

# Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Stichtagslisten der Verwaltung der R. S. Staatskirchen und der R. S. Land- und Landeskulturrentenbank-Verwaltung, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparcassen, Gewerkschaftliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landesbrandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplanken auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Nr. 284.

Montag, 8. Dezember

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingersstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 21395, Redaktion Nr. 14574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungssteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Einsparung) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

In einer von Ärzten aus ganz Deutschland zahlreich besuchten Tagung des Leipziger Verbandes wurde beschlossen, sämtliche lokalen Verhandlungen mit den Krankenkassen abzubrechen, mit Ausnahme der in Württemberg gepflogenen.

Die „Sachsen“ ist gestern nach Hamburg gefahren. Sie mußte wegen Reibens auf der Caisdorfer Heide niedergehen, wo sie unbeschädigt landete.

Bei einem Brande in der „Emmagrube“ bei Rybnitz in Oberschlesien sind 16 Bergleute getötet worden.

Es besteht Aussicht, daß Doumergue die Bildung eines Kabinetts gelingt. Eine vorläufige Ministerliste, die hauptsächlich die Namen radikaler Politiker aufweist, ist bereits aufgestellt.

Das Ergebnis der bulgarischen Wahlen sichert nach den vorläufigen Verlautbarungen der Regierung eine genügende Mehrheit in der Sobranje.

nicht durch Umlagen nach der Reichsversicherungsordnung § 454 oder aus etwaigen Vermögen des Verbandes gedeckt werden.

Aufsichtsbehörde des Verbandes ist die Kreishauptmannschaft Dresden. 6461b11 8899

Dresden, am 29. November 1913. Königlich Kreishauptmannschaft.

## Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Gesamtministeriums. Bei der Oberrechnungskammer ist ernannt worden: Der Oberrechnungsreferent Bläß zum Bureauvorstand mit dem Amtstitel „Oberrechnungsinspektor“.

(Fortsetzung des amtlichen Teiles in der 2. Beilage.)

## Deutsches Reich.

### Vom Kaiserlichen Hofe.

Der Kaiser beim Jubiläum seines württembergischen Dragonerregiments.

Ludwigsburg, 6. Dezember. Um 3/4 11 Uhr erschienen Ihre Majestäten der Kaiser, der Königin, die Königin sowie die Prinzen und Prinzessinnen auf der Schloßterrasse. Hier nahmen Kaiser und Königin den Paradeumarsch des Jubiläumsgregiments zu Pferde in Jagen ab. Dann folgten Reiteressays, die mit einer Quadrille, geritten von 16 Offizieren in der Offiziersuniform von vor 100 Jahren, begannen. Es schloß sich an das Exerzieren eines Zuges in der Uniform des Regiments zur Zeit als es „Adons Jünger“ genannt wurde. Anschließend wurde eine Szene aus dem Wehrt bei La Fère-Champanoise dargestellt, bei dem russische Kosaken und französische Kürassiere eingriffen. Sehr hübsch war auch ein Bild aus der Schlacht von Wörth, das Regiment im Kampfe mit Juaven und französischer Infanterie. Des weiteren wurde eine Quadrille von Unteroffizieren geritten, und einen glänzenden Abschluß bildete ein Offiziershinderniswringen. Die Spiele fanden großen Beifall bei den Zuschauern und den ehemaligen Kameraden. Auch die Majestäten applaudierten immer wieder.

Um 2 Uhr speisten der Kaiser und Königin im Kasino bei den Offizieren des Regiments. Die Mannschaften wurden zusammen mit den ehemaligen Kameraden geliebt.

Die bei der heutigen Jahrhundertfeier des Dragonerregiments „Königin Olga“ (1. Württembergisches) Nr. 25 verliehene Kabinettsordre Sr. Majestät des Kaisers, durch die dem Regiment ein Standartenband verliehen wird, hat folgenden Wortlaut:

Ich will hierdurch dem Regimente zur Erinnerung an die heilige Fete seines hundertjährigen Bestehens das beifolgende Standartenband verliehen. Möge dieses Band ein bleibendes Zeichen meiner besonderen Zuneigung und meiner hohen Freundschaft sein. Mich als Chef des Regiments zu wissen, das seinen wohlverdienten Ruhm der Tapferkeit und Treue auch mit der neu geschmückten Standarte zu behalten und zu mehren wissen wird. Um 4 Uhr 45 Min. reiste Sr. Majestät der Kaiser mit Gefolge im Sonderzuge nach Wildparkstation. Der König geleitete den Kaiser zur Bahn.

Stuttgart, 6. Dezember. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht heute folgendes Königl. Dekret aus Anlaß der Jahrhundertfeier des Dragonerregiments „Königin Olga“ Nr. 25:

Ich verleihe dem in Krieg und Frieden vorzüglich bewährten Regiment in dankbarer Anerkennung der treu geleisteten Dienste ein Säcular-Standardband. Auch habe Ich in der Absicht, den Besetzungen, deren sich das Regiment zu Sr. Majestät dem Kaiser zu erfreuen hat, einen sichtbaren Ausdruck zu verleihen, bestimmt, daß die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften auf dem Vorderteile den Namen ihres erhabenen Regimentschefs zu tragen haben.

Wildpark bei Potsdam, 7. Dezember. Sr. Majestät der Kaiser ist heute früh 8 Uhr 5 Min. von Stuttgart kommend, auf der Fürstenstation Wildpark eingetroffen und hat sich in das Neue Palais begeben.

### Die Vorgänge in Zabern.

Berlin. In ihren Rückblicken behandelt die „Nordd. Allg. Zeitung“ die Vorgänge in Zabern und führt dabei im wesentlichen aus:

Die Erörterungen im Reichstag über die Vorgänge in Zabern haben unter dem Einfluß einer leidenschaftlichen Erregung gestanden, die eine sachliche und besonnene Würdigung der Erklärungen des Reichskanzlers und des Kriegsministers schwer beeinträchtigt hat. Manche Ausführungen beider Reden sind bei den Reichstag beiderseits Stimmung nicht richtig verstanden und nicht sofort richtig bewertet worden. In gewissen Teilen des Hauses hat man das, was der Reichskanzler im Sinne der Vergebung und Versöhnung sagte, offenbar auch nicht verstanden wollen. Diesem Eindruck wird sich niemand entziehen haben, der die Ausdrücke der Sozialdemokratie und besonders einzelner ihrer Wortführer während der Rede des Reichskanzlers beobachtet hat. Alles Wesentliche ist in den Reden vom Regierungstische enthalten. Der Reichskanzler hat bei seiner Aufforderung zur ruhigen Behandlung der Zaberner Vorfälle ausdrücklich betont, daß er volles Verständnis für die Erregung habe, soweit sie aus der Sorge um Recht und Geley hervorgehe. Ebenso wenig hat er es an wiederholten Erklärungen fehlen lassen, daß die Autorität der Gesetze geknüpft, begangenes Unrecht gesühnt werden müßte. So selbstverständlich im Rechtsstaate die Sühne dem Unrecht folgt, so darf auch dem geordneten gesetzlichen Verfahren nicht willkürlich vorgegriffen werden.

Nach den bekannten Vorfällen stellte die Militärbehörde die Tatsachen sofort fest und brachte den wahren Sachverhalt unerschrocken zur öffentlichen Kenntnis. Der beteiligte Leutnant und der

## Amtlicher Teil.

### Ministerium des Königl. Hauses.

Dresden, 8. Dezember. Se. Königl. Hoheit Herzog Albrecht von Württemberg traf gestern 10 Uhr 26 Min. vormittags hier ein, nahm im Prinzlichen Palais auf der Zingendorfstraße Wohnung und reiste heute 8 Uhr 45 Min. vormittags wieder ab.

### Justizministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Amtsrichter Dr. Kreisler in Freiberg vom 1. Januar 1914 an zum Landrichter bei dem Landgerichte Freiberg zu ernennen.

In den Amtsblättern abjudruden.

### Mit Rücksicht auf die zunehmende Verbreitung der Maul- und Klauenseuche

wird für den Viehverkehr des ganzen Landes § 45 Absatz b, c, d, g, i, k und l der Verordnung zur Ausführung des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909; vom 7. April 1912 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 56) und für den Handel und Verkehr mit Kindern (einschließlich der Kälber), Schafen und Schweinen aus den preussischen Provinzen Ost- und Westpreußen, Schlesien, Brandenburg und Sachsen nach und in dem Königreich Sachsen § 45 Absatz a und b der genannten Verordnung mit Veröffentlichung der vorliegenden Verordnung in Kraft gesetzt.

Aber Einzelheiten der hiernach zu beachtenden Vorschriften geben die Ortspolizeibehörden und die Bezirkstierärzte Auskunft. 985 IV 8902

### Ministerium des Innern.

Die Stabgemeinde Dresden und der selbständige Gutsbezirk Dresden-Albertstadt haben sich zu einem Gemeindeverband im Sinne des Gesetzes vom 18. Juni 1910 vereinigt, der den Namen **Gemeindeverband zur Unterhaltung einer allgemeinen Ortskrankenkasse und gegebenenfalls einer Landtrankenkasse für Dresden und Dresden-Albertstadt** führt und seinen Sitz in Dresden hat.

Nach der Verbandsfassung, die zufolge Ermächtigung des Königl. Ministeriums des Innern von der unterzeichneten Kreishauptmannschaft genehmigt worden ist, hat der Verband den Zweck, die in den §§ 305, 320, 331, 336, 389, 390, 453, 454, 455, 489, 490 der Reichsversicherungsordnung und in Artikel 16 des Einführungs-gesetzes dazu, den Gemeindeverbänden übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

Die Vertretung und Verwaltung des Verbandes liegt dem Vorstande bzw. seinem Vorsitzenden ob.

Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern des Rates zu Dresden und dem jeweiligen Ortsvorsteher des selbständigen Gutsbezirks Dresden-Albertstadt bzw. dessen Stellvertreter. Den Vorsitzenden bestimmt der Rat aus der Zahl seiner dem Vorstande angehörenden Mitglieder. Die laufenden Verwaltungsgeschäfte werden beim Rate zu Dresden erledigt, die erforderlichen Mittel von den Verbandsmitgliedern aufgebracht, soweit die Ausgaben

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom Königl. Hofe.

Dresden, 8. Dezember. Se. Majestät der König erteilte gestern nach dem Besuche des Vormittagsgottesdienstes an nachstehende Herren Audienz:

Se. Excellenz Herr Geh. Rat Dr. Börner-Dresden, die Geh. Räte Dr. Kühn, Dr. Seeliger-Dresden und Geh. Rat Prof. Dr. Hoffmann-Leipzig, Senatspräsident Geh. Justizrat Wareson-Dresden, Geh. Rat Schmidt-Dresden, Geh. Finanzrat Klinger-Dresden, Geh. Regierungsrat Dr. Rietzhammer-Dresden, Geh. Schulrat Prof. Dr. Giesing-Dresden, Geh. Richter Prof. Dr. Jhmels-Leipzig, Geh. Hofrat Prof. Dr. Hölder-Leipzig, Geh. Regierungsrat Kämp-Dresden, Geh. Richter Prof. Dr. v. Hübel-Dresden, die Geh. Hofräte Dr. Köpcke und Prof. Dr. Ehrenberg-Leipzig, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. v. Stämpel-Leipzig, die Geh. Justizräte Dr. Kerschmar-Dresden und Kausch-Jwidau, Geh. Hofrat Mühlmann-Marienberg, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Roth-Dresden, Geh. Finanzrat Dr. Bach-Dresden, die Bauärzte Toller und Känge-Dresden, die Geh. Hofräte Professoren Dr. Zimmermann und Dr. v. Couder-Leipzig, Geh. Sanitätsrat Dr. Lesche-Dohna, die Landgerichtsdirektoren Dr. v. Petrikowitz-Brenndel- und Dr. Simon-Dresden, Oberreg.-Rat Beder-Dresden, Oberjustizrat Grille-Löbau, die Oberstudienräte Professoren Dr. Pöschel-Weißau und Dr. Strubing-Schneeberg, die Finanz- und Bauärzte Fuhrmann und Hodel-Dresden, Oberstudienrat Kausch-Dresden, Legationsrat Graf Nipsham v. Schmidt-Dresden, Finanzrat Dr. Neu-Jittau, Oberamtsrichter Dr. Schulze-Reerac, Bauart Prof. Schmidt-Ghemmig, Bauart Militärbauminister Carlhölz-Dresden, Schulrat Müller-Dresden, Hofrat Oberstudienrat Vösch-Dresden, Studienrat Prof. Flemming-Dresden, Hofrat Dipl.-Ing. Schreiber-Dresden, R. Preuß. Kommerzienrat Otto Voisch-Pirna, Kommerzienrat Dr.-Ing. Sad-Leipzig, Mittelmeister Dr. Hof-Ramminger-Vera, die Professoren Stiel-Dresden, Dr. Reuther-Kuerbach, Heine-Dresden, Veterinärarzt Peter-Dresden, die Richter Hammes-Wedenisch und Heubrich-Grögis, Oberförster Fleming-Dresden, Medizinalamtmann Dr. Franke-Dresden, San.-Rat Dr. Waagete-Jwidau, Hofkapellmeister Wiede-Dresden, Kammerfänger Wälsche-Dresden, Kaufmann und Handelsrichter Blochwitz-Dresden, Ortsbesitzer Frenzel-Langewolmsdorf, prakt. Arzt Dr. Hoffmann-Dresden, Kanzleirat Bude-Dresden, Kommissionsrat Staub-Dresden, Friedensrichter Müller-Vindhardt, Bez. Leipzig, Prokurator Wunderlich-Dresden, Amtsgerichtsbekanntmachung Günther-Kuerbach, Förster Garten-Forchhaus Döhlen und Hofsekretär Schaarschmidt-Dresden.

Heute vormittag nahm Se. Majestät der König militärische Meldungen sowie die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen.

Dresden, 8. Dezember. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johanna Georg beging heute die Feier Föchlirres Ramestages. Die Kapelle des Schützenregiments brachte aus diesem Anlaß die hohen Frau eine Morgenmusik. Mittags 1/2 12 Uhr nahm die Frau Prinzessin die Glückwünsche der Damen und Herren des Dienstes entgegen.

Um 1 Uhr fand bei den Prinzlichen Herrschaften Familienafel statt, an der Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses teilnahmen.

Se. Königl. Hoheit der Herzog Albrecht von Württemberg ist heute vormittags 8 Uhr 45 Min. nach Schlesien weitergereist.

Dresden, 9. Dezember. Bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Kathilbe fand gestern Familienafel statt, an der Se. Majestät der König sowie Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses und Se. Königl. Hoheit der Herzog Albrecht von Württemberg teilnahmen.



Ergeant werden disziplinarisch, wie das Gesetz es verlangt, mit Arreststrafen bestraft. Die Soldaten, die unter Verletzung der Disziplin dienstliche Vorgänge an die Presse demunzierten, nicht bloß über sie „geplaudert“ haben, werden in Untersuchung gezogen. Der kommandierende General begibt sich selbst nach Zabern, versammelt das Offizierskorps, hält ihm das Vorkommene in erster Reihe vor, und durch Kaiserinnenanschlag werden Schimpfworte wie „Wades“ unterfangt.

In den Tagen vom 8. bis 11. November finden Ausschreitungen der Bevölkerung statt, Verhöhnungen der Offiziere, Steinwürfe gegen Militärpersonen. Inzwischen hat sich die Presse der Sache bemächtigt und an Ort und Stelle, im „Zaberner Anzeiger“, wird eine systematische Kampagne eingeleitet. Die Departikel werden sogar öffentlich ausgehängt. Wer sich mit dieser Presse näher befaßt, sei auf die von dem genannten Blatte veröffentlichte Broschüre verwiesen, in der die Artikel nochmals abgedruckt sind. Man wird sich dann überzeugen, wie wenig dieses Zaberner Blatt sich der Verantwortung bewußt gewesen ist, die gerade in schwierigen Situationen der Presse zuzuschreiben.

Am 28. November, abends, erfolgen die Ausschreitungen gegen die Offiziere nach der Turmschloß. Lt. v. Forstner wird mit der bekannten Beschimpfung verfolgt, Offiziere werden umringt und angebrüllt. Der Leutnant des Leutnants und einige andre Personen werden auf freier Tat festgenommen, und zwar, da ein Militärorgan nicht zur Stelle ist, den militärischen Vorkehrungen gemäß durch die Wache. Darüber kommt es zu erneuter Erregung und zu Ansammlungen auf dem Schloßplatz. Der Oberst, der ankommt, es könnten sich größere Tumulte ereignen, läßt den Schloßplatz räumen und befiehlt, daß Patrouillen jedes Strebenbleiben in den Straßen verhindern. Bei der Ausführung dieses Befehls erfolgen 27 Verhaftungen. Der größere Teil der Verhafteten wird über Nacht in einem Kellerraum der Kaserne festgehalten und am nächsten Vormittag der Polizei übergeben.

Aus Straßburg ergeben hierüber sofort vom Statthalter und vom kommandierenden General Meldungen an den Kaiser. Als die Vorgänge in Berlin bekannt werden, erhaltet der Reichskanzler alsbald dem Kaiser Bericht und verabredet mit dem Kriegsminister, daß dieser sich nach Donaueschingen begibt. Auf Vorschlag des Reichskanzlers und des Kriegsministers befehlet Sr. Majestät, daß unverzüglich aus Straßburg ein General nach Zabern entsandt wird, mit dem Auftrag, für die Wiederherstellung geordneter Zustände, des gehörigen Kontakts mit den Zivilbehörden und des guten Einvernehmens mit der Bevölkerung zu sorgen. Gleichzeitig ergehen vom Kaiser Befehle an den Statthalter und den kommandierenden General, daß sie für das Vordringen gehen der Zivil- und Militärbehörden zu sorgen hätten. Dem kommandierenden General gibt Sr. Majestät auf, darüber zu wachen, daß das Militär unbedingt innerhalb der gesetzlichen Grenzen bleibe. Der Kaiser verlangt ferner von dem nach Zabern entsandten General genauen Bericht unter Vorbehalt seiner weiteren Entscheidungen. Der Statthalter entsendet zur Aufklärung des Sachverhalts einen Beamten des Ministeriums nach Zabern. Die erforderlichen Untersuchungen werden von den Zivil- und Militärbehörden vorgenommen.

Am 3. und 4. gibt der Reichskanzler im Reichstage eine Darstellung der Ereignisse und der ergriffenen Maßnahmen, wobei er seinen Zweifel läßt, daß er das militärische Vorgehen von der Kammerung des Schloßplatzes an nicht mehr für gesetzlich halte, daß das begangene Unrecht seine Sühne finden müsse. Das Ergebnis der Besprechungen in Donaueschingen ist der Befehl Sr. Majestät, die Garnison von Zabern bis auf weiteres nach einem Truppenübungsplatz zu verlegen und die schwebenden kriegsgerichtlichen Verfahren mit Beschleunigung zu Ende zu führen. Mit dieser durchgreifenden Maßregel wird jede Gelegenheit zu weiteren Reibungen zwischen dem Militär und der Bevölkerung in Zabern beseitigt. Weitere Entscheidungen können erst nach Abschluß des kriegsgerichtlichen Verfahrens getroffen werden.

**Amthliche Straßburger Verlautbarungen.**  
Straßburg (Eiff.), 6. Dezember. Die amtliche „Straßburger Korrespondenz“ veröffentlicht folgende Erklärung:

Wie bereits gemeldet, ist das 2. Oberheinische Infanterieregiment Nr. 99, soweit es seinen Standort in Zabern hatte, nach dem Truppenübungsplatz von Birsch und Hagmann verlegt worden. Diese Verlegung wurde verfügt, um die Möglichkeit weiterer Reibungen zu beseitigen und um Ruhe und Frieden in der Stadt Zabern wieder herzustellen. Weitere Maßnahmen, die geeignet sind, der allgemeinen Erregung ein Ende zu machen, sind bereits beschlossen. Ihre Ausführung wird erfolgen nach Abschluß des zurzeit anhängigen militärischen Verordnungsverfahrens, in dem die Verantwortung für die Vorfälle am 28. November und an den darauf folgenden Tagen festgestellt werden wird und vorgesehene Gesetzwidrigkeiten ihre Sühne finden sollen. Das Verfahren wird so rasch als möglich durchgeführt werden. — Der Statthalter hat ferner durch Kaiserliche Willensäußerung feste Gewähr dafür erhalten, daß die verfassungsmäßigen Zuständigkeiten konsequent allgemein strengere Beachtung finden werden.

**Abmarsch der 99er aus Zabern.**  
Zabern, 6. Dezember. Der Abmarsch des Infanterieregiments Nr. 99 nach dem Übungsplatz Hagmann des Birsch fand heute nachmittags bei höchstem Wetter statt. Das Regiment zog kompanieweise zum Bahnhofs, die Fahnenkompanie, die von Leutnant Schädler geführt wurde, mit Musik an der Spitze. Oberst v. Reuter war nicht an der Spitze des Regiments; er begab sich von seiner Wohnung direkt zum Bahnhofs. Die Abfahrt erfolgte mit einiger Verspätung um 2 Uhr 47 Min., bez. 3 Uhr 10 Min. Leutnant v. Forstner, der krank sein soll, ist gleichfalls abgereist.

**Eiffasser Pressestimmen.**  
Das in Colmar erscheinende „Eiffasser Tagblatt“ schreibt:

Mit seltener Einmütigkeit sehen diesmal nicht nur Organisationen und Presse der politischen Parteien in Elsch-Lothringen, sondern auch Altdenische und Altkaiser Schalter an Schalter im Kampfe um die Verteidigung der Volksrechte und der Staatsgehalte. Da war etwas zu spüren von einem gemeinsamen Empfinden und Fühlen, wie es bisher selten zum Ausdruck gekommen war. Und ein Ereignis, das ursprünglich geeignet erschien, die Kluft zwischen beiden Volksteilen zu vertiefen, hat vielmehr den Boden besser vorbereiten helfen zu größerer innerer Annäherung. Hat man auch anfangs vielfach auf ablehnender Seite außerhalb Zaberns die Enttäuschung der Eiffasser um der scheinbaren Obergängigkeit des Anlasses willen für übertrieben gehalten, die solchen Maßnahmen der Behörden haben auch diesen Beobachtungen geteilt, daß nicht um ein einzelnes Vorgehen es sich handelte, sondern um ein verhehltes System, um Behinderung der staatsbürgerlichen Rechte und verfassungsmäßigen Garantien.

Die „Oberelsässische Landeszeitung“ schließt einen Artikel „Sonst nichts?“

Soll der Konflikt im Lande verlaufen, Militär und Zivil einfach zu jähener Harmonie verurteilt werden? Sollen sie tun, als ob nichts geschehen wäre? Sollen die Männer an der Spitze unserer Landesregierung bleiben, die in den letzten Wochen eine solche Schwäche beklundet haben, die von der militärischen Nebenregierung glatt an die Wand gedrückt worden sind, glaubt man im Ernst, daß sie noch vor unserer Volkvertretung die Staatsautorität markieren könnten,

ohne daß die militärische Überhebung eine glatte Desabouierung erfährt, ohne daß Garantien verhängt werden, daß bei uns in Zukunft nach Recht und Gesetz, nach Gerechtigkeit und Billigkeit regiert werde?

**Ärzte und Krankenkassen.**

**Wiederaufnahme des Kampfes?**

Leipzig, 7. Dezember. In einer von Ärzten aus ganz Deutschland zahlreich besuchten Tagung des Leipziger Verbandes wurde beschlossen, sämtliche lokalen Verhandlungen der Ärzte mit den Krankenkassen abzubreaken, mit Ausnahme Württembergs, wo unter Mitwirkung der Regierung eine Einigung angebahnt sei.

**Rußland.**

**Italienische Kammer.**

Rom, 6. Dezember. In der Kammer kritisierte der sozialistische Abgeordnete Raimondo die Politik Giolittis und sprach die Befürchtung aus, daß eines Tages die kirchliche Partei den Lohn für ihre Unterstützung verlangen werde. Raimondo hat die Regierung, ihren Standpunkt zu den verschiedenen Fragen der Religionspolitik zu präzisieren. Die Rede Raimondos fand sehr lebhaften Beifall auf der äußersten Linken. Abgeordnete aller Parteien der Kammer beglückwünschten den Redner. Der sozialistische Abgeordnete Modigliani tadelte die Einmischung der Regierung in die Wahlen und trat lebhaft ein für eine proportionale Vertretung und für das System der Listenwahl.

**Die französische Ministerkrise.**

**Ein Kabinett Doumergue?**

Paris, 7. Dezember. Da Jean Dupuy es abgelehnt hat, die Bildung des Kabinetts zu übernehmen, bot Präsident Poincaré gestern Doumergue die Ministerpräsidentenschaft an.

Doumergue hat heute früh eine lange Besprechung mit Caillaux gehabt, der sich ihm für das Finanzportefeuille zur Verfügung stellte für den Fall, daß Doumergue das Kabinett bilden soll. Doumergue besuchte darauf Léon Bourgeois, Clémenceau, Combes und Jean Dupuy. Für den Augenblick hat Doumergue nur Caillaux und Sibiani bestimmte Portefeuilles angeboten. Doumergue wird am Nachmittag und morgen vormittag seine Vermählungen fortsetzen. Er wird besonders Deschanel und Briand aufsuchen.

Laut einer Note der Agence Havas erklärte Senator Jeanneney, nicht in das Kabinett Doumergue einzutreten zu können. Das gleiche tat Ribot, der darauf hinwies, daß seine Anschauungen über die Finanzen und namentlich die Steuerreform von den Anschauungen der Mehrzahl der Mitarbeiter Doumergues abweichen könnten. Auch Dupuy hat abgelehnt. Doumergue wird morgen noch eine Reihe von Persönlichkeiten befragen und mittags dem Präsidenten Poincaré seine Antwort auf dessen Anerbieten, ein Kabinett zu bilden, überbringen.

Die gemäßigten republikanischen und konservativen Blätter greifen den Senator Doumergue bereits sehr lebhaft wegen der von ihm geplanten Zusammensetzung seines Ministeriums an und warnen ihn dringend davor, die Mitglieder des künftigen Kabinetts fast ausschließlich dem Rechten der geringsten Radikalen zu entnehmen. Mehrfach wird bemerkt, daß bei der Besetzung der Portefeuilles ganz offenkundig der Einfluß Caillaux' und Clémenceaus maßgebend sei. Die „Liberté“ meint, daß zwischen den Persönlichkeiten der wichtigsten Fragen erste Meinungsverschiedenheiten bestehen. Die Radikalen würden deshalb zweifellos die Durchführung ihres Programms vertagen. Es genüge ihnen, die Macht zu haben, um dem Präsidenten befehlen und die nächsten Kammerwahlen leiten zu können.

Paris, 8. Dezember. Nach einer heute morgen veröffentlichten Liste wird das neue Kabinett ungefähr folgendermaßen zusammengesetzt sein: Präsidium und Äußerer Senator Doumergue, Innerer: Viviani, Martin, Finanzen: Deputierter David, Krieg: General Dubail, Marine: Deputierter Rouleau, Kolonien: Deputierter Lebrun, Handel: Renoult, Arbeit und soziale Fürsorge: Deputierter Malvy, Ackerbau: Deputierter Rognaud. Das Justizportefeuille dürfte einem der Union republicaine angehörenden Politiker übertragen werden. Das neue Ministerium wird demnach in überwiegender Mehrheit einen radikalen Charakter haben. Drei Kabinettsmitglieder, Lebrun, David und Rognot, gehören der Kammergruppe Entente Démocratique et Sociale an, die während der Verhandlungen über die dreijährige Dienstzeit zur Unterstützung des Ministeriums Barthou gegründet worden war.

Doumergue würde Pichon gern das Ministerium des Äußeren überlassen, doch sprach sich Clémenceau entschieden dagegen aus, da er sich mit Pichon wegen seines Eintretens für Poincaré bei der Präsidentschaftswahl überworfen hat.

**Beschlagnahmen auf Grund des irischen Waffeneinfuhrverbots.**

London, 6. Dezember. Den Blättern zufolge haben die Zollbehörden von Belfast auf Grund des königlichen Erlasses gestern 89 Rippen mit Munition und neun Rippen mit Gewehren beschlagnahmt.

**Balkanfragen.**

Belgrad, 7. Dezember. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Ukas des Königs, nach dem für die neu erworbenen Gebiete die Staatsverfassung mit gewissen Einschränkungen der Versammlungs- und Pressefreiheit, der Gesetzgebung, der Volksvertretung, der Gerichtsbarkeit und der Autonomie der Gemeinden und Kreise in Kraft gesetzt wird.

Janina, 7. Dezember. Die Mitglieder der Internationalen Kommission zur Befreiung der Grenzen Südalbaniens, die sich fast einen Monat in Restovik aufgehalten hatten, sind gestern nach Agryrokastrro abgereist.

**Sieg der Regierung bei den bulgarischen Wahlen.**

Berlin, 8. Dezember. Dem „Tag“ meldet man aus Sofia, 7. Dezember. Die Wahlen zur bulgar-

rischen Sobranje sind heute ruhig und langsam ohne Zwischenfall vor sich gegangen. Hier in Sofia war die Beteiligung der Wähler normal. Es wurde keine hitzige Wahlagitation entwickelt. Das Interesse des Publikums war mäßig. Um 5 Uhr nachmittags wurde der Wahlakt im ganzen Lande geschlossen. Der Präsident Radoslawow erklärte, daß nach den bisher eingelaufenen Meldungen der Behörden die Regierung in den meisten Städten die absolute Mehrheit erhalten habe. Radoslawow berechnet, daß 75 Proz. für die Regierung und 25 Proz. für die vereinigte Opposition gestimmt haben. Nach dem Blatte „Utro“ jedoch ist die Regierung in Sofia, wo ihre Kandidaten von 10400 Stimmen nur 4400 erhielten, und in den südbulgarischen Städten Philippopol, Staragora und Vargass sowie in den nordbulgarischen Städten Berkowiza, Vidin, Sifowo und Kustjant in der Minderheit geblieben. Bemerkenswert ist die große Zahl der in den Städten für die Sozialisten abgegebenen Stimmen. Ein endgültiger Überblick über das Wahlergebnis ist vor morgen abend nicht zu erwarten.

**Marokko.**

Spanische Stimmen zum Interventions-Anerbieten der Gebrüder Mannesmann.

Madrid, 7. Dezember. In einer Versammlung von Republikanern und Sozialisten traten verschiedene Redner für sofortige Beendigung des marokkanischen Krieges ein und protestierten energisch gegen die Vermittlung eines Dritten, wie es die Gebrüder Mannesmann anbieten, was einen Angriff auf die Würde Spaniens bedeuten würde.

**Armenische Reformen.**

Konstantinopel, 7. Dezember. (Meldung des Wiener R. R. Telegr.-Korr.-Bureaus.) Der Minister des Inneren hat dem armenischen Patriarchen heute nachmittag versprochen, den Armeniern das Recht zuzuerkennen, einige zwanzig Deputierte in die Kammer zu entsenden, von denen drei der jungtürkischen Partei angehören müssen. Man sagt, daß die Regierung den Griechen mehr Abgeordnete versprochen hat, als den Armeniern.

**Aus dem neuen China.**

Keine österreichische Anleihe. — Wegen die Zentralregierung.

Peking, 6. Dezember. Zu der Meldung von einer bevorstehenden in Österreich anzunehmenden Anleihe von 2 Mill. Pfund Sterling erklärten der Ministerpräsident und der Kriegsminister einem Vertreter des Österreichischen Bureaus, das Gerücht, der Kriegsminister habe ein solches Abkommen unterzeichnet, sei vollkommen unbegründet. Die Minister ersehnten, dies Gerücht, das den chinesischen Kredit und die Ehre des Kriegsministers berühre, sofort zu dementieren.

Wie veranlaßt, hat sich in der Provinz Kansu General Maanliang, ein Mohammedaner, gegen die Zentralregierung erhoben. Er verfügt über 20000 Mann Truppen und operiert gemeinsam mit Schenguan.

**Die Politik der Vereinigten Staaten gegenüber seinen Nachbarn.**

London, 7. Dezember. Der amerikanische Botschafter Page hielt gestern abend hier im Savoy-Club eine Rede, in der er auf die Politik Bezug nahm, welche die Vereinigten Staaten ihren Nachbarn gegenüber beobachten. Er erklärte, die Vereinigten Staaten hätten ein Stadium der Entwicklung erreicht, in dem sie keine weiteren Gebietsvermehrungen zu machen wünschten. Sie hätten sich verpflichtet, ihren Einfluß dahin auszuüben, daß Amerika den Nationen gehöre, die es bewohnen. Die Vereinigten Staaten würden nicht zugeben, daß das Ausland irgendeine finanzielle oder industrielle Kontrolle über diese wirtschaftlich schwachen Nationen erlange, die sich selbst regieren sollten.

**Die Wirren in Mexiko.**

**Der Bürgerkrieg.**

New York, 6. Dezember. Wie dem „Sun“ aus Mexiko gemeldet wird, hat Querta den Kommandanten der Bundesarmee erklärt, sie hätten sich, um ihre Truppen abzulösen, auf eigene Hilfsquellen stützen. — Die Zapatisten entfallen fützlich der Hauptstadt wieder eine rührige Tätigkeit; sie haben mehrere Orte im Staate Puebla eingenommen.

Mexiko, 7. Dezember. Hier ist gestern seit Monaten der erste Zug aus Monterrey mit Hunderten von Flüchtlingen eingetroffen. Wie sie berichten, sind die Zustände in Monterrey seit Montag verzweifelt und die Lebensmittel knapp. Die Rebellen drohen täglich, die Stadt anzugreifen.

Bei Huigilla ist ein heftiges Gefecht gegen die Zapatisten im Gange.

Mexiko, 7. Dezember. Die Kammer der Abgeordneten hat eine Vorlage angenommen, die einen belgischen Syndikat die Konzession zur Erbauung einer 5000 Meilen langen Eisenbahnlinie erteilt.

New York, 8. Dezember. Nach einem Telegramm aus Paredo in Texas hat die mexikanische Banco Mercantile in Monterrey alle ihre Noten, die sich in der Bank befanden, verbrennen lassen, damit sie nicht in die Hände der kuffständigen fielen, die Monterrey bedrohen. Die Bank ist geschlossen. Flüchtlinge aus dem Norden sind hier eingetroffen und erklärten, die Bank sei solvent und habe im Einvernehmen mit der Regierung gehandelt.

**Kleine politische Nachrichten.**

Paris, 7. Dezember. Bei der heutigen Gedächtnisfeier der Schlacht bei Champagne besprach der nationalistische Deputierte Baxerre in heftiger Weise die Zaberner Vorfälle.

Paris, 8. Dezember. Nach einer Wittermeldung aus Konstantinopel sind mehrere muslimanische Nationalisten nach Paris und Marokko abgereist, um dieselbe für die panislamitische Sache Propaganda zu machen.

St. Petersburg, 6. Dezember. Auf Veranlassung des finnischen Senats hin, lehnte der Kaiser ein Gesuch des finnischen Landtages vom Jahre 1910 über Einführung des allgemeinen Unterrichts mit der Begründung ab, daß die betreffende Vorlage erst dann einzubringen sei, wenn dies die wirtschaftliche Lage des Landes sowie der Bestand der Staatskasse gestatte. Auch



lassen die Ausgaben nicht aus dem zur Verfügung des Kaisers stehenden Staatsfonds, sondern durch Geldanweisungen des finnischen Landtages bestritten werden.

St. Petersburg, 7. Dezember. Ministerpräsident Kozomov ist aus Pivabia zurückgekehrt.

Tokio, 8. Dezember. (Neuermeldung.) Aus Formosa wird amtlich gemeldet, daß vor einem besonderen Gerichtshof ein Massenprozeß wegen Verschwendung herabgetrieben ist. Ursprünglich waren 294 Personen unter Anklage gestellt worden. Von diesen wurden 125 wegen Mangels an Beweisen freigelassen. Das Verfahren dauerte vom 25. November bis 1. Dezember. Das Urteil wurde am 1. Dezember gesprochen. Sechs Personen wurden zum Tode und 131 zu Zuchthausstrafen verurteilt. Freigesprochen wurden 32 Angeklagte.

Buenos Aires, 7. Dezember. Der erkrankte Präsident Saenz Pena hat einen weiteren Urlaub von zwei Monaten verlangt. Der Senat ersuchte den Minister des Innern um einen ärztlichen Bericht über den Gesundheitszustand des Präsidenten.

### See- und Marine.

#### Ausreise des „Kaiser“ und „König Albert“ zur Afrika- und Amerikasahrt.

Kiel, 7. Dezember. Das Großlinienkessel „König Albert“ hat gestern abend seine Erprobungsfahrt nach Westafrika und Südamerika angetreten. Es trifft in der Nordsee mit dem Flaggschiff „Kaiser“ zusammen; der Turbinentreuzer „Straßburg“ folgt am Montag.

#### Das Wrack des „L 1“ gefunden.

Hamburg, 7. Dezember. Wie die Firma Johannes Thode & Co. teilt, hat ihr Fischdampfer „Lauenburg“ bei Helgoland südlich des Wrackes des Marinelaufschiffes „L 1“ gefunden. Zwei große Benzintanks und Teile des Gerippes wurden geborgen. Nachdem der Fundort genau festgestellt war, kehrte der Dampfer heute nach Hamburg zurück. Die Firma setzte das Reichsmarineministerium in Kenntnis. Es verlautet, daß morgen Torpedoboote mit dem Fischdampfer zusammen sich nach der Fundstelle begeben werden.

#### Demobilisierung in Österreich.

Wien, 7. Dezember. Das Kriegsministerium hat verfügt, daß alle noch in aktiver Dienstleistung stehenden Gefährterreservisten des Jahresjahrganges 1912 sobald wie möglich, spätestens jedoch mit dem 15. Dezember, in das nichtaktive Dienstverhältnis zu versetzen sind.

#### Japanisches Flottenbauprogramm.

Tokio, 8. Dezember. (Neuermeldung.) Das neue japanische Flottenbauprogramm enthält den Bau eines Schlachtkreuzers, der kürzlich in Yokosuka auf Stapel gelegt worden ist, und den Bau zweier Schwesterfahrzeuge, die in nächster Zeit in Nagasaki und Kobe auf Kiel gelegt werden sollen.

### Parteiabewegung.

Berlin, 8. Dezember. Die Sitzung des Zentralausschusses der Fortschrittlichen Volkspartei wurde gestern unter Vorsitz des Abg. v. Pappe weitergeführt. Es nahen 56 gewählte Mitglieder des Ausschusses daran teil, 26 Reichstagsabgeordnete, 16 Vertreter der Presse und 21 Parteibeamte.

### Arbeiterbewegung.

London, 7. Dezember. Die Beilegung des Ausstandes der Lokomotivführer und Decker in Südwesten ist auf der Basis erfolgt, daß die Great Western-Bahn es ablehnt, die beiden Reichstagen, deren Entlassung die Ursache des Streiks gewesen war, wiederanzustellen, und daß die Ausständigen in Höhe von 1 Shilling bis 2 Shilling zahlen, die dem Krankenhausfonds überwiesen werden.

Leicester, 7. Dezember. Vertreter von 22000 Postbeamten hielten hier eine Versammlung ab, in der sie beschloßen, ihre Forderung einer allgemeinen Lohnerhöhung um 15 Proz., die der Generalpostmeister Samuel am 19. November beim Empfang einer Abschrift der Postbeamten zurückgewiesen hatte, weiter zu verfolgen. Ferner wurde eine Resolution, nach der ein allgemeiner Postbeamtenkongreß einberufen werden soll, angenommen. Die Versammlung verlangte auch die Bildung eines Amtes, in dem die Postangestellten die gleiche Anzahl von Vertretern haben sollen wie die Postbehörden. Dieses Amt soll mitwirken bei der Festsetzung der Löhne und der Arbeitsbedingungen und unter einem Obmann zusammenzutreten, der im gegenseitigen Aberein- kommen bestimmt werden soll. Der Antrag, einen Generalstreik in die Wege zu leiten, wurde mit wenigen Stimmen Mehrheit abgelehnt. Damit scheint zugleich die Sicherheit gegeben zu sein, daß kurzzeitig ein Ausstand der Postbeamten nicht zu befürchten ist.

St. Petersburg, 7. Dezember. Die Verwaltung der Drukwerecke schlug gestern ihren Arbeitern, die sich seit mehr als einer Woche im Ausstand befinden, vor, die Arbeiten wieder aufzunehmen, worauf ihre Forderungen erfüllt werden sollten. Die Arbeiter bekräftigten darauf, daß die Forderungen vorher erfüllt würden. Der Ausstand dauert fort.

La Coruna, 7. Dezember. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Arbeitervereinigungen wurde beschlossen, sich mit den Ausständigen in El Ferrol solidarisch zu erklären und heute in den Generalstreik zu treten.

#### Königlich Sächsisches Armeemuseum.

Zum erstenmal erscheint in dem sächsischen Staatshaushaltsetat für 1914/15 die Forderung von 10000 M. Zuschuß aus Landesmitteln für das Königl. Armeemuseum.

Es handelt sich hierbei um die geplante Zusammenfassung der beiden vom Kriegsministerium verwalteten

Sammlungen, nämlich der Arsenal- und der Armeesammlung.

Die Arsenalsammlung kann ihren Ursprung bis in das 16. Jahrhundert zurückführen. In dem unter Kurfürst August von Sachsen errichteten Dresdner Hauptzeughaus wurden nämlich außer den Kriegsbeständen der Armee auch veraltetes Material, Geschützmodelle und dergleichen aufbewahrt. Unter diesen Anfängen der Sammlung befanden sich ganz wertvolle Stücke, zumal das sächsische Artilleriewesen damals in besonders hohem Ansehen stand und fremde Staaten, wie Preußen und Dänemark ihre Geschütze nach sächsischen Modellen arbeiten ließen. Im Jahre 1683 erweiterte Kurfürst Johann Georg III. die Sammlung des Dresdner Hauptzeughauses durch Einleitung der vor Wien erbeuteten Trophäen, insbesondere türkischer Zelte und Kanonen. Von diesem Zeitpunkt ab wurden alle eroberten Geschütze, Fahnen etc. ebenfalls dort untergebracht, jedoch die Sammlung einen hohen Wert bekam. Als besonders seltene Stücke werden die großen, mit wunderlichen Namen, wie Höllehund, Krokodile, Scheerenteufel und Meerlöwen versehenen Geschütze genannt.

Infolge der wiederholten Besetzung Dresdens durch fremde Truppen gingen viele wertvolle Stücke verloren. Erst nach dem Siebenjährigen Kriege konnte wieder an der Ausgestaltung der Sammlung gearbeitet werden. Die Kriegsergebnisse der napoleonischen Zeit von 1806 bis 1815 brachten es jedoch mit sich, daß wiederum viel wertvolles Material verschleppt wurde oder zugrunde ging.

Langer Friedenszeiten bedurfte es, ehe die Sammlung sich wieder zu ergänzen und weiter zu entwickeln vermochte.

In den Jahren 1876/77 wurden ihre Bestände aus dem Hauptzeughaus in freigewordene Räume des Arsenal in Dresden-Albertstadt übergeführt.

In den darauffolgenden 20 Jahren konnte die Sammlung dank hochherziger Stiftungen und zum Teil sehr wertvoller Schenkungen erweitert werden. Die bedeutendste ist die Sammlung von Gewehr- und Munitionsteilen des verstorbenen Oberst z. D. Thierbach, die ein Bild des Entwicklungsganges der Geschichte der Handfeuerwaffen gibt. Sie ist die vollständigste und beste Sammlung, die überhaupt besteht, jedoch sie dauernd für Studienzwecke auch von Ausländern aufgesucht wird.

Um diese wertvollen Schätze nicht nur dem Militär, sondern auch der Allgemeinheit zugänglich zu machen, wurde im Jahre 1897 der öffentliche Besuch der Arsenalsammlung vom Kriegsministerium freigegeben, anfangs nur an Sonn- und Feiertagen, später auch an einzelnen Wochentagen und schließlich in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober an allen Tagen. Von Militärpersonen wird kein Eintrittsgeld erhoben, Zivilpersonen bezahlen im allgemeinen 25 Pf., Vereine und Schulen ermäßigte Eintrittsgelder.

1897 betrug die Besucherzahl 2502 bei einer Einnahme von rund 365 M. Sie ist ständig, namentlich in den letzten Jahren gewachsen und betrug z. B. 1912 14772 Besucher bei rund 1641 M. Eintrittsgeldern. Dabei ist zu beachten, daß die Sammlung nur sieben Monate lang geöffnet sein konnte und sich weit ab vom Hauptverkehr befindet.

Die Verwaltung liegt in den Händen von Offizieren, welche die umfangreichen Geschäfte bisher ehrenamtlich erledigt haben. Der Aufsicht- und Arbeitsausschuß ist von Militär- und Zivilpersonen gegen geringe Vergütungen besetzt worden.

Um den Überblick über die Sammlung und ein Studium zu erleichtern, sind die verschiedenen Gegenstände in besondere Abteilungen eingeteilt worden. Es bestehen z. B. Abteilungen für Geschütze und Fahrzeuge, für Waffen, für Flugzeuge, für Kolonialunternehmungen, für den Feldzug 1870/71, für Uniformen, für Modelle. Die Sammlung gibt daher heute ein überfülltes Bild der Bewaffnung, Ausrüstung und Bekleidung der sächsischen Armee seit Gründung des sächsischen Heeres im Jahre 1680 und enthält zahlreiche wertvolle Erinnerungen an das sächsische Fürstentum, sowie an die verschiedenen Feldzüge der sächsischen Armee. Nach oberflächlicher Schätzung mag sich ihr Wert, abgesehen von den nur teilweise überlassenen Stücken, auf etwa 3 Mill. M. belaufen. Einzelne Gegenstände und Abteilungen, so die Gewehrsammlung, dürfen vielleicht sogar als unschätzbar bezeichnet werden.

Die andere vom Kriegsministerium verwaltete Sammlung, die Armeesammlung, ist das Lebenswerk des vor vier Jahren verstorbenen Generalmajors z. D. v. Wurmb. Sie ist aus kleinen Anfängen hervorgegangen und hat im Laufe der Zeit einen ungeheuren Umfang und Wert erhalten.

Schon seit 1857 war v. Wurmb als junger Offizier aus Liebhaberei bestrebt, die bildlichen Darstellungen der Uniformierung der sächsischen Armee zu sammeln. Als seine privaten Mittel nicht mehr ausreichten, um die ihm zum Kauf angebotenen zum Teil wertvollen Bilder erwerben zu können, regte er deren Ankauf durch die Offizier-Gesellschaft in Dresden zur Ausbesserung ihrer Gesellschaftsräume an. Da sich später herausstellte, daß die Fortsetzung des Unternehmens für die Gesellschaft zu kostspielig und umfangreich wurde, entschloß man sich 1862 auf v. Wurmb's Betreiben dazu, die nötigen Mittel zum Ankauf angebotener Bilder durch eine Sammlung bei den Offizierkorps und Militärbehörden der sächsischen Armee zu beschaffen. Die Sammlung ergab rund 700 M. (230 Thaler 5 Neugroschen). Aus diesem Betrage wurden die ersten Serien der bildlichen Darstellungen beschafft und in einem Album vereinigt. Auch verleihte Dr.

v. Wurmb die noch in seinem Privatbesitz befindlichen Bilder dem Album ein, das zur allgemeinen Ansicht in der Offizier-Gesellschaft aufbewahrt wurde.

Durch die Ergebnisse weiterer Geldsammlungen bei den sächsischen Offizierkorps, durch Geldzuwendungen von Allerhöchster und Höchster Stelle, durch wertvolle Geschenke von Gönnern und Überweisung zahlreicher Skizzen, Bildwerke etc. vom Kriegsministerium wurde die Sammlung mehr und mehr vervollständigt und das Interesse für dieselbe durch wiederholte öffentliche Ausstellungen geweckt.

Auch die Offizier-Gesellschaft führte mehrere Jahre hindurch regelmäßige und verhältnismäßig bedeutende Geldbeträge zur Unterhaltung des Unternehmens ab.

Die Sammlung wurde bis 1864 in den Räumen der Offizier-Gesellschaft Dresden im alten Jägerhof aufbewahrt, später im Gebäude des alten Kadettenkorps, in Kasernen, im Hauptstaatsarchiv, bis sie endlich nach 40-jähriger Wanderung 1897 in verfügbaren Räumen des Kriegsbüros unterkunft fand.

Durch weitere umfangreiche Geschenke und Einverleibung einer ansehnlichen Zahl von Erinnerungsstücken aus dem Privatbesitz des Generalmajors v. Wurmb hat die Armeesammlung im Laufe der Zeit ihren ursprünglichen Zweck der bildlichen Darstellung der Uniformierungs- und Geschichtsbilder bedeutend erweitert. Nachdem auch Sr. Majestät der König seit 1889 bedeutende Geldzuschüsse zu bewilligen geruht hatten, bot sich der Sammlung die Möglichkeit, durch Gelegenheitskäufe ihre Bestände weiter zu ergänzen. Sie enthält zurzeit die Bildnisse von Fürstlichkeiten und von verdienten Offizieren, Bilder aus Kriegs- und Friedenszeiten, Alten über Regimentsjubiläen, Ansichten von Ortschaften und Baulichkeiten, Pläne von Schlachten, Belagerungen, Lagern, Wandern etc., Zusammenstellungen alles dessen, was auf die Geschichte der sächsischen Armee Bezug hat, bildliche Darstellungen der Uniformierung der sächsischen Armee von ihrem Entstehen bis auf die heutige Zeit, Münzen und Medaillen, Schieß- und andere Abzeichen und Auszeichnungen und militärgeschichtliche Erinnerungen verschiedener Art, schließlich Lebensläufe bedeutender militärischer Persönlichkeiten, Regimentsgeschichten und Druckfachen, welche die vaterländische Armee betreffen.

Der jeweilige Vorstand der Armeesammlung — zurzeit Dr. Oberst z. D. Schneider — führt die Geschäfte ehrenamtlich. Zur Besorgung der schriftlichen Arbeiten hat sich ihm — ebenfalls ehrenamtlich — der Sekretär des Kriegsbüros zur Verfügung gestellt.

Auch diese Sammlung ist der Öffentlichkeit für Besuche freigegeben worden und zwar unentgeltlich.

Beide Sammlungen, die Arsenal- und die Armeesammlung, ergänzen sich somit und bilden gewissermaßen eine Fortsetzung des im Johanneum befindlichen historischen Museums mit der Gewehr-galerie.

Dank der Beiträge, die Sr. Majestät der König seit einer Reihe von Jahren zu bewilligen geruht haben und dank der Zuwendungen von privater Seite ist es bisher möglich gewesen, die Sammlungen dauernd, wenn auch nicht lückenlos, so doch auf dem Laufenden zu erhalten.

Infolge ihres Anwachsens wird es aber immer schwieriger, sie aus eigener Kraft zu erhalten und die dazu unbedingt erforderlichen Gelder zu beschaffen. Die Einkünfte genügen nicht mehr, um den notwendigen Ausgaben gerecht zu werden. Die Sammlungen bedürfen dringend einer sicheren finanziellen Grundlage, um sie in zweckentsprechender Weise zu erhalten und weiter auszubauen. Das Kriegsministerium hält es für seine Pflicht, die wertvollen Sammlungen, die — wie der stetig wachsende Besuch zeigt — auch in der Bevölkerung lebhaft geschätzt werden, dem Lande zu erhalten.

Auch in den anderen deutschen Bundesstaaten sind ähnliche Museen vorhanden, die aus Landesmitteln unterhalten werden, in Preußen das Zeughaus Berlin, in Bayern das Heeresmuseum München, in Württemberg das Landesmuseum Stuttgart. In Sachsen wäre mit der Vereinigung der Arsenal- und der Armeesammlung zu einem

„Armeemuseum“ eine Einrichtung wieder anzubauen, die bereits früher als Teil des kurfürstlichen Hauptzeughauses bestanden hat und nur durch den Siebenjährigen Krieg und die napoleonischen Kriege zugrunde gegangen ist.

### Geschäftliches.

— In den Schaufenstern der Firma Rudolf Wagler & Comp., Seestr. Nr. 6, ist gegenwärtig eine Anzahl ungewöhnlich fein gestickter, kostbarer französischer Tischdecken, Plüschdecken, Läufer, Kissenbezüge etc. ausgestellt, die bis jetzt alle Kenner, die sie sahen, entzückt haben. Die Decken sind echte französische Handarbeiten und kombiniert aus bunten, handgestickten Aubousson-Arbeiten, mit cremefarbiger, reicher handriche Spitze. In ihrer Gesamtwirkung von hohem, künstlerischem Eindruck, bilden diese Stickerien für jedes vornehme Haus einen wunderbaren und seltenen Schmuck. Es lohnt, sie näher in Augenschein zu nehmen.

Rechtzeitig erinnert eine Notiz im Soenneden-Umlegkalender an seine Erneuerung für das kommende Jahr 1914. Ein Soenneden-Umlegkalender ist eine Notwendigkeit und Zierde für jeden Schreibtisch. Soenneden's Umlegkalender, die in vielen Ausführungen und Freidlagen in einschlägigen Geschäften erhältlich sind, eignen sich auch zu Geschenkszwecken.

**Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp.**  
**Berndorfer Alpaca-Silber.**  
 Das mit nebenstehender Schutzmarke versehenes Berndorfer Alpaca-Silber besteht aus dem von den Berndorfer Werken eigens erzeugten silberweißen Nickelmetall, genannt Alpaca, und aus garantiert reinem Silber. Die garantierte Silberauflage beträgt 90 g p. Dtd., Esslöffel und Gabeln.  
 Die Berndorfer Alpaca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepasst und für den täglichen Gebrauch berechnet.  
 Spezial-Verkaufsstelle für Tafelmesser, Dessortmesser, Gabeln, Löffel, Fisch-Essbestecke etc. bei  
**C. Robert Kunde, Königl. Sächs. Hoflieferant, Wallstrasse 1, Ecke Wilsdruffer Strasse.**  
 99 Preislisten gratis und franko. 7889





In der Fürsten- und Landesschule St. Afra in Meißen werden Oftern 1914 vornehmlich jedoch königliche Kinnematiken frei, die stiftungsgemäß für solche Knaben bestimmt sind, die entsprechende Fähigkeiten und Reigung zu den höheren Wissenschaften zeigen. Gefuche um Zulassung zur Maturaprüfung sind im Laufe des Jahres an das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts zu richten.

Wegen der dem Gesuche beizufügenden Zeugnisse und sonstigen von den Aufzunehmenden zu erfüllenden Bedingungen wird auf die im Buchhandel erhältliche Bekanntmachung über die Aufnahme von Jünglingen der beiden Fürstenschulen vom 25. Februar 1895 — Dresden, Reinhold & Söhne — verwiesen.

Meißen, am 6. Dezember 1913.

**Die Inspektion der Fürsten- und Landesschule St. Afra.**

8897

Für die Buchhalterei des städtischen Elektrizitätswerkes wird ein gewandter Schreiber für sofort oder spätestens bis zum 1. Januar 1914 gesucht.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnissen über ihre bisherige Tätigkeit bis spätestens den 20. Dezember 1913 dem unterzeichneten Stadtrat einreichen.

Fulda, am 6. Dezember 1913.

**Der Stadtrat.**

8892

**Juristischer Hilfsarbeiter**

wird vom 1. Januar 1914 ab gesucht. Gehalt 1800 M. jährlich mit der Aufgabe, daß Hilfsarbeiter, welche noch nicht in der Verwaltung beschäftigt waren, im 1. Vierteljahre ohne Entgelt zu arbeiten haben.

Bewerbungen bis 20. dieses Monats erbeten.

**Stadtrat Hofweil, am 5. Dezember 1913.**

8893

Infolge Ablebens des derzeitigen Inhabers ist die hiesige **Gemeindeverordnetenversammlung** möglichst bald anderweitig zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt einschließlich Wohnungsgeld 2100 M. und erhöht sich durch mehrere Zulagen bis zum Höchstgehalt von 3000 M.

Geeignete, in allen Zweigen der Verwaltung und in Sparsachenangelegenheiten erfahrene Bewerber wollen Gesuche mit Lebenslauf und sonstigen Unterlagen bis spätestens 15. Dezember 1913 an den Gemeinderat einreichen.

Lohndorf, am 27. November 1913.

**Der Gemeinderat.**

8896

Infolge anderweiter Wahl des bisherigen Inhabers ist hierfür die **Gemeindekassierere Stelle** sofort, spätestens am 2. Januar 1914 zu besetzen. Anfangsgehalt 1000 M. Ration mindestens 1000 M. Mit dem Kassen- und Rechnungswesen sowie mit allen Verwaltungsgeschäften vertraute Bewerber, welche das 18. Lebensjahr erreicht haben, wollen Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis spätestens 13. Dezember 1913 anher einreichen.

Personliche Vorstellung nicht erwünscht.

Prohito bei Dresden, den 6. Dezember 1913.

**Der Gemeinderat.**

Piepsch, Gemeindevorstand.

8898

Als Kassierer einer Creditantenne wird ein junger Mann, der möglichst schon in diesem Fache gearbeitet hat, gesucht. Anfangsgehalt 1300.—. Einwas Naution erforderlich. Zuschriften sind zu richten an **Nikard Singer, Rothenthor, Vogtl.**

8887

**F. A. Katzschke**  **Lederwaren**  
Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Holleferant. Beste Fabrikate. 119  
Tel. 8007. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. Tel. 8007.

**Hilfsarbeiter**

für die Stadtkasse zum 1. Januar 1914 gesucht. Anfangsgehalt 720 M. Im Kassen- und Rechnungswesen vorgebildete Bewerber mit schöner, flotter Handschrift wollen Gesuche mit Zeugnissen umgehend einreichen.

Waldheim, den 5. Dezember 1913.

**Der Stadtrat.**

**Dienstag, den 9. Dezember, 8½ Uhr abends**  
im Palmengarten

**Öffentlicher Vortrag über**  
**Wehrsteuerfragen.**  
Vortrag:  
Berechtigter Bücherrevisor **E. Preische**, Dresden.  
Nach dem Vortrag Fragelassen.  
Eintrittskarten zu M. 1.05 einschl. Vortragssteuer von heute ab erhältlich in unserer Geschäftsstelle **Prager Str. 6, III.** Telefon Nr. 11701. Bei Zulassung Portozuschlag.

**Verband Deutscher Bücherrevisoren,**  
Bezirk Dresden.

**Lichtbilder-Vortrag**

**11. Dezember abends 9 Uhr**  
Konzertsaal Zoologischer Garten  
**Dr. Schäff**  
Direktor des Museums für Jagdkunde  
Berlin  
Chefredakteur der Deutschen Jäger-Zeitung

**Jagdliche Zeit- u. Streitfragen**

Schutzzeit des Rehes, Ricken- und Kitzaabschuß — Allgemeines über die Auswahl des abzuschießenden Wildes — Die Stellung des Fuchses im Jagdbetrieb — Geschlechtsverhältnis bei den verschiedenen Wildarten und dessen Regulierung — Biologie der Waldschnepfe und der Wildente — Punkte aus der Gehörntwicklung des Rehbockes, der Morphologie des Hirschgeweihes u. s. w.

Karten zu 1 M. in der Geschäftsstelle **E. Stange**, Hauptbahnhof (Telephon 25126) und an der Abendkasse. 8901

**Silberwaren Uhren Goldwaren**  
**H. Lorenz, Frauenstr. 1**  
Gegr. 1830.  
Trau-Ringe Armbanduhren Ketten Broschen  
grosse Auswahl

Die am **2. Januar 1914** fälligen **Zinscoupons** unserer Pfandbriefe werden bereits vom **15. Dezember a. e.** ab bei unserer Kasse sowie sämtlichen Haupt- und Verkaufsstellen der Bank eingelöst. 8890

**Rheinisch-Westfälische**  
**Goden-Credit-Bank.**  
**Haasenstein & Vogler, A.-G.**  
Erste und älteste  
**Annoncen-Expedition**



2582

Bei der planmäßigen Auflösung **Glauchauer Stadtschulden** sind gezogen worden von Anleihe 1895

Lit. A Nr. 37, 49, 107, 133, 180, 213, 245, 329, 370, 386, 503, 522, 531, 551, 621, 628, 647, 656, 1061, 1088;

Lit. B Nr. 1113, 1152, 1217, 1316, 1335, 1403, 1463, 1564, 1592, 1601, 1655, 1657, 1763, 1789, 1791, 1807, 1877, 1978, 2044, 2086;

von Anleihe 1903  
Abt. A Nr. 74, 244, 692, 928, 1034, 1040, 1061, 1082, 1063, 1065, 1066, 1263, 1334, 1372, 1500, 1508, 1513, 1514, 1523, 1524, 1547, 1737, 1877, 1916, 1917;

Abt. B Nr. 2085, 2138, 2330, 2380, 2381, 2382, 2383, 2404, 2560, 2680, 2812, 2860, 2863, 2946, 2957, 2961, 3232, 3233, 3401, 3432, 3450, 3469, 3587, 3666, 3676, 3780.

Die Rückzahlung der Kapitalbeträge erfolgt ab **31. Dezember 1913** in

**Berlin:** bei der Direktion der Diskontogesellschaft, bei der Berliner Handeldgesellschaft u. bei der Nationalbank f. Deutschland,  
**Dresden:** bei Herren Gebr. Arnold, Holb,  
**Leipzig:** bei der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt,

**Glauchau:** bei der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt Abt. Ferdinand Heyne, bei der Glauchauer Bank, Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Vereins, und bei der Stadtkasse.  
Mit dem 31. Dezember 1913 hört die Verzinsung der ausgelassenen Kapitalbeträge auf. Von früher gelösten Schuldscheinen sind noch nicht zur Einlösung vorgelegt:

von Anleihe 1895: Lit. A Nr. 322,  
von Anleihe 1903: Abt. A Nr. 362, 363, 364, 1276, Abt. B Nr. 2675, 3413.

**Glauchau, den 22. Nov. 1913**  
**Der Stadtrat.** 1817  
Brint, Bürgermeister.

**Elegante gediegene Herren-Wäsche**  
in jeder Preislage  
**120**  
Façons Kragen  
Spezialität:  
**Oberhemden**  
nach Maß  
Eigene Fabrikation

**Richard Kneifel**  
Wäsche-Spezial-Fabrik  
gegr. 1877  
**Dresden**  
Tollsdorfer Str. 31  
Hauptstr. Ecke  
Kaiserstr.

**Elegante gediegene Damen-Wäsche**  
in jeder Preislage  
**Complete Braut-ausstattungen**  
Eigene Fabrikation

8507

**Damen- u. Kinderschürzen**  
Große Auswahl,  
nur eigener Anfertigung.  
**Margarethe Stephan & E. Brink**  
Wäscheverarbeitungs-Geschäft,  
Breitestr. 4. 175

**Brillanten Perlen, Gold**  
Platin, Silber, Kunst u. verkannt  
Goldschmied-Werkst.  
**Schmid, Amalienstr. 1, Ostra-Allee 1**  
690

**Familiennachrichten.**

**Geboren:** Ein Knabe: Dr. Rechtsanwalt Dr. Große in Dresden; Dr. Ratsoffler Dr. Erich Schneider in Dresden; Dr. phil. Hans Günther in Leipzig; Dr. Paul Dreyer in Leipzig. — Ein Mädchen: Dr. Ernst Westmann in Dresden-Neust.

**Verlobt:** Dr. Leutnant a. D. Georg Dertel mit Fräulein Helene Schoof in Dresden; Dr. Rudolf Feilbrin, Privatsekretär seiner R. K. Hoheit der Frau Fürstin Windibergtrach in Wien-Schönan, mit Fräulein Gerda Schröder in Dresden; Dr. Kirchschulteher Martin Klein in Buchbartheim mit Fräulein Gerda Schaar-Schmidt in Gohlis-Gohlisbaude; Dr. Baumeister Walter Seyfarth in Leipzig mit Fräulein Elli Grab in Wiesbaden; Dr. Oskar Schädlich, Tischlermeister in Flauen i. Vogtl., mit Fräulein Gertrud Wänzel daselbst; Dr. Walter Rother in Greiz mit Fräulein Johanna Baum in Flauen i. B.; Dr. Rechtsanwalt Dr. Hans Prebel mit Fräulein Margarete Klimek in Leipzig.

**Verheiratet:** Dr. Max Landgraf mit Fräulein Helene Steinel in Glatz; Dr. Dr. med. Erich Freund in Großschönberg-Windorf mit Frau Emma veru. gew. Funder geb. Meyer in Dresden.

**Gestorben:** Frau Louise veru. Spangenberg geb. Spangenberg (61 J.) in Dresden; Frau Sofie v. Goldammer geb. Alexander (54 J.) in Bonn a. Rh.; Frau Ida veru. Klinge (75 J.) in Dresden; Frau Hedwig Niebold geb. Fischer in Dresden; Dr. Holton Pappa Raoun, kgl. Oriedlicher Konsul (76 J.) in Leipzig; Frau Annemarie Wöppert in Leipzig; Dr. Hermann Hippig, Gutsbesitzer in Schönberg (61 J.); Dr. Dr. August v. Winkler, Kaiserl. Viehl. Voj. Rat, Gelehrter u. (67 J.) in Netan.

Die Verlobung unserer Tochter Ilse mit Herrn Regierungskassierer Dr. jur. Adolf Barth beehren wir uns anzukündigen.  
**Sanitätsrat Dr. A. Plettner**  
und Frau Clara geb. Selle.  
Dresden-N., Glasstraße 20b,  
den 5. Dezember 1913.

Meine Verlobung mit Fräulein Ilse Wietner zeige ich an.  
**Dr. jur. Barth,**  
Leutnant der Res.  
des 4. kgl. Schj. Feldart.-Regiments Nr. 18.  
Dresden-N., Schillerstraße 24,  
den 5. Dezember 1913. 8891

Die Verlobung unserer Tochter Charlotte mit dem Oberleutnant und Adjutanten im 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28 Herrn Franz Höckner beehren wir uns anzukündigen.  
**Paul Schaper u. Frau**  
Martha geb. Gerlach.  
Dresden S., im Dezember 1913.  
Börnerstraße 22. 8888

Seine Verlobung mit Fräulein Charlotte Schaper beehrt sich anzukündigen  
**Franz Höckner**  
Oberleutnant und Adjutant  
im 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28.  
Gautzen, im Dezember 1913.  
Lohstraße 16. 8888

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute abend verschied sanft unser lieber Vater und Schwiegervater, der Großherzoglich Sächsisch-Kammerherr und Rittergutsbesitzer

auf **Beucha,**  
**Herr Alfred Freiherr von und zu Egloffstein**  
Komtur

Senior der Gesamtfamilie der Grafen und Freiherrn von und zu Egloffstein  
im nahezu vollendeten 80. Lebensjahre.

Schily (Hessen), Leipzig, Beucha bei Bad Lausitz, den 3. Dezember 1913.

- Heinrich Freiherr von und zu Egloffstein**  
R. G. Rittmeister d. R. a. D.
- Hermann Freiherr von und zu Egloffstein**  
R. Fr. Major a. D.
- Luisa veru. Superintendent Großmann**  
geb. Freiin von und zu Egloffstein
- Agnese Freiin von und zu Egloffstein**
- Elisabeth Freiin von und zu Egloffstein**  
geb. Heller veru. gew. Daisle.

8898

Veranlagung von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. — Druck von B. G. Teubner. — Hierzu drei Beilagen, die 100. Ziehungsliste der R. Landeslotterienbank und eine Geschäftsempfehlung von Albert Reiffeld, Dresden-N.



**Mannigfaltiges.**

Dresden, 8. Dezember.

Von der Sächsischen Staatsbahnverwaltung sind, da gegenwärtig vielfach über Arbeitslosigkeit geklagt wird, alle Unternehmer, die im laufenden Winter Bauen für die Sächsische Staatsbahnverwaltung auszuführen haben, besonders auf die für sie bestehende vorzügliche Verpflichtung hingewiesen worden, einheimische Arbeiter, die infolge Arbeitsmangels unbeschäftigt sind und die sich bei ihnen um Arbeit bewerben, vorzugsweise einzustellen.

Der Sächsische Verkehrsverband trat gestern vormittag unter zahlreicher Teilnahme aus ganz Sachsen im Viktorienhaus zu Dresden zu einer Vorstandssitzung mit anschließender öffentlicher Versammlung zusammen. Bereits Freitag abend hatte eine einleitende Sitzung des Gesamtverbandes stattgefunden. Den Vorsitz führte Dr. Dr. med. Jaeger-Leipzig. Gestern früh 9 Uhr folgten die Herren zunächst einer Einladung der Generaldirektion der Staatsbahnen zu einer Besichtigung der Bilder, die in Zukunft in den Wagen der sächsischen Staatsbahnen angebracht und durch die das Publikum auf die Schönheiten unseres Sachsenlandes hingewiesen werden soll. Die Führung hierbei hatte Dr. Oberfinanzrat Dr. Bauer von der Generaldirektion übernommen. Der geschlossenen Mitgliederversammlung wohnten neben Herrn Oberfinanzrat Dr. Bauer auch die Herren Hofrat Behrens und Stadtrat Bötner, Dresden, sowie Dr. Direktor Kurt Fischer von der Sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft bei. Die Versammlung beschäftigte sich in der Hauptsache mit Organisationsfragen und beschloß ein eigenes Bureau zu eröffnen. Das Verkehrsband von Sachsen soll in je 10 000 Exemplaren in englischer und französischer Sprache herausgegeben werden. Auch die Ausgestaltung der Weiterberichte für Sportzwecke wurde eingehend erörtert. Eine lebhafteste Debatte entwickelte sich über die Ausstellung „Deutschland im Bild“, die im nächsten Jahre auf der Internationalen Nachgewerbeausstellung zu Leipzig veranlaßt werden soll. Die Versammlung beschloß, ihre Mitglieder aufzufordern, die Ausstellung möglichst zahlreich mit gutem Bildmaterial zu beschenken. Auf Vorschlag des Herrn Hofrat Behrens-Dresden soll ein besonderes Unteranschuß einberufen werden, der die Bilder vor der Ausstellung nach ihrem künstlerischen Werte zu prüfen hat. Die Prüfungsstelle soll ihren Sitz in Leipzig haben; als Mitglieder des Ausschusses wurden die Herren Hofrat Behrens-Dresden und Striegler-Chemnitz gewählt. Der Ausschuß hat das Recht, sich noch zu erweitern. — In der öffentlichen Versammlung begrüßte Dr. Dr. med. Jaeger den Vertreter der Generaldirektion der Staatsbahnen, Herrn Oberfinanzrat Dr. Bauer, wofür dieser mit herzlichsten Worten dankte und hervorhob, daß die Generaldirektion die Verbreitung des Sächsischen Verkehrsverbandes mit lebhaftem Interesse verfolgte und auch nach Möglichkeit unterstütze. An zweiter Stelle sprach der Vertreter des Bundes deutscher Verkehrsvereine, Dr. Direktor Schumacher-Berlin, der besonders für ein gemeinsames Zusammenarbeiten der Landesverbände mit dem Bunde eintrat. Im Namen des Dresdener Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs begrüßte Herr Hofrat Behrens die Versammlung. Hierauf referierte Herr Dr. med. Jaeger über die aus Anlaß des Deutschen Turnfestes in Leipzig ausgeführten Turnfahrten. Er habe eine Statistik hierüber aufgestellt, die demnächst im Dresdner Journal und in der Leipziger Zeitung veröffentlicht werden solle. Die Ausflüge in das Erzgebirge seien sehr wenig besucht worden, während nach der Sächsischen Schweiz Tausende von Ausflüglern gegangen seien. Es müsse dafür gesorgt werden, daß die Schönheiten Sachsens noch immer mehr bekannt gemacht und daß auch die Verkehrs- und Unternehmungsverhältnisse nach Möglichkeit verbessert würden. Hieran schloß sich noch eine Ansprache über den von der Generaldirektion der Staatsbahnen angeregten Bilderschuß in den Eisenbahnwagen. Herr Oberfinanzrat Dr. Bauer gab nochmals die Grundzüge bekannt, nach denen die Bilder in den Eisenbahnwagen angebracht werden sollen. Es sei angeregt worden, diese Bilder auch allgemeinen Kulturzwecken zugänglich zu machen, wozu die Generaldirektion gern bereit sei. Dr. Hofrat Behrens-Dresden dankte der Generaldirektion für ihr erfolgreiches Vorgehen. Die nächste Versammlung des Verbandes soll im kommenden Sommer in Johanneberg stattfinden. An die Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mittagessen.

Ein schöner Park ist von der sächsischen Gartenbauverwaltung an der Reichenbachstraße geschaffen worden. Es ist der sogenannte Schanzepark. Seinen Namen hat er davon, daß er aus der alten Reichenbach-Schanze hervorgegangen ist. Er umfaßt ein Gelände von etwa 25 000 qm, besitzt schön angelegte Wege und bequeme Ruheplätze, die prächtige Ausblicke bieten, wunderbare alte Baumbestände, die schon früher vorhanden waren, insbesondere prächtige Rotbuchen, Platanen, Birken, und auf zwei Seiten eine hübsche Teichanlage. Zahlreiches Unterholz soll der Vogelwelt als Schutz dienen. Duftende Weiden werden im Frühjahr aus dem Boden hervorsprossen, und im Sommer wird die Rose ihre Pracht entfalten, denn im Westen des Parks befindet sich ein Rosarium, das mit mehr als 6000 Stück der neuesten und besten, unter ihnen winterharte Parkrosen, besetzt ist. Die schmälere Querachse des Rosengartens setzt sich fort in einer Rosenallee, die parallel der Reichenbachstraße nach einem runden Blase in der nordöstlichen Ecke des Platzes führt. Abwärts kommt man nach einem vier-eckigen Spielplatz. Im ganzen führen sieben Wege nach dem prächtigen Park, der bald zu einem Lieblingsaufenthaltsort der Anwohner werden wird. Er wurde gestern von Vertretern beider sächsischen Kollegen und der Presse besucht. Allenfalls äußerte man sich entzückt über seine Anlage. Rat, Stadtverordnetenkollegium, die sächsische Gartenbauverwaltung, insbesondere die Herren Stadtrat Hofrat Kammesher und Stadtgartendirektor Ullrich haben für die Stadt ein Werk geschaffen, das ihnen den Dank der Bürger sichert.

Gestern bot im Soldatenheim Herr Fabrikant Uech aus Oberan, Korvettenkapitän d. R. a. D., einen fesselnden Vortrag über „Das Meer als Quelle der

Volksgröße und Deutschland zur See“. Ausgehend von der weltgeschichtlichen Tatsache, daß gerade den seefahrenden Nationen die Fälle materieller und geistiger Güter in den Schoß gefallen sei, berührte der Dr. Medner die Kämpfe der alten Völker um das Mittelmeer, die einstige Herrschaft der Hanja über Nord- und Ostsee sowie die einzigartige Ausbreitung der englischen Weltmacht, an deren Seite seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert wetteifernd unsere Flotte getreten sei. Mit überzeugender Klarheit wurde die Notwendigkeit einer starken Seewehr für Deutschlands Küstenschutz, Handel und aberseitsigen Besitz unter sachmännischen Angaben über den Umfang der farblichsteiligt sächsischen Ausfuhr nachgewiesen, während anschließend treffliche Lichtbilder die Entleerung, Ausstattung, Bewaffnung und Bemannung unserer Kriegsschiffe erläuterten. Unter reichem Beifall erbat die dankbare Versammlung für das kommende Jahr einen weiteren Vortrag des Herrn Medner. Rufiker des Königl. Sächs. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ertrugen mit künstlerischen Vorträgen.

Der Verband zur Abwehr des Tabakrußes hält morgen abend 1/2 9 Uhr im Konzertsaal des Ausstellungspalastes einen Vortragsabend ab, zu dem, um Artetümer zu vermeiden, bemerkt sei, nur die Besitzer von Einladungsarten Zutritt haben.

Ein Ball des Königl. Sächsischen Automobil-Klubs gehört zu den vornehmsten gesellschaftlichen Ereignissen der Residenz. Es ist aber auch schon langjährige Überlieferung, daß man unter der Herrschaft des Automobil-Klub-Präsidenten stets einen unterhaltenden Abend verleiht. Was Wunder also, daß der Strom der Mitglieder und Gäste zu den Klubbefesten gelegentlich so gewaltig anschwillt, wie dies am letzten Sonnabend geschah. Mehr als 300 Personen vereinigten sich in den strahlenden Räumen des Hotels Bellevue zum ersten dieswinterrigen gesellschaftlichen Beisammensein im Kreise der Damen. Mit einem erlesenen Souper, zu dem der Bodensee feinen besten Fisch, die deutsche Nordsee ihre feineren Krustentiere beigeuert hatten, begann das Fest. Man speiste an kleinen, mit einer Fülle frühlingstischer Blumen geschmückten Tischen. Nachdem hier die ersten konventionellen Begrüßungsworte gewechselt waren und die bald prädelnden, bald weanerisch schmelzenden Weisen der famosen Zigeunerkapelle unter Remes Edler von Alamor schnell über die straßenläufige Anfangsstimmung hinweggehoben hatten, herrschte „eitel Lust und Freude, wozu man auch seine Blide schweifen ließ. Und dieser fröhliche Geist blieb dem Abend treu. Kurz nach Beginn des Soupers begrüßte der Klubvorsitzende, Geh. Regierungsrat Dr. Niethammer, Gäste und Mitglieder. Freude, Stolz und — ein bißchen Schmerz klangen aus seinen Worten. Freude und Stolz über den zahlreichen Besuch und das darin zum Ausdruck kommende Interesse für den Klub, Schmerz über die vielen Säumigen, die da noch im letzten Augenblick erkennen, daß sie nicht fernbleiben dürfen. Mit ihrer sonst so willkommenen Zusage aber jezt am Vorabend der Ereignisse das leitende Präsidium und das ausführende Hotel in Unrast und Sorge stürzen. Den Dank der Gäste vermittelte Fabrikbesitzer Dr. Noegold. Kurz nach 10 Uhr war das Souper beendet. Langsichtige Gäste traten schon geraume Zeit die Tanzweisen heimlich mit. Nun noch der dufende Wokka, den man in den Nebenräumen einnahm, und dann glitt man hüdenlang im Walzer und Ouelet. Der Tango war diesmal nicht zu Gast gebeten. Hat man ihn ernstlich vermiszt? Wer nicht tanzte, hatte seine Augenweide an dem wogenden Bilde im Saal. Man sah entzückende Toiletten, die der reifen Schönheit oder jugendlichen Anmut ihrer Trägerinnen den nun einmal unentbehrlichen geschmackvoll eleganten Rahmen gaben. Als das Walzeder seinen Höhepunkt erreicht hatte, wurden Floras liebliche Kinder, langgestielte Rosen, Keifen, Chrysanthem und Margeriten, in den Saal getragen. Das war leider für einen Teil der Herren wie fast stets Signal zum Kampf, und manche eben noch so stolze farbenglähende Blume endete statt in schönen Händen zertrütert auf dem Boden. Europens überlächtige Höflichkeit verzeht vor einem Blumenkorb! — In vorgerückter Stunde erst trennte man sich. Gegen 3 Uhr erklangen die Fiedeln zum letzten Tanz, und nun hinein in die wartenden Autos und heim im Gemütsheim, einen Abend in anregender lustiger Gesellschaft von Herzen vergnügt verließ zu haben.

Durch unvorsichtiges Umgehen mit Streichhölzern entzünd heute früh in der siebenten Stunde in einer Wohnung im ersten Stockwerk des Hauses Rabenauer Straße 25 ein Brand, der mehrfachen Schaden anrichtete und die Alarmierung der Feuerwehr veranlaßte. Durch rasche Hilfe konnte die Gefahr bald beseitigt werden.

Aus dem Polizeibericht. In der Nacht zum Sonntag, 7. d. M., beobachtete ein Vorstadt-Rädnig patrouillierender Gendarm zwei stadwärts kommende Personen, von denen der eine in verdächtiger Weise einen schweren Kufack trug. Trotzdem beide Männer die Flucht ergriffen, gelang es dem Beamten, den einen der Männer festzunehmen, während der zweite entkam. Der Festgenommene ist der Maler Paul Emil Ulbrich, geboren am 30. September 1881 in Arzdig. In seinem Kufack fanden sich fünf frischgeschossene Fasanenbühne und fünf Fasanenbühner. Außerdem trug er drei Jagdpatronen bei sich. Ulbrich will die Fasanen von seinem entkommenen Begleiter, den er nicht näher kennen will, erhalten haben. Er will am 6. d. M. abends von dem Unbekannten aufgefordert worden sein, mit auf die Jagd zu gehen, um etwas zu tragen. Nach seiner weiteren Angabe soll der Unbekannte dann die Fasanen gegen 10 bis 11 Uhr haben, das sich etwa 1 bis 1 1/2 Stunde von Dresden-Strehlen entfernt in nächster Nähe einiger Bauerngüter befinden soll. Die Angaben des Ulbrich erscheinen unglauhaft. Es dürfte kaum ein Zweifel bestehen, daß er mit seinem Begleiter gemeinsame Sache gemacht hat und daß er noch zu weiteren Straftaten in Frage kommt. Er ist seit etwa Jahresfrist ohne feste Wohnung und Arbeit verweilt die Angabe darüber, wo er sich in den letzten Monaten aufhielt. Der entkommene Unbekannte soll

etwa 40 Jahre alt und 1,75 m groß sein, soll eingefallenes blaues Gesicht und rötlich blonden Schnurr- und Spitzbart haben, soll hiesigen Dialekt sprechen und mit bräunlicher Hoie, dunklem Jackett, weißem Kragen, Mütze und Segeltuchgamaschen bekleidet gewesen sein. Die Kriminalabteilung erbittet Nachrichten über die Persönlichkeit des Unbekannten und darüber, ob er und Ulbrich, dessen Photographie im Schaufenster des Hauptpolizeigebäudes aushängt, schon Fasanen oder anderes Geflügel verkauft oder zum Kaufe angeboten haben, und wo sich Ulbrich in der letzten Zeit aufhielt. Gleichzeitig wird um Mitteilung ersucht, ob über der Jagd und den Abschuss der Fasanen irgendwelche Wahrnehmungen gemacht wurden und welches Jagdrevier in Frage kommt. — Zwölf Aquarelle (Landschaften) von Fr. Splittgerber und vier französische Radierungen von Marlet, Simon und Clement wurden in München in der Nacht zum 3. Dezember aus zwei Auslagekästen der Pittauerischen Kunsthandlung am Odeonsplatz entwendet. Vor Kauf wird gewarnt.

**Aus Sachsen.**

Von der durch das Königl. Finanzministerium herausgegebenen, von der Geologischen Landesuntersuchung bearbeiteten Geologischen Spezialkarte des Königreichs Sachsen sind soeben die Sektionen Nr. 126 Laßniz-Zwönitz und Nr. 134 Treuen-Herlasgrün nach geologischer Revision in zweiter Auflage erschienen. Der Kreis eines Blattes mit den zugehörigen Erläuterungen beträgt 3 M. Die Karte ist durch die Kommissionsbuchhandlung von Wilhelm Engelmann in Leipzig sowie durch jede andere Buchhandlung zu beziehen.

Am 30. November d. J. traten in Dresden die Vorstände der Werkvereine der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden zusammen und gründeten einen Bezirksverband der auf wirtschaftsfriedlicher Basis stehenden Werkvereine. Der Zweck dieser Gründung besteht hauptsächlich darin, daß den, in den Werkvereinen zusammengeschlossenen nationalen Arbeitern ein wirksamer Schutz gegen jeden Terrorismus gewährt wird. Die Werkvereine haben sich weiter zur Hauptaufgabe gemacht, ihre Mitglieder durch Einrichtung von Unterhaltungsstätten vor Vorfällen zu schützen und durch Einrichtung von Sparkassen, den Sparfüß der Arbeiterschaft zu erwecken. Weiter wollen die Werkvereine dahin zu streben, Bildungsmöglichkeiten ihren Mitgliedern in weitgehendster Weise zu bieten. Nähere Auskunft erteilt gern schriftlich der hierfür beauftragte W. Stöber, Weiserstraße 20, III.

Vom 29. bis 31. Dezember d. J. soll ein weiterer (der zehnte) Vogelzuglehrgang in Tharandt von dem Ausschusse für den Vogelzug im Königreiche Sachsen veranstaltet werden. Die Tage sind mit Rücksicht auf die Lehrerschaft in die Ferien verlegt. Rückfahrt am 31. Dezember um 4 Uhr möglich. Rayeres auf Anfrage bei der Geschäftsstelle des Ausschusses in Tharandt.

Frachtvergünstigung für Ausstellungsgüter. Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen (und den Linien der den Güterabfertigungen der Ausstellungsorte besonders bekanntgegebenen außer-sächsischen Bahnen) wird folgende Befreiung der auf folgenden Ausstellungen angeordnet: in Ruzdorf (S.-A.) vom 24. bis 26. Dezember 1913; in Lauter (S.-A.) am 1. und 2. Januar 1914; 2. Geflügel- und Maninchenausstellung in Schwarzenberg (S.-A.) vom 31. Dezember 1913 bis 2. Januar 1914; 3. Dauernde Ausstellung des Franfurter Kunstvereins in Frankfurt (Main). Die Unterabfertigungsstellen der Sächsischen Staatsbahnen erteilen Auskunft über die zu beachtenden Bedingungen.

sk. Zwickau, 7. Dezember. Vom Zwickauer Schwurgericht ist am 5. Dezember der 49jährige frühere Stadtkassierer von Partenstein i. G. Wilhelm Bruno Kramer, wegen Unterschlagung zu 2 Jahren 9 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt worden. In den letzten 20 Jahren hatte Kramer aus den ihm anvertrauten Geldern der Sparkasse, Stadtkasse und Schulhausneubaukasse der Stadt Partenstein insgesamt etwa 38 500 M. unterschlagen und die Veruntreuungen durch falsche Buchungen verdeckt. Mit den aus der Schulhausneubaukasse veruntreuten Geldern in Höhe von 18 500 M. deckte er zum Teil die übrigen Unterschlagungen, so daß die Stadt im ganzen um etwa 20 000 M. geschädigt ist.

sk. Delsniz i. L., 7. Dezember. Ein Opfer des Alkohol und der Kälte wurde der 25 Jahre alte Dienstmacht Max Pröhl in Droßdorf. Der junge Mann hatte am Donnerstag abend im Ortskaffee dem Schnaps so übermäßig zugesprochen, daß er bis an das Tor seines Dienstherren geschwankt werden mußte. Da dort das Tor bereits geschlossen war, überließ man Pröhl seinem Schicksal. Er blieb im Freien liegen und wurde am Freitag früh erfarrt und entsezt aufgefunden.

Ehrenriedersdorf. Das Versuchsauto einer Chemnitzer Fabrik hatte hier an der Straßenbrücke beim Waldschlößchen einen Unfall. Das Auto zertrümmerte ein Brückenstück von 1 m Länge. Der Autofahrer erlitt Verletzungen am Kopf, ein anderer Insasse sog sich zwei Brüche zu. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

w. Leipzig. Das Ergebnis des vom Bund Deutscher Verkehrsvereine ausgeschriebenen Wettbewerbs zur Erlangung künstlerischer Photographien wurde heute durch eine Ausstellung im Handels- und Hof zu Leipzig der Öffentlichkeit übergeben. Dieser hochinteressante Bilderschuß überraschte durch seinen bedeutenden Umfang (4000 Photographien), wie auch durch die künstlerische Qualität des Gebotenen. Bei der Eröffnungsfest erläuterte der Vorsitzende des Bundes Deutscher Verkehrsvereine, Herr Gontard-Leipzig, den Zweck des Unternehmens und dankte allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, herzlichsten Dank ab. Namens des Rates der Stadt Leipzig war Dr. Stadtrat Hofmann erschienen, der gleichwie der Vertreter der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen, Herr Oberfinanzrat Dr. Bauer-Dresden, das erste liche Ergebnis des Wettbewerbs würdigte und dessen Bedeutung für die Förderung der deutschen Verkehrsinteressen,



wie auch besonders der Heimatfunde hervorhob. Eine Auswahl der hervorragenden Bilder aus dieser Reihe von interessanten Städte- und Landschaftsbildern soll im nächsten Jahre für die Sonderausstellung „Deutschland im Bilde auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig“ Verwendung finden. Ein weiterer Teil des Bildmaterials und insbesondere die durch Preise und Diplome ausgezeichneten Motive werden die Unterlagen bilden für eine Wanderausstellung der deutschen Städte- und Landschaftsbilder, die vom Bund Deutscher Verkehrsvereine im In- und Ausland gezeigt werden sollen. Der große Erfolg des Wettbewerbes, den auch die Fachleute rückhaltlos anerkennen, und die in dem Unternehmen vom Bund Deutscher Verkehrsvereine belundete Tätigkeit für die Belebung von Wandern und Reisen in Deutschland, fand in dem Kreise der geladenen Gäste berechtigen Ausdruck. Um die Kenntnis von den leider viel zu wenig gewürdigten Schönheiten unseres Vaterlandes in die weitesten Kreise zu tragen, wird nur ein geringes Eintrittsgeld für die Ausstellung erhoben werden. Den oberen Klassen der höheren Schulen und Lehranstalten, wie auch der Lehrerschaft, ist gänzlich freier Eintritt eingeräumt. Die Mitglieder der wissenschaftlichen, beruflichen und gemeinnützigen Vereinigungen genießen ebenfalls besondere Vergünstigungen. Es wäre zu wünschen, wenn die interessante Ausstellung, die eine nachdrückliche Sprache für all' das Schöne redet, das viele Deutsche im eigenen Vaterland noch nicht gesehen haben, allenthalben die Beachtung fände, die einem solchen Unternehmen gebührt.

sk. — Die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 hat nunmehr das gesamte Ausstellungsgelände, auf dem sich bisher die Internationale Bauausstellung befand, übernommen; am Sonnabend, den 6. Dezember, sind die Geschäftsräume im Verwaltungsgelände an der Reichenhainer Straße von ihr bezogen worden.

sk. — Nachdem schon seit dem Jahre 1910 Anregungen aus allen Kreisen der Bevölkerung dazu gegeben wurden, hat sich nunmehr der Rat der Stadt Leipzig dazu entschlossen, ein Reformgymnasium in Leipzig zu errichten. Das Nicolaigymnasium soll zu einem Reformgymnasium umgewandelt werden, und zwar soll der Lehrplan des Reformgymnasiums, vorausgesetzt, daß das Stadtverordnetenkollegium dazu seine Zustimmung gibt, bereits im März 1914 eingeführt werden.

d. Chemnitz. Der Rat der hiesigen Stadt beschloß die Einrichtung eines „Städterweiterungsamtes“, dem in Zukunft die Behandlung der Bebauungspläne unterstehen soll. Weiter erhöhte er die städtische Beihilfe für die Koch- und Haushaltungsschule des Frauenbildungsvereins, der durch den Bezug neuer Räume bedeutende Ausgaben entstehen, von 500 auf 1500 M. jährlich.

# Zwickau. Die Zwickauer Automobilomnibusgesellschaft m. b. H. hat im ersten Jahr ihres Bestehens, das am 1. Oktober d. J. abgelaufen ist, 116356 km durchfahren, 225320 Personen und 8946 Gepäckstücke befördert. Gegenwärtig bemüht sich die Gesellschaft um die Konzession für die Strecke Zwickau-Sichtenstein-Ölsnitz i. G.

# Grimmitzschau. Die Grimmitzschauer Automobilomnibusgesellschaft hat um die Konzession für die Verkehrslinien Frankenhäuser-Grimmitzschau sowie Reutrichen-Schweinsburg-Klein- und Langenhäuser nachgesucht.

w. Schellerhau. In Sachen der Errichtung einer Talsperre bei Schellerhau, Bärenfels und Seyde fand hier eine Versammlung des Vereins der Weisheitsinteressenten statt, der auch die Herren Amtshauptmann Dr. Sala (Dippoldiswalde), Bauamtmann Sorger und Landtagsabgeordneter Goeppfert (Frauenstein) und andere Vertreter der Behörden und der Industrie beiwohnten. Zweck der Versammlung war vor allem, die Bedenken zu zerstreuen, die in Schellerhau gegen das Projekt geltend gemacht werden. In einer Eingabe an den Landtag hat die Gemeinde Schellerhau auf starke Reuel und Gerüche, schwelende Wollerspiegel und eine Entwertung des Ories als Sommerfrische hingewiesen. Am Schlusse der Versammlung erklärte Gemeindevorstand Timmel, daß die Forderung nicht zurückgezogen werde, wenn die Forderungen der Gemeinde nicht genehmigt würden.

Königsstein. An Stelle des vor kurzem verstorbenen Dampfjagdwesensbesizers Stadtrat Gustav Wiener wählten die Stadtverordneten den bisherigen Stadtverordneten-Bizevorsteher Fabrikbesizer Maxin Weidel zum unbesoldeten Stadtrat.

**Aus dem Reiche.**

Sigmaringen, 6. Dezember. Die Nachrichten über die Frau Fürstin Mutter Antonia, Infantin von Portugal, lauten nicht günstig. Fürst Wilhelm ist von Griechenland hierher zurückgekehrt, Prinz Karl ist gestern nach Sigmaringen zurückgekommen, der Prinz-Thronfolger von Rumänien wird heute erwartet.

Berlin, 6. Dezember. In einer zahlreich besuchten Versammlung, die heute vormittag im Herrenhause unter dem Vorsitz des Präsidenten des Herrenhauses, Ministers v. Wedel, tagte, wurde in Form einer Stiftung als eine Organisation zur dauernden Erhaltung des durch die Nationalenverbände geweckten Missionsinteresses eine Deutsche Evangelische Missionshilfe gegründet. — Sr. Majestät dem Kaiser, der das Protoprotokoll für die neue Stiftung übernommen hat, wurde ein Jubiläumstelegramm gesandt.

Berlin, 8. Dezember. Wegen fortgesetzter Erpressung ist der 44jährige Spediteur Roder aus Tempelhof verhaftet worden. Kurz bevor er seine schwer leidende Frau in eine Heilanstalt brachte, ließ er sie Wechsel mit dem Namen einer Jugendfreundin unterschreiben, von der er schon früher größere Geldbeträge begehrt und erhalten hatte. Er rechnete damit, daß seine Frau, bevor die Wechsel fällig würden, sterben würde. Er hätte dann alle Schuld auf die Tote lenken können. Unangst wurde einer der Wechsel fällig. Die Dame, auf die er ausgestellt war, löste ihn ein, veranlaßte aber auch die Benachrichtigung der Staatsanwaltschaft, und die Kriminalpolizei nahm den Erpresser fest.

Bornhöved, 7. Dezember. Zur Erinnerung an den ruhmreichen Kampf des schwedischen Husarenregiments „Kronprinz“ gegen eine Übermacht von Franzosen und Dänen vor 100 Jahren bei Bornhöved und zum Andenken an die Gefallenen wurde heute nachmittag hier unter Beteiligung einer nach vielen Tausenden zählenden festlich gekleideten Menschenmenge ein Gedenkstein feierlich eingeweiht. Eine besondere Bedeutung erhielt der Tag durch die Entsendung einer Abordnung des schwedischen Husarenregiments „Kronprinz“ in Ralmd in Stärke von etwa 100 Offizieren und Mannschaften mit der Standarte.

Dießen, 7. Dezember. Die Gewerbebank in Pollar, die durch den inzwischen verstorbenen Direktor Rics um 600 000 M. geschädigt wurde, hat gestern nachmittag Konkurs angemeldet. Zwei Gläubiger, die nur mit 5000 M. beteiligt waren, hatten die geplante Sanierung zum Scheitern gebracht. Durch den Konkurs wird eine große Zahl von Familien sehr hart betroffen.

Emmagrube, Kreis Rohnit, 7. Dezember. Heute nacht 3 Uhr brach in einem Gejant der 200 m-Sohle der Emmagrube ein Brand aus, dessen Ursache noch nicht aufgeklärt ist. Durch die nach der 400 m-Sohle ziehenden Brandgase wurden 16 Bergleute getötet.

München, 7. Dezember. In Schwig geriet ein Automobil infolge Schneefalls ins Rutschen und prallte gegen einen Baum. Die drei Insassen und der Chauffeur, die sämtlich aus dem Wagen geschleudert wurden, erlitten sehr schwere Verletzungen.

Corbach, 7. Dezember. (Amtliche Meldung.) In Kilometer 13,5 der Strecke Biedungen-Corbach zwischen den Stationen Biedungen und Waldeck ist eine Dammseilung eingetreten. Personenverkehr wird durch Umleiten aufrecht erhalten.

**Aus dem Auslande.**

London, 7. Dezember. Frau Fankhurst, bekanntlich eine der Führerinnen der Frauenkämmerinnen, ist, da sie jede Nahrungsaufnahme verweigert, heute abend aus dem Gefängnis entlassen worden.

Liverpool, 6. Dezember. Heute früh wurde auf der hiesigen Ausstellung das Gebäude der Berg- und Talbahn in Brand gesteckt. Der Feuerwehrt gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Am Tatort wurde ein von Anhängern des Frauenkämmerrechts an den Ministerpräsidenten Asquith gerichteter Brief gefunden.

Manchester, 6. Dezember. Ein großes Gebäude auf der hiesigen Ausstellung ist durch eine Feuerbrunst zerstört worden. Der Schaden wird auf 12 000 Pfund Sterling geschätzt. An Ort und Stelle wurden Schriften der Anhängerinnen des Frauenkämmerrechts gefunden und eine an Asquith gerichtete Notiz mit den Worten: Dies ist der Willkommensgruß für Sie in Manchester und Oldham.

Vellingborg, 6. Dezember. Heute nachmittag lief der Stockholmer Dampfer „Thai“ den hiesigen Hafen an, um 11 Mann von der Besatzung des Dampfers „Wismar“, der in der Nordsee gesunken war, an Land zu setzen. Der „Thai“ hatte die Mannschaft im offenen Boote treibend angetroffen. Die „Wismar“, die mit einer Ladung Kohlen von Reichil nach Wismar unterwegs war, war während des Orlans in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag irrad geworden, und die 20 Mann starke Besatzung mußte sich in die Rettungsboote flüchten. Das eine der Rettungsboote, das neun Mann aufgenommen hatte, kenterte jedoch bald darauf und die Insassen ertranken; die übrigen wurden nach achtzehntägigen Leiden vom Dampfer „Thai“ gerettet. Sie reisten heute abend nach ihrer Heimat ab.

Brüssel, 7. Dezember. In dem Orte Vellingborg wurden zwei reiche alte Damen ermordet aufgefunden. Der Mord war mit einem schweren Hammer und einem Meißel verübt und die Leichen bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Gibraltar, 6. Dezember. Der Dampfer „Pannonia“ der Cunard-Linie ist gestern mit 101 geretteten Passagieren des spanischen Dampfers „Valmes“, der im Atlantischen Ozean verbrannt ist, hier eingetroffen.

Lyon, 8. Dezember. In der Gegend von Lyon und Chambery wurden durch anhaltende Regengüsse große Überschwemmungen verursacht.

Jekaterinodar, 7. Dezember. Spanzig berittene Räuber haben die Besatzung des Statthalters im Kaukasus bei Kowlasloja geplündert. Dabei kam es zu einem Kampfe, in dessen Verlaufe elf Personen getötet und sechs verwundet wurden.

**Bücher- und Zeitschriftenschau.**

— Brodhäus' kleines Konversations-Lexikon. Fünfte, vollständig neu bearbeitete Ausgabe. Neue revidierte Ausgabe. Mit 2000 Textabbildungen, 130 Bildtafeln, darunter 25 bunten, 431 Karten und Nebenkarten sowie 61 Textbeilagen. 2 Bände. Nichts wohl ist so individuell wie die Schätzung eines Buches; sie hängt aufs innigste mit der Entwicklung, dem Charakter und dem Beruf seines Besitzers zusammen. So wenig es zwei Menschen gibt, die bei aller Ähnlichkeit genau das gleiche Antlitz haben, genau so wenig findet sich bei zwei Individuen die gleiche Bibliothek, und wenn man die Frage nach den wertvollsten Büchern an Hunderte von Besitzern aus nur kleiner Handbibliotheken richten wollte, würde man ebensoviele ganz verschiedene Antworten erhalten. Solche Rundfragen sind schon mehrfach gestellt worden mit eben diesem Ergebnis. So verschieden die Antworten aber auch waren, in einem Punkte wenigstens stimmten sie gewöhnlich überein: in der Wertung des Konversationslexikons als eines der brauchbarsten und unentbehrlichsten Bücher der Weltliteratur. An solchen umfassenden Sammelwerken des Wissens ist Deutschland reich; denn Deutschland war, dank der Initiative des Verlegers F. A. Brodhäus vor mehr als hundert Jahren, die Wiege des Konversationslexikons als eines neuen Buchtypus, den alle Kulturlationen von uns übernommen haben. Wenn es aber gewöhnlich heißt: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“, so muß man beim Konversationslexikon den Wortspieß umdrehen: Wer zuletzt kommt, ist der rechte, denn es ist der neueste und modernste und dient

am besten dem Bedürfnis seines Besitzers. Diesen Trumpf hat augenblicklich der kleine, zweibändige Brodhäus, von dem schon eine neue, bis zur unmittlebaren Gegenwart fortgeführte Ausgabe erschienen ist. Durch Aufnahme zahlreicher neuer Stichwörter — im ganzen jetzt 81 000! — durch Erweiterung der Illustration und zeitgemäße Erneuerung mancher Karten — sogar die Länderverwirrung des Balkans ist hier schon durch eine völlig neue Karte aufgeklärt — durch alle diese Vorzüge ist der kleine Brodhäus zurzeit das aktuellste Werk seiner Art, ohne daß sich durch diese abermalige Neuorganisation der bisherige billige Preis von 24 M. für die beiden umfangreichen Bände erhöht hätte. Durch diese feste Verjüngung behauptet der kleine Brodhäus seinen festen Platz in der Reihe der wertvollsten Bücher, die nach ihrer Brauchbarkeit eingeschätzt werden und vor allem auf den weihnachtlichen Wunschzeiteln mit Regelmäßigkeit wiederkehren. Es gibt auch in der Tat kaum ein Buch, das als Geschenk soviel Freude gewähren könnte als der „Kleine Brodhäus“.

**Neue Bücher und Druckschriften.**

Die Maschinengewehr-Kompagnie, ihre Ausbildung, Führung im Gefecht und ihre Verwaltung. Von Krepshmar, Hauptmann und Chef der Maschinengewehr-Kompagnie 1. Grenlandischen Infanterieregiments Nr. 160. Mit Abbildungen im Text. Berlin. Verlag von Ernst Siegfried Mittler & Sohn. 3 M. 25 Pf. — Maschinengewehr, ihre Technik und Taktik. Neuele Fortschritte. Jahrg. 1913. Von A. Fleck, Major. Mit zahlreichen Abbildungen im Text und Tafeln. Berlin. Verlag von Ernst Siegfried Mittler & Sohn. 3 M., geb. 4 M. — Illustriertes Bridge-Buch. Theorie und Praxis des Bridge-Spiels zur gründlichen Erlernung für Anfänger und Geübtere, mit zahlreichen illustrierten Spielaufgaben. Breslau. J. U. Kerst Verlag (Wag Müller). Geb. 6 M. In dem illustrierten Bridge-Buch wird dem Anfänger eine genaue Anleitung zur Erlernung des Spiels geboten; der geübtere Spieler dagegen wird zahlreiche Winke zur Verbesserung seines Spiels finden.

**Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.**

Wettertelegramme aus Sachsen vom 8. Dezember früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Beobachtungen heute früh 7 Uhr		
		Min.	Max.	Wichtl. Temp.	Wind	Wetter
Dresden	119	0,3	1,6	1,5	WSW 2	mäßig trocken
Leipzig	129	-0,1	1,3	0,8	NW 2	bedeckt, trocken
Hannau	202	-0,6	1,5	-	W 1	bedeckt, trocken
Hildesheim	220	-0,3	0,5	2,7	SW 2	bedeckt, trocken
Hildesheim	210	-0,8	1,2	-	W 2	bedeckt, trocken
Chemnitz	322	-2,2	0,4	5,9	NW 2	bedeckt, trocken
Blauen	362	-4,8	0,1	1,9	NW 1	trüb, sehr Nebel
Zwickau	395	-1,5	0,0	0,0	NW 1	bedeckt, trocken
Schneeberg	420	-2,8	-0,1	7,0	NW 1	-
Bad Lieben	500	7	-0,5	2,6	SW 2	trüb, trocken
Rosenthal	622	-4,5	-2,0	4,1	WS	bedeckt, sehr Nebel
Wittenberg	751	-4,0	-3,3	0,1	N 1	heiter, trocken
Wagauwald	778	-4,8	-2,1	5,5	NW 4	bedeckt, sehr Nebel

Über Nacht ist der Luftdruck um mehr als 12 mm gestiegen. Dieser Temperaturanstieg ist bedingt durch die Ausbreitung eines Hoch vom Südwesten nach der Mitte des Festlandes. Die Bildung eines zentralen Hochs steht bevor. Infolge dessen wird das Wetter aufheitern, die Temperatur aber wird stark fallen.

**Nachtsicht für den 9. Dezember.** Schwache Westwinde, heiter, fäher, trocken.

**Volkswirtschaftliches.**

— Die hiesigen Banken und Bankiers erklären sich durch besondere Anzeige bereit zur Anfertigung der Berechnung des Vermögens ihrer Kunden an Wertpapieren und der Entlaste darauf, die aus Anlaß der bevorstehenden Berechnung zum **Beitrag** oder aus anderen A. lassen sich nötig macht. (Siehe Ankündigungsteil.)

\* M. 2000 000. — Aktien der Hermann und Alfred Scher Aktiengesellschaft in Chemnitz. Die Deutsche Bank, Filiale Dresden und das Bankhaus F. Richter-Chemnitz veröffentlichen im Anlaß der Ausgabe neuer Aktien die folgende Einladung zur diesigen Aktien. Die Gesellschaft ist im Jahre 1906 gegründet worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Fortbetrieb der unter den Firmen Hermann Scher in Chemnitz und Alfred Scher G. m. b. H. in Siegenar bestehenden Werkzeugmaschinenfabriken, die Fabrikation von Maschinen und Werkzeugen jeder Art, die Beteiligung an anderen Unternehmungen der Maschinenindustrie. Fabriziert werden Drehbänke aller Art, Drehmaschinen, Schraubmaschinen, Nuten-Schraubmaschinen, Horizontalmaschinen, Fräsmaschinen und verwandte Maschinen und beschäftigt sind zurzeit 616 Beamte und Arbeiter. Das Grundkapital betrug bei der Errichtung M. 1 800 000. — Die außerordentliche Generalversammlung hat beschlossen, es zum Zwecke der Erweiterung der Fabrikanlagen in Siegenar um M. 200 000, — zu erhöhen durch Ausgabe von 200 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien zum Nennbetrage von je M. 1000, — unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre. Die 200 Stück neuen Aktien sind den alten gleichberechtigt und erhalten die volle Dividende für das Geschäftsjahr 1913/14. Das Grundkapital beträgt nunmehr M. 2 000 000, — und zerfällt in 2000 auf den Inhaber lautende vollgezogene Aktien zu je M. 1000, —. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juli bis 30. Juni. Von dem durch die Bilanz festgestellten Reingewinn werden dem gesetzlichen Reservefonds 5% solange überwiesen, als dieser den sechsten Teil des Grundkapitals überschreitet; hiernach werden dem Reingewinn die zur Bildung oder Befriedigung etwaiger Rücklagen bestimmten Beträge entnommen. Von dem verbleibenden Reize des Reingewinns erhalten: a) der Vorstand und die Beamten eine Vergütung im Gesamtbetrage von höchstens 12%; b) die Aktionäre eine ordentliche Dividende von 4%; c) die Mitglieder des Aufsichtsrats zusammen 7 1/2%. Der hiernach verbleibende Rest wird an die Aktionäre als weitere Dividende verteilt, soweit nicht die Generalversammlung eine andere Verwendung beschließt. Die Dividende der Gesellschaft in den letzten fünf Geschäftsjahren betrug: 1908/09 9%, 1909/10 4%, 1910/11 4%, 1911/12 8%, 1912/13 8%.

Berlin, 7. Dezember. Nach den Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Roheiserzeugung in Deutschland und Luxemburg während des Monats November 1913 insgesamt 1 587 288 t gegen 1 651 447 t im Oktober 1913 und 1 537 305 t im November 1912. Die tägliche Erzeugung belief sich auf 52 910 im November 1913, gegen 53 272 im Oktober 1913 und 51 240 im November 1912. Die Erzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt, wobei in Klammern die Erzeugung für 1912 angegeben worden ist: (Wiesener-Roh Eisen 293 577 (300 000), Westfälischer-Roh Eisen (33 503), Thomas-Roh Eisen 1 000 872 (967 832), Stahl und Spiegeleisen 221 849 (185 664), Rubbel-Roh Eisen 40 858 (40 138). Die Erzeugung während der Monate Januar bis November 1913 stellt sich auf 17 682 140 t gegen 16 286 546 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



Berliner Börsebericht vom 8. Dezember. (Fondsbriefe)

Die Börse trat in die neue Woche in unverändert fester Grundstimmung ein. Noch immer ist es die in den Geldverhältnissen am heimischen Markte deutlicher zutage tretende Entspannung, auf der sich neben dem auf verschiedenen Umlagegebieten vorhandenen starken Bedarfsbedürfnisse die Festigkeit aufbaut. In dieser Beziehung sei erwähnt, daß sich in Vorkostenbereichen beharrlich die Ansicht erhält, daß es noch in diesem Monat zu einer Discontothera-

London, 7. Dezember. Der Handelsausweis für den Monat November weist für die Einfuhr ein Ansehen von 2514353 Pf. Sterling, für die Ausfuhr eine Zunahme von 1397801 Pf. Sterl. gegen das Vorjahr auf.

Pittsburg, 7. Dezember. Für die Pittsburg Coal-Company, für die Four States Coal- and Coors-Company und für die Johnetta Coal-Company, die alle von einer Stelle kontrolliert wurden, sind Zwangsverwalter ernannt worden. Das Kapital dieser Gesellschaften beläuft sich auf viele Millionen. Die Verbindlichkeiten sind noch nicht festgestellt.

New York, 7. Dezember. In dem Prozeß, der gegenwärtig in Philadelphia gegen den angehenden Telephonbau Ratsherrn, wurden seitens des Spezialrichters des Generalwals mitgeteilt, daß die Aktion aller unabhängigen Telephongesellschaften geplant sei, um gegen die American Telephon & Telegraph Co. Stellung zu nehmen.

Bombay, 7. Dezember. Der Antrag auf Liquidation der Bombay Merchant Bank soll zurückgezogen werden.

Treßner Schlachtviehmarkt vom 8. Dezember. Nach amtlicher Feststellung waren aufgetrieben: 163 Ochsen, 286 Kühe, 234 Kalben und Kühe, 195 Fäbber, 712 Schafe, 2156 Schweine, insgesamt 3746 Tiere. Von diesen Auftriebe waren österreichisch-ungarischer Herkunft 85 Rinder und 115 Schafe. Für 50 kg Lebendgewicht bez. Schlachtgewicht wurden in Markt bezahlt für I. Rinder: A. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 62 bis 54 bez. 97 bis 99, 2. junge fleischige, nicht ausgewaschene, ältere ausgewaschene 46 bis 48 bez. 88 bis 90, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40 bis 44 bez. 82 bis 86 und 4. gering genährte jeden Alters 35 bis 39 bez. 75 bis 80. B. Bullen: 1. vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwertes 50 bis 51 bez. 91 bis 94, 2. vollfleischige jüngere 46 bis 49 bez. 86 bis 89, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 42 bis 45 bez. 81 bis 84. C. Kalben und Fäbber: 1. vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwertes 50 bis 52 bez. 91 bis 93, 2. vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 43 bis 45 bez. 84 bis 86, 3. ältere ausgewaschene Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 39 bis 41 bez. 78 bis 80, 4. gut genährte Fäbber und mäßig genährte Kalben 34 bis 38 bez. 74 bis 80. II. Fäbber: 1. Doppelfäbber 85 bis 90, bez. 115 bis 120, 2. beste Wast- und Saugfäbber 80 bis 82 bez. 102 bis 104, 3. mittlere Wast- und gute Saugfäbber 55 bis 58 bez. 97 bis 99 und 4. geringe Fäbber 46 bis 52 bez. 87 bis 93. III. Schafe: 1. Wastämmer und jüngere Wastämmer 50 bis 52 bez. 100 bis 102, 2. ältere Wastämmer 43 bis 47 bez. 88 bis 94 und 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wastämmer) 41 bis 42 bez. 78 bis 84. IV. Schweine: 1. vollfleischige der feinsten Rassen und der Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 56 bis 57 bez. 74 bis 75, 2. fleischige 54 bis 55 bez. 72 bis 73, 4. gering entwickelte 52 bis 53 bez. 70 bis 71 und 5. Sauen und Eber 49 bis 53 bez. 67 bis 70. Nachwuchspreise über Notiz. Geschäftsgang in Rindern, Fäbbern und Schweinen langsam. In Schafen mittel. Unterfaufst blieben 16 Rinder, davon 3 Ochsen, 4 Bullen, 9 Kühe, sowie 22 Schweine.

Produktenbörse zu Dresden, 8. Dezember, nachmittags 2 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, feuchter und beschädigter 150-165, brauner neuer 74-76 kg 177-183 W., do. neuer 77-78 kg 186-188 W., russischer, rot 218-228 W., Kansas nur alter 226-231 W., Argentinischer 226-229 W., Palast spring 1. 200 kg netto, feuchter und beschädigter 140-148, Roggen per 1000 kg netto, feuchter und beschädigter 140-148, inländischer 71-72 kg 154-156 W., do. 73-74 kg 158-160 W., Sand 71-74 kg 157-162 W., do. russischer 171-175 W., Gerste per 1000 kg netto, sächsische 166-180 W., schlechtere 171-183 W., polener 171-183 W., böhmische 183-198 W., Putzgerste 185-188 W., Oker per 1000 kg netto, sächsischer, alter W., sächsischer Neuhäfer 148 bis 158 W., feuchter und beschädigter, 131-146 W., sächsischer, alter 148-158 W., russischer W., amerikanischer 154-156 W., Mais per 1000 kg netto, Cinqquantine, 189-197 W., beschädigter 151-159 W., La Plata, gelber alter W., do. neuer 153-155 W., Erbsen, Futter und Saat, per 1000 kg netto 175-195 W., Weizen per 1000 kg netto, 180-200 W., Buchweizen per 1000 kg netto, inländischer 200-210 W., fremder 220-225 W., Hafer per 1000 kg netto, Wintererbsen, hart, trocken W., do. trocken W., do. feucht W., Weinfant p. 1000 kg netto, feins 255-260 W., mittlerer 235-245 W., La Plata 240 W., Bombay 255 W., Rübbel per 100 kg netto mit Salz raffiniertes 72,00 W., Kapstücken per 100 kg, Treßner Marken, lange Marken, I. 16,50 W., II. 16,00 W., Mais per 100 kg netto ohne Saft 29,50 bis 31,00 W., Weizenmehl per 100 kg netto ohne Saft, Treßner Marken, Kaiserhausung 34,50-36,00 W., Oriesleinsung 33,50-34,00 W., Semmelmehl 32,50-33,00 W., Bädermehl 31,00-31,50 W., Oriesleinsmehl 23,50-24,50 W., Vollmehl 18,50-20,00 W., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Saft, Treßner Marken, Nr. 0 25,00-25,50 W., Nr. 0/1 24,00 bis 24,50 W., Nr. 1 23,00-23,50 W., Nr. 2 20,00-21,00 W., Nr. 3 18,00-19,00 W., Futtermehl 12,60-13,40 W., Weizenkleie per 100 kg netto ohne Saft, Treßner Marken, große 10,40-10,80 W., Treßner Marken 11,00-11,40 W. - Wetter: Kalt. Stimmung: Ruhig.

Großhandelspreise für Stroh und Heu am 4. Dezember. Mitgeteilt vom sächsischen Statistischen Amte Dresden. Preise ab Bahnhof. Roggenstroh, Hiegelbruch 50 kg 2 W. 10 Pf. bis 2 W. 30 Pf. Roggenstroh, Breitbruch 50 kg 2 W. 25 Pf. bis 1 W. 60 Pf. Heu in Bündeln 50 kg 3 W. 30 Pf. bis 3 W. 70 Pf. Heu lose 50 kg 3 W. - Pf. bis 3 W. 40 Pf. Treßner Marktpreise am 5. Dezember. Kartoffeln hiesige, 50 kg 2 W. 40 Pf. bis 2 W. 50 Pf. Heu in Gebund 50 kg 3 W. 60 Pf. bis 3 W. 70 Pf. Roggenstroh, Hiegelbruch, per Schock 30 W. - Pf. bis 32 W. - Pf. Zum Verkauf standen 5 Fuhrer mit etwa 195 Zentner Heu.

Berlin, 8. Dezember. (Produktenbörse). Weizen per Dezember 192,00, per Mai 200,00, per Juli 202,25. Weiz. Roggen per Dezember 159,25, per Mai 164,00, per Juli 165,00. Weiz. Hafer per Dezember 151,75, per Mai 159,25. Weiz. Weizen per Dezember 64,80, per Mai 65,00, per Juli -,-, Zister.

Dresdner Journal Königl. Sächsischer Staatsanzeiger

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden Einzelne Nummern 10 Pf. in Dresden-N. in der Expedition, Große Zwingstraße 16, bei Hrn. Cig.-Hdtr. Simon, Wittniger Str., Ecke Zwickauer Str. 45, \* Bahnhofsbuchhändler, Bettendorfer, Spießh. Prager Straße 44 u. Friedrichsring-Geogr. (Verkehrsbücherei), \* Buchhändler G. Heinde, Knechtstr. 12a u. Birnhauser Platz (Verkehrsbücherei), \* Cig.-Hdtr. G. Glaninger, Zschepfenplatz 3, an den Zeitungsverkaufsstellen Schloßstraße 6, Altmarkt 15, Zschepfenplatz 12, Prager Straße 42 und 54, in Dresden-N. bei Hrn. Ad. Brauer (F. Plötner), Hauptstraße 2, dem Bahnhofsbuchhändler, des Rests. Bahnhofs, an der Zeitungsverkaufsstelle Neuhäuser Markt (Wartehalle).

Invalidentanz für Sachsen

Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden Dresden, Zschepfenplatz 5, I. Annoncen-Expedition (Offert-Wörter wird nicht berechnet). Lotterie-Kollektion. Effekten-Kontrolle (Garantie). Theaterkassentaxe, Hausverwaltung. Bei Chiffre-Inseraten keine Gebühr; strengste Diskretion.

Letzte Nachrichten. Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Der Spielplan der Königl. Hofoper wird dahin abgeändert, daß Sonntag, den 14. Dezember, die Oper „Die Hölle“ von Pacini gegeben wird. Die nächste Aufführung der Opern „Glodenpiel“ und „Der Liebhaber als Arzt“ findet Dienstag, den 16. Dezember, statt. Am Königl. Opernhause werden morgen Dienstag, den 9. Dezember die Opern „Sizilianische Bauernehe“ und „Der Valaggio“ aufgeführt. Die Besetzung der beiden Werke ist wie folgt: „Sizilianische Bauernehe“: Tariddu - Hr. Vogelstrom, Santuzza - Frau Barb, Lucia - Hr. v. Chavanne, Aliso - Hr. Bläsch, Rosa - Frau Kapf. „Der Valaggio“: Canio - Hr. Vogelstrom, Nedda - Frau Barb (zum erstenmal), Donio - Hr. Baber (zum erstenmal), Peppo - Hr. Rüdiger, Silvio - Hr. Staegemann. Beginn der Vorstellung: 8 Uhr. Im Königl. Opernhause wird Mittwoch, den 10. Dezember, der „Ring des Nibelungen“ mit der Aufführung der „Waltraute“ in der neuen Fassung und Ausstattung fortgesetzt. Hr. Zoemer, Dombing - Hr. Jottmayer, Eingelnde - Frau Wälsche-v. der Osten, Brünhilde - Hr. Portt, Freia - Hr. Terzani, Gerhilde - Hr. v. Gotzopel, Ostfande - Hr. Ettingner, Waltraute - Hr. Erbe, Schwertleite - Hr. v. Chavanne, Helmwig - Hr. Siem, Eigwene - Hr. v. Normann, Geimgerde - Hr. Weber, Hofweibe - Hr. Terzani. Beginn der Vorstellung 6 Uhr. Hr. Harzer Lie. Dr. Warmuth wird Mittwoch, den 10. Dezember abends 8 Uhr in der Hofkapelle den dritten Vortrag über das Leben und Wirken des Apostels Paulus halten, und zwar wird er sprechen über die Weltmission des Apostels Paulus. Jedermann ist willkommen.

Trabanten Nachrichten.

Potsdam, 8. Dezember. Se. Majestät der Kaiser empfing heute mittag im Neuen Palais die nach der Türkei abgehenden Offiziere. Sigaringen, 8. Dezember. König Ranael und Gemahlin sind wegen der Krankheit der Fürstin-Mutter von München hierher zurückgekehrt. Oldenburg, 8. Dezember. Der Oldenburger Kriegerbund hat gestern beschlossen, mit seinen 205 Vereinen, die 20000 Mitglieder umfassen, aus dem allgemeinen deutschen Kriegerbund auszutreten als Protest gegen die Dresdener Beschlüsse, die Beiträge der Mitglieds zu erhöhen. Der Oldenburgische Kriegerbund wird eine eigene Unterstützungskasse gründen, die ein Grundkapital von 18000 M. hat. Hamburg, 8. Dezember. Das Luftschiff „Sachsen“ ist um 1/2 12 Uhr auf der Quickborner Heide aufgestiegen und um 11 Uhr 50 Min. auf dem Flugplatz Fahlobüttel gelandet. München, 8. Dezember. Hier verstarb gestern der Ministerpräsident v. Dr. Graf v. Bering, geboren im Jahre

1838 in Emmerich. Er war 1885 erster Reichskommissar in Deutsch-Südwestafrika, und dann Konsul in Haiti. Halle, 8. Dezember. Die Untersuchungen bei der Filiale der Schwarzburgischen Landesbank-Aktien-gesellschaft sollen den Betrag von etwa 500000 M. erreichen. Mit dieser Sache soll auch eine Erpresserangelegenheit zusammenhängen, deren Opfer der verhaftete Beamte Krahmann der Saalfelder Filiale geworden ist. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Langendreeer, 8. Dezember. Auf der Zeche Bruchstraße entstand heute früh ein Wasserdurchbruch. Ein Steiger und drei Bergleute, die abgehauen worden waren, sind als Leichen geborgen worden.

Hybnitz, 8. Dezember. Bei dem Brande in der Emma-Grube wurden gleich bei Beginn der Rettungsarbeiten 16 Tote geborgen. Bei der zweiten Suche wurden noch 3 Mann lebend zutage gefördert, von denen einer auf dem Wege zum Knappheitslazarett starb. Die beiden anderen liegen dort schwer danieder.

Paris, 8. Dezember. Der Senator Doumergue hat dem Präsidenten Poincaré mitgeteilt, daß er die Aufgabe der Kabinettsbildung nunmehr amtlich übernehme. Das Kabinet wird voraussichtlich folgendermaßen zusammengesetzt sein: Präsidium und Käuerees Doumergue, Inneres Renault, Justiz Biennens-Martin, Finanzen Gailhan, Krieg Rouleux, Marine Ronis, Unterricht Viviani, öffentliche Arbeiten Malby, Handel Ferdinand David, Ackerbau Raynaud, Kolonien Le Brun. Das Ministerium der Arbeiten und sozialen Fürsorge, sowie die verschiedenen Unterstaatssekretariate sind noch zu bezeichnen.

Tiflis, 8. Dezember. Wie amtlich gemeldet wird, gehört das vorgestern von Räubern überfallene Gut Bogatze in der Nähe der Wladikavkazbahn nicht dem Statthalter des Kaukasus, sondern der Kuban-Zuckerfabrikgesellschaft, an welcher der Sohn des Statthalters beteiligt ist. Die Räuber raubten 135000 Rubel, tödten einen Polizeibeamten sowie einen Wächter und verwundeten einen Frau.

Konstantinopel, 8. Dezember. Der französische Flieger Daucourt hat seinen Flug Paris-Kairo endgültig aufgegeben und ist nach Marseille abgereist.

New York, 8. Dezember. (Kontur.) Nach einem Telegramm aus San Domingo hat die Regierung energig gegen die amerikanische Einmischung in die kommenden Wahlen protestiert.

New York, 8. Dezember. Das Sechsstundenrennen hat heute nacht 5 Min. nach 12 Uhr, nach Berliner Zeit 6 Uhr früh, bei starkem Wind seinen Anfang genommen. An dem Rennen beteiligten sich 17 Mannschaften. Deutschland ist durch den Berliner Paderborn vertreten, dessen Partner der sächsig in Paris lebende Applmann ist.

Mexiko, 8. Dezember. Ein Tagesheft an die Arme unterjagt jede Veräußerung der Ausländer und erstattet, daß das Leben und Eigentum der Ausländer geschützt werden muß. Weder Geld noch Kriegsmittel dürfen von ihnen verkauft werden. Es soll den Ausländern freistehen, die Kampagne zu verlassen, sobald sie es wünschen.

Gebr. Arnhold Bankhaus Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen Waisenhausstr. 20. Hauptplatz 38. Chemnitzstr. 93.

Börsennachrichten.

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various locations including Dresden, Berlin, and London. Includes sub-sections for 'Tendenz' and 'Währungen'.



Dresdner Börse, 8. Dezember.

Teufliche Staatspapiere.

Table listing various types of state securities (Teufliche Staatspapiere) with columns for quantity, price, and other details.

Teufliche Staatspapiere (continued).

Continuation of the table for Teufliche Staatspapiere, listing different denominations and prices.

Teufliche Staatspapiere (continued).

Continuation of the table for Teufliche Staatspapiere, listing different denominations and prices.

Teufliche Staatspapiere (continued).

Continuation of the table for Teufliche Staatspapiere, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen.

Table listing 4 1/2% Reichsanleihen (imperial bonds) with columns for quantity, price, and other details.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

4 1/2% Reichsanleihen (continued).

Continuation of the table for 4 1/2% Reichsanleihen, listing different denominations and prices.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Magdeburg — Dresden — Leipzig — Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 68 200 000. empfiehlt sich zur Eröffnung laufender Rechnungen (Konto-Korrent-Verkehr).

Waisenhausstraße 21 - Ringstraße 22. Hauptgeschäft in Dresden. Diskontierung von Geschäftswechseln - Zahlstelle für Wechsel (Wechselformulare kostenlos) - Umwechslung ausländ. Noten und Geldsorten.

Berliner Börse, 8. Dezbr.

Large table listing various market data for the Berlin stock exchange, including prices for different securities, exchange rates, and other financial indicators.







# Nichtamtlicher Teil.

## Reichstag.

Sitzung vom 6. Dezember 1913.

Am Bundesratsitz: Dr. Teßbrück.  
Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung nach 1/11 Uhr.  
Die Besprechung der Interpellation der Sozialdemokraten betreffend die Arbeitslosigkeit und die Arbeitslosenversicherung wurde fortgesetzt.

Abg. **Wolinski** (Polen) besprach unter großer Anwesenheit die Maßnahmen, die bisher die Kommunen selbst oder im Zusammenhang mit den Arbeitgeberorganisationen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit getroffen haben. Durch die Polengesehgebung werden häufig Arbeiter von ihrer Arbeit vertrieben und dadurch arbeitslos. Hier müsse durch Beseitigung der Ausnahmegerese Wandel geschaffen werden.

Abg. **Dr. Hagen** (Elsässer): Eine geordnete und geschäftige Fürsorge für Arbeitslose ist notwendig. Wir erklären uns bereit, mit dem Reichstage an dem Entwurf einer solchen Fürsorge mitzuwirken. Die Einzelstaaten müssen hier mit dem Reiche Hand in Hand arbeiten.

Abg. **Wann** (württ. Egg.): Der sozialdemokratische Redner ist mir keineswegs als der Dr. Müllersche erschienen, der die Mittel gegen die Arbeitslosigkeit hat. Das sozialdemokratische Programm verlagert vollkommen gegenüber dem Problem der Arbeitslosigkeit. Die marxistische Sozialdemokratie hat für die Arbeitslosen nur den einen Trost: wartet auf unsere Zukunftsgesellschaft, bis dahin wirds immer schlimmer. Einst wird aber die Zeit kommen für euch (Nur bei den Sozialdemokraten: Kameval!) Das nennt sie also Kameval, wenn ich ihr Programm zitiere. Das sozialdemokratische Programm kennt nur die Berufungstheorie, weiß nur, daß die Arme überflüssiger Arbeiter immer größer wird, bis dann in den Tagen der Zukunftsgesellschaft die höchste Wohlfahrt kommen wird. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Bis dahin sollen die Arbeiter eben programmäßig warten. Das Organ des sozialdemokratischen Zimmerverbandes äußert sich über den Januar Beschluß der Partei dahin, daß die ganze Agitation sich in Reden im Parlament erschöpfe, aber zu nichts führen wird. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Tarifunserer Wirtschaftspolitik ist unser Reich trotz der Vermehrung der Kopfzahl um jährlich 850000 aus einem Auswanderungsland zu einem Einwanderungsland geworden; während früher Hunderttausende alljährlich ins Ausland gingen, ist heute unsere Auswandererziffer auf 18000 zurückgegangen, während 1 Million von Ausländern bei uns arbeitet. Es ist nichts dagegen zu sagen, wenn Ausländer bei uns Arbeit finden, das hat sogar den Vorzug, daß wir bei Hochkonjunktur die Arbeit leichter regulieren können, aber wir haben die nationale Pflicht, den deutschen Arbeitern Arbeit zu schaffen und die Ausländer nur zu beschäftigen, wenn sie nicht Lohnbrüder sind. Niemand sollte eine öffentliche Behörde in der Absicht, die Löhne zu drücken, Ausländer beschäftigen, auch wenn es sich vielleicht nur um wenige Tausend handelt. Wollen wir wirklich national sein, so haben wir die Pflicht, ausländische Arbeiter zu entlassen, wenn deutsche Arbeiter zur Verfügung stehen. Die Reichsregierung selbst hat ein nationales Interesse daran. Die öffentliche Gewalt hat die Aufgabe, die Arbeitslosigkeit zielbewußt auszugleichen. In solchen Zeiten sollte man großzügig Kolonialreisen in Kulturland veranstalten und Moore entwässern. Es ist dringend erwünscht, daß die für das Jahr 1915 vorgesehene Verschiebung der Altersgrenze in der Invalidenversicherung vom 70. auf das 65. Lebensjahr schon vorher eintritt, und daß dadurch der Arbeitsmarkt etwas entlastet wird. In großen Städten führt die Arbeitslosigkeit sehr schnell dazu, daß der Hauswirt den Mann ermittelt. (Abg. **Rebeur**: Lesen Sie doch nicht alles ab!) Es ist nicht unwesentlich, wenn die christliche Liebesaktivität beider Konfessionen brüderlich geriet 35 Arbeiterkolonien mit 4096 Plätzen errichtet hat, die schon 264 167 Arbeitslosen ein Pfälzchen gewährt haben. Nun fordert die Sozialdemokratie Arbeitslosenversicherung von Reichs wegen. Der Hinweis auf das Ausland zur Verlegung der Schwierigkeiten ist ganz verfehlt, denn England hat nur einen kleinen Bruchteil und Dänemark nur halb so viel Arbeitslose im Verhältnis zu uns. Das Risiko für den Staat ist zu groß, weil jede häusliche Grundbesitzer, wie sie für die anderen Versicherungen vorhanden ist, hier fehlt. Die Versicherung wäre nur möglich in Verbindung mit einem gewissen Arbeitszwang und einer Verschärfung der Freizügigkeit. Eine Reichsarbeitslosenversicherung würde, soweit es sich heute übersehen läßt, die Einschränkung der Arbeitsfreiheit und eine scharfe Überwachung der Gewerkschaften mit sich führen. Das würde den Herren der äußersten Linken freilich nicht angenehm sein. Ein Vorhaben von Reichs wegen ist nur möglich, wenn ein durchgehender Vorschlag hier eingebracht wird. Die Sozialdemokratie hat auf ihrem internationalen Kongress den Beschluß gefaßt, daß die Kosten der allgemeinen obligatorischen Arbeitslosenversicherung von den öffentlichen Gewalten wie von den Besitzern der Produktionsmittel zu tragen seien. Ten Arbeiterorganisationen sollte die Verwaltung zusehen. Damit können wir uns nicht einverstanden erklären. Auch wir wünschen, daß den Arbeitslosen noch Möglichkeit geholfen wird. Aber das Problem ist noch nicht berakt geklärt, daß man zu einer gesetzlichen Regelung dieser Frage schreiten kann. Wir hoffen, daß die Reichsregierung alles tun wird, um der von Jahr zu Jahr größer werdenden Arbeitsnot entgegenzutreten. (Beifall bei der wirtschastlichen Bezeichnung.)

Unterstaatssekretär **Dr. Richter**: Der Betrag von 100000 M., der für die Kultur von Oblastereien ausgelegt ist, hängt zusammen mit dem Kolonialfond. Bei der vollen Sympathie für den Verein der inneren Kolonisation ist es jedoch nur möglich, diesen Fonds soweit für diese Zwecke zur Verfügung zu stellen, als es die Bestimmungen des Budgetgesetzes zulassen.

Abg. **Brandes** (Halberstadt (soz.)): Die christliche Kirche wird den sozialen Bedürfnissen in der Jetztzeit bei weitem nicht gerecht. Darüber, daß die Regierung sich unserer Interpellation gegenüber, durch die Menschen geholfen werden soll, die in unserem kapitalistischen Staat arbeitslos geworden sind, ablehnend verhält, wird eine tiefgehende Empörung durch das Volk gehen. Mit ihren Familien geht die Zahl der Arbeitslosen schon jetzt in die Millionen. Die Regierung schweigt sich darüber aus, was geschehen soll, wenn in den Wintermonaten die Zahl weiter anschwellt. England hat die Arbeitslosenversicherung, trotzdem dort die Lebensmittelpreise erheblich niedriger sind als bei uns. Bei uns geht es nicht, weil man nicht will; die Konservativen wünschen die Arbeitslosigkeit, und der Reiter unserer Regierung — ich nehme an, daß er es noch ist (Weiterkeit) — verhält sich auch ablehnend. Das ganze Heer der Arbeitslosen ist die schlimmste Anklage für unsere gegenwärtigen Zustände. Nicht nur im Tiefbau, sondern auch in allen möglichen anderen Betrieben werden Ausländer bei uns beschäftigt, ja sie werden sogar bevorzugt. Man benutz sie als Lohnbrüder, denn sonst wäre es unerträglich, weshalb die Polizei Ausländer auswärtig, wenn sie sich gewerkschaftlich betätigen. Wir verlangen eine Zwangsversicherung, mit der ein Zentralarbeitsnachweis auf paritätischer Grundlage verbunden sein muß. Deutschland sollte hierin dem Beispiel Englands folgen. Wir verlangen die Versicherung nur für unerschuldete Arbeitslose, nicht für Streikende. Daß aber mit Einführung der Arbeitslosenversicherung eine Einschränkung der Freizügigkeit verbunden sein sollte, wie es von konservativer Seite gemahnt wird, dafür sind wir nicht zu haben. Das ließe zurückzuführen zur Polizeigewalt. Die Landarbeit hat ihren Grund in der miserablen Behandlung und Bezahlung auf dem Lande sowie in dem dortigen Wohnungselend. Die Arbeitgeber, besonders in der Industrie, können ganz bequem noch weitere Lasten tragen.

Selbst zu Zeiten der Krise sind die Dividenden der großen Werke fortgesetzt. Wir sollten an England und ein Muster nehmen, dessen Schatzkanzler die Arbeitslosigkeit besser erkannt hat als unsere Regierung. Wir verlangen, daß unsere Regierung endlich ihre Pflicht tut den Opfern der Produktion gegenüber. (Bravo bei den Sozialdemokraten.)

Tamit schloß die Besprechung der Interpellation.  
Es folgt die Interpellation der Konservativen betreffend die Dienstbotenkrankensversicherung.  
Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

„Ich dem Hrn. Reichskanzler bekannt, daß das am 1. Januar 1914 bevorstehende Inkrafttreten der Bestimmungen über die Krankenversicherung in der Reichsversicherungsordnung, insbesondere die ärztliche Versorgung der Landkranken und die Versicherung der Dienstboten, auf große praktische Schwierigkeiten stößt, sobald es wünschenswert erscheint, im Interesse aller Beteiligten das Inkrafttreten dieser Bestimmungen noch hinauszuschieben?“

Staatssekretär **Dr. Teßbrück** erklärt sich bereit, die Interpellation heute zu beantworten.  
Zur Begründung der Interpellation erhielt das Wort

Abg. **Graf Westarp** (konl.): Die Interpellation legt dem Hrn. Reichskanzler gewisse Schwierigkeiten. In allen bürgerlichen Parteien und auch in der Presse ist kaum eine abweichende Meinung hervorgetreten, herrscht Übereinstimmung darüber, daß dem Inkrafttreten der Dienstbotenversicherung noch erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen. Ich will unterlassen, auf die Streitigkeiten zwischen Krankenkassen und Ärzten im gegenwärtigen Augenblicke näher einzugehen. In weiten Landbezirken ist es nicht möglich gewesen, Verträge mit Ärzten zu schließen. Es wird daraus hervorgehen, daß an Stelle der freien ärztlichen Versorgung dem Mitgliedern Verträge ausgehändigt werden. Auch bei der Gründung neuer Ortskrankenkassen zeigen sich erhebliche Schwierigkeiten, sobald es nicht möglich ist, den gesetzlichen Ansprüchen zu genügen. Die großen Güter in den östlichen Provinzen haben mit Ärzten feste Verträge zur Behandlung der Arbeiter und ihrer Familien. Während die Familien jetzt Anspruch auf freie ärztliche Behandlung haben, würden sie vom 1. Januar ab dieser Hilfe verlustig gehen. Bei uns im Osten haben die allermeisten größeren Güter feste Verträge mit ihren Ärzten, sobald dafür vollständig gesorgt ist, daß nicht nur die Arbeiter, sondern auch deren nicht-mitarbeitende Familienangehörigen auf Kosten des Gutes ärztliche Hilfe erhalten. Bis 1. Januar haben also diese Arbeiter Anspruch auf uneingeschränkte ärztliche Versorgung. Am 1. Januar treten dann die Landkranken ins Leben. Dadurch tritt eine nicht unwesentliche Verschlechterung des jetzigen Jahrelandes ein. Beim Uebergang der Reichsversicherungsordnung entstand ja ein lebhafter Streit über die auf unsere Veranstaltung eingeleitete Bestimmung, daß der Vorkauf der Krankenversicherung stellen kann, wenn er die Ansprüche an die Krankenversicherung auf eigene Kosten übernimmt. Die Linke stellte es damals so dar, als ob dies eine schwere Schädigung der betreffenden Arbeiter bedeute. Hätten wir das nicht getan, dann würden, wenn am 1. Januar die neue Einrichtung ins Leben tritt, die Verträge geradezu gezwungen sein, nach einer Anstalts zu suchen, da ja der Anspruch auf ärztliche Versorgung dann fortfällt. So sind die Verträge dann geradezu gezwungen, diesen Vorkaufsantrag zu stellen. Um allen diesen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, bitte ich doch, das Inkrafttreten dieser Krankenversicherung hinauszuschieben, um eine Frist zu bekommen für eine Einigung zwischen Ärzten und Krankenkassen, wobei ich hoffe, daß beide Teile die größte Mühseligkeit zur Schau tragen. Bei der Dienstbotenversicherung haben wir immer darauf hingewiesen, daß das Verhältnis der Dienstboten ganz besondere Eigenheiten annehme und sich von dem Verhältnis der übrigen Versicherten sehr wesentlich unterscheidet. Charakteristisch hierfür ist die enge häusliche Gemeinschaft, die schon das Wohnungsverhältnis mit sich bringt. Deshalb muß der Haushaltsvorstand und auch die Hausfrau eine gewisse Autorität ausüben. Damit besteht aber auch die Verpflichtung für eine größere soziale Fürsorge. Das beweist auch, daß die Dienstboten sich in wesentlichen gesundheitlichen Verhältnissen befinden. Schon das bisherige Gesetz hat die Handhabung der Dienstbotenversicherung. Ich erinnere nur an die Abkommensvereine. Keine politischen Freunde haben bei der Beratung der Reichsversicherungsordnung besonderen Wert darauf gelegt, daß diesen Besonderheiten des Dienstbotenverhältnisses auch in der Einrichtung der Krankenversicherung durch besondere Bestimmungen Rechnung getragen werden sollte. Das ist bis zu einem gewissen Grade auch geschehen. Wir traten deshalb dafür ein, daß besondere Landkrankenversicherungen für die Dienstboten geschaffen werden sollten. Wir sind deshalb überaus scharf kritisiert worden. Man hat uns gerade aus diesem Grunde der sozialen Rücksichtlosigkeit geziehen. Die Einrichtung der Landkrankenversicherung war aber nötig, weil sie den Besonderheiten dieses Dienstverhältnisses besser Rechnung trägt. Wir erleben es heute, daß gerade in den Kreisen der Hausfrauen und besonders bei denen, die der fortschrittlichen Volkspartei nahestehen, den Groß-Berliner Hausfrauenvereinen, fast dieselben Argumente angeführt werden, die wir damals ins Feld führten. Hoffentlich wird durch Erörterungen darüber nicht der häusliche Frieden gestört. (Weiterkeit) Die Dienstboten können nicht wie Fabrikarbeiter behandelt werden, ihr Risiko ist erheblich geringer als bei den gewerblichen Arbeitern. Einige Vororte Berlins haben Landkrankenversicherungen für Dienstboten eingerichtet mit dem Erfolg, daß die Beiträge halb so hoch sind als in Berlin. Wenn die Leistungen verschiedenartig sind, so beweist das nur, daß hierin ein Missverständnis für die verschiedenen Verhältnisse vorliegt. Der Verstand hat für den Segen unserer sozialen Gesetzgebung, der muß sich davon hüten, den Vögeln zu überspannen, wie es durch dieses Gesetz geschieht. (Beifall.)

Staatssekretär **Dr. Teßbrück**: Die Ausführung der Reichsversicherungsordnung ist nicht Sache der Reichs-, sondern der Landeszentralbehörden. Mit diesen hat der Reichskanzler vereinbart, daß als Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes der 1. Januar 1914 gewählt wird. Von seiner Seite ist mir mitgeteilt worden, daß man nicht die Möglichkeit hätte, die Durchführung dieses Gesetzes bis zu diesem Termin vorzunehmen. Man sollte auch meinen, daß die Zeit von 2 1/2 Jahren hinreichend gewesen wäre. (Zustimmung links.) Daß die Dienstboten in die Versicherung einbezogen würden, ist eine alte Forderung, und von mir kann ich sagen, daß ich in meinem häuslichen Frieden nicht gestört worden bin. (Weiterkeit) Seit der Versicherungsreform von 1892 ist die Dienstbotenversicherung ständig verlangt worden und auch ein großer Teil der Bundesstaaten hat eine bezügliche Versicherung längst eingeführt. Die Dienstboten empfinden selber das Bedürfnis, versichert zu werden, auch im Interesse der Gesundheit liegt die Versicherung, da ihr eine angemessene Krankenbehandlung des Personals garantiert ist. Wenn die einzelnen Gemeinden nicht von dem Befugnis Gebrauch gemacht haben, Landkrankenstellen zu errichten, so ist das ihre eigene Schuld, nicht diejenige des Gesetzes. Die Ortskrankenkassen hätten besondere Lohnklassen für Dienstboten einrichten können. Ich verstehe an, daß auch ich enttäuscht bin (Dort! dort! rechts), das liegt aber nicht am dem Gesetz, sondern an seiner Ausführung. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß die Gemeinden sich jetzt noch überlegen werden, ob sie nicht immer noch in der Lage sind, das zu besser, was in ihrer Ausführungsvorbereitung angeordnet ist. Einen Anlaß, das Inkrafttreten des Gesetzes hinauszuschieben, habe ich nicht, dazu können uns auch die Schwierigkeiten zwischen Ärzten und Krankenkassen nicht bestimmen. Ich hoffe immer noch, daß es rechtzeitig zu einer Einigung zwischen beiden Parteien kommt. Eine Erörterung dieser Frage würde nur Cl ins Feuer gießen.

Auf Antrag des Abg. **Graf v. Westarp** (konl.) wird die Interpellation beschlossen.

Abg. **Giebel** (soz.): Der Bundesrat wäre gar nicht berechtigt, den Termin hinauszuschieben. Wie es mit der Krankenpflege auf dem Lande aussieht, wissen wir zur Genüge. Die Versorgung der Landkranken mit Ärzten mag schwierig sein. Das kann und aber nicht veranlassen, ein Hinauschieben des Inkrafttretens der Versicherung zu beschließen.

Abg. **Weder-Knab** (soz.): Die Landkrankenstellen werden keine größeren Schwierigkeiten in der Ärztebeschaffung haben als die Ortskrankenkassen. Ein Hinauschieben des Gesetzes können wir nicht empfehlen.

Darauf wurde ein Verlagsantrag angenommen.  
Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr: Kurze Anfragen; Reichshaushaltungsstat.  
Schluß nach 3 Uhr.

## Mannigfaltiges.

Dresden, 8. Dezember.

\* Ihre Exzellenzen Hr. Staatsminister Graf Bismarck v. Eckardt und Frau Gräfin Bismarck v. Eckardt werden in diesem Winter in den Repräsentationsräumen des Ministerhotels Seestraße 18 folgende Festlichkeiten veranstalten: Am 5. Januar einen Ball, am 28. Januar und am 18. Februar je eine größere Ballschicht.

† Am 3. d. M. verchied im 89. Lebensjahre der Senior der Gesamtfamilie der Grafen und Freiherren von und zu Egloffstein, der Großherzog. Sächsischer Kammerherr Alfred Frhr. v. und zu Egloffstein, Rittergutsbesitzer auf Weicha bei Bad Lauscha.

— Sechs Königl. Alumnastellen werden an der Fürsten- und Landeschule St. Anna in Weichen voranschicklich Ostern 1914 frei. Bewerber haben Gesuche um Zulassung zu einer Wettprüfung einzureichen. (S. Anknüpfungsteil.)

— Der Verwalter der Eisenbahn-Kantinen im Finanzministerium Hr. Franz Louis Beyer feierte gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der im 69. Lebensjahre lebende noch sehr rüstige Jubilar wurde aus diesem Anlaß von Sr. Majestät dem König durch Verleihung von Titel und Rang des Kommissionsrates ausgezeichnet. Diese Ernennung wurde dem Jubilar durch Hrn. Ministerialdirektor Winkl. Geh. Rat Dr. Schroeder, Egg., unter einer ehrenden Ansprache bekannt gegeben.

\* Am letzten Dienstag hielt im Deutschen Verein für Volkshygiene Hr. Dr. med. Teuffel einen Vortrag: Gesunde Kinder — gesundes Volk. Er wies zunächst darauf hin, daß der moderne Kulturmenschen körperlich schwächer ist als der der alten Welt, mäd und nervös, wofür die Ursachen in den gänzlich veränderten Lebensbedingungen zu suchen sind. Ihre Folgen sind Verringerung der allgemeinen Widerstandsfähigkeit, Zunahme der Sterblichkeits- und Entkräftungsziffern und die Ausbreitung besonderer Seuchen (Tuberkulose, Syphilis, Alkoholismus und Geisteskrankheiten); in diesen Folgen liegt auch der Keim zum Verfall eines Volkes. Das moderne Mittel zur Frühdiagnose und Frühbekämpfung des Verfalls ist die immer feiner organisierte Statistik, und die wichtigste Methode zur Bekämpfung ist der vorbeugende Schutz. Redner beleuchtete im Anschluß die Kindersterblichkeits- und Entkräftungsverhältnisse in Deutschland und betonte die Wichtigkeit der Tatsache, daß von den zwar nicht dem Tode verfallenen, aber doch in schwererer Form erkrankten Kindern, besonders Säuglingen, die meisten nicht mit unversehrter Gesundheit ins spätere Leben treten und späteren Krankheiten leichter erliegen. Die Ursachen der Sterblichkeit und Ungeundheit der Kinder finden wir in vererbten Krankheitsanlagen, in vor der Geburt direkt übertragene Krankheiten, in den später erworbenen Krankheiten und in den äußeren Lebensumständen. Über diese einzelnen Momente verbreitete sich Vortragender des längeren. Im Schlußteil seines Vortrages hob Redner hervor, wie Wissen und Verantwortlichkeitsgefühl die festen Grundpfeiler für alle Fortschritte und die Gesunderhaltung des wachsenden Menschen und deren Erfolg sind. Alle Eltern müssen mehr und mehr einsehen lernen, daß, indem sie die Mitmenschen schützen helfen, sie sich selbst und ihre Kinder besser schützen. Nicht nur der Arzt muß Prophylaktiker sein, sondern auch Haus und Schule. Die Eltern müssen deshalb möglichst vor ihrer Ehe die elementaren Begriffe der Hygiene, der Pflege, Ernährung und Erziehung des Kindes in sich aufnehmen, jedem jungen Mädchen sollte während des letzten Schuljahres oder unmittelbar nachher Gelegenheit zu Übungen in der Kinderpflege ebenso im Kochen gegeben werden. Die Wichtigkeit der natürlichen Ernährung des Säuglings wurde mit allem Nachdruck betont auch für die Fälle, bei denen die Ernährung an der Brust Schwierigkeiten zu machen scheint. Bei den vorbeugenden Maßnahmen in der Schulzeit wurde vom Vortragenden der Bekämpfung des Appetitmangels, besonders des morgendlichen, gedacht, und vor allem häufiger körperlicher Übungen, denen er schon in den ersten Schulklassen eine weit größere Aufmerksamkeit geschenkt wünscht. Die Hauptferien der Schulkinder hält er mit ihrer Dauer von 4 1/2 bis 5 Wochen für zu kurz bemessen. Die Gesamterholungszeit soll wenigstens 6 Wochen betragen. Auch wird heute noch manches Überflüssige von Wissensstoff dem Kinde beigebracht, durch dessen Ausschaltung Zeit zur Erholung erübrigt werden kann. Der nächste Vortrag findet Dienstag, den 9. Dezember, statt. Dr. Dr. Otto Kaiser spricht über das Thema: Die Frau als Hausärztin. Saal der Stadtverordneten, Landhausstraße 7. Anfang 8 Uhr, Eintritt frei.

\* Das Injektarium im Zoologischen Garten war in diesem Jahre nur als ein Provisorium zu betrachten, es soll in diesem Winter weiter ausgebaut und erst zum Frühjahr endgültig eröffnet werden, es mußte daher jetzt bis auf weiteres geräumt und die überwinternden Insekten in kühlen Kellerräumen, die aus tropischen Gegenden stammenden im Reptilienwarthaus des Quartums untergebracht werden. Die meisten Menschen meinen, ein Besuch des Zoologischen Gartens im Winter lohne sich nicht, sie wissen eben nicht, daß für eine ganze Reihe von interessanten Vögeln der Winter die beste Zeit ist. Während im Sommer der Vogel Strauß, die Gans, die Enten und viele andere ein unansehnliches Gefieder haben, prangt es jetzt und den ganzen Winter hindurch in den schönsten Farben. Zumal die männlichen Enten auf dem Kanalgewässer strahlen jetzt in einem gewissen mochen frisch angestrichenen Gefieder und spreizen sich mit



ihren Schutheiten vor den weiblichen Arten den ganzen Tag. Unter den zahlreichen Entenarten fallen vor allem die beiden Gattungen, die chinesische Mandarinenten und die amerikanische Brautenten, die beide in größeren Mengen vorhanden sind, durch ihre entzückenden Farben auf. Beide Entenarten brüten auch nicht am Boden, sondern hoch in hohlen Baumstämmen. Vor Jahrzehnten hatten sich die hier im Garten ausgebrüteten Brautenten, die man zu kuppieren unterlassen hatte, in dem ganzen Großen Garten verbreitet und bevölkerten den Carolafsee und den Palaisteich. Leider wurden sie dann später wieder fortgetrieben. Der aus Dresden stammende Dr. Reinroth hat auf Grund dieser leichten Beobachtung der Umgegend mit Brautenten, die im Berliner Zoo ausgebrütet zahlreich Brautenten ebenfalls nicht kuppieren lassen und so erreicht, daß jetzt der ganze Berliner Tiergarten freilebende Brautenten beherbergt. Auch hier wird jetzt versucht werden, wiederum größere Mengen von Jungen zu züchten und sie dann frei zu lassen. Auch der Paradiesvogel trägt jetzt bereits sein volles Hochzeitskleid und entfaltet dies unter sonderbaren Tänzen. Abgesehen enthält das Zoobesichtene neue Heide der Mittelungen aus dem Zoologischen Garten außer dem Schluß über das Hauttier einen von Abbildungen begleiteten Aufsatz über den Paradiesvogel und einen anderen völkerverkundlichen über die Paradiesvogeljagd.

Am Freitag, den 12. d. M., wird die Ortsgruppe Dresden des Hansa-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie ihren zweiten Vortragabend abhalten und zwar wird am genannten Abend Dr. Kapitän Franzlin vom Norddeutschen Lloyd in Bremen sprechen über das Thema: „Moderne Werftbetriebe und der Bau eines Ozeandampfers“. Einlasskarten sind in der Geschäftsstelle des Hansa-Bundes, Christianstraße 1/3, L., sowie im Sekretariat des Norddeutschen Lloyd, Prager Str. 49, zu erhalten.

Die Gastmehlsangelegenheiten haben wieder um Veranstaltung eines Mitternachtsgottesdienstes in der Kreuzkirche für sich und ihre Angehörigen gebeten. Der Kreuzkirchenvorstand ist der Bitte gern entgegengekommen. Der Gottesdienst, an den sich wieder Abendmahlfeier anschließt, findet Donnerstag, den 18. Dezember, nachts 1/2 1 Uhr statt. Dr. Konfirmandenrat Superintendent Dr. Köhlich hat auf Wunsch den Gottesdienst, der wieder durch eine Motette ausgeschmückt wird, übernommen.

Sein 25-jähriges Bestehen bezieht der Verein „Volkswohl“ am Sonntagabend mit einer feierlichen Feier im großen Saale des „Volkswohl“ in der Trabantenstraße. Neben zahlreichen Mitgliedern des Vereins und ihren Angehörigen hatten sich auch mehrere Ehren Gäste eingeladen, unter denen man die Herren Kreisoberhauptmann Dr. Krug v. Ribba und Bürgermeister Dr. May bemerkt. Nach einigen Chorgesängen der „Volkswohl“-Sängerschaft „Mühlstein“ unter der Leitung des Herrn A. Finke, sprach Dr. Stillschneider Schärer einen selbstverliebten Vortrag mit vorzüglichem Ausdruck, wobei er besonders den verdienten Begründer des Vereins, Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Böhmert, feierte. In seiner Vortragenssprache schilderte der Vortragende, Dr. Verlagsbuchhändler Böhmert, dann die Entwicklung des Vereins in anschaulicher Weise. Den Verein hatten sechs Säulen jederzeit gestützt und zwar das Wohlwollen der Königl. und städtischen Behörden, seine Mitglieder, die reichen Geldspenden, die zahlreichen Mitarbeiter, sein vortrefflicher Beamtensstab, sowie eine gute Organisation. Die Mitgliederzahl betrage gegenwärtig 12920 und der Verein verfüge über 7 Wohnheime. Seine Vorträge und Konzerte würden jährlich durchschnittlich von 100000 Personen besucht. Nach einem Blick auf die Grundzüge der Verwaltung des Vereins sprach der Redner die Hoffnung aus, daß er auch in Zukunft zu der Förderung des sozialen Friedens in unserem Volke beitragen werde. Im Anschluß hieran brachten eine Anzahl Vertreter besunderer Vereine Wünsche zum Ausdruck. Es sprachen im Namen des Vereins gegen Armut und Bettelerei Hr. Schuldirektor Untel, im Namen des Bezirksvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke Hr. Schubardt und im Namen des Turnvereins für Neu- und Antonstadt Hr. Rechnungsrat Becker. Nachdem noch Hr. Schriftsteller Dr. Ehrenberg der verstorbenen Förderer des Vereins gedachte, dankte Hr. Geh. Kommerzienrat Collenbusch den jetzigen Vereinsleitern für ihre hervorragende Tätigkeit. Die Schlußansprache hielt Hr. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Böhmert, der nochmals auf die hauptsächlichsten Zwecke und Ziele des Vereins hinwies. Im zweiten Teile des Abends hielt Hr. Prof. Heine einen lehrreichen Vortrag über die Heideschichten, wobei er gleichzeitig prächtige kinematographische Bilder von der Tätigkeit des Vereins vorführte.

Der Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller hielt am Sonntagabend im Gewerbehause eine stark besuchte Mitgliederversammlung ab, der eine Sitzung des Beschußschusses für das am 7. Februar 1914 in sämtlichen Räumen des Städtischen Ausstellungspalastes geplante große Ballfest „In der Nacht“ vorangegangen war. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende, Dr. Medizinalrat Guido Wäber, dem verstorbenen Mitgliede, Kunstschriftstellerin Fr. Elisabeth Schaubert einen in warmen Worten gehaltenen Nachruf, worauf sich die Anwesenden zum Gedächtnis der Dahingegangenen von ihren Plänen erhoben. Eine längere Aussprache entspann sich über mehrere eingegangene Anträge, betreffend die Ausgabe der Landtagsdruckfachen sowie anderer amtlicher Nachrichten an die hiesigen Vertreter der auswärtigen Presse. Die Verammlung beschloß, eine Eingabe an die Königl. und städtischen Behörden zu richten, in der in erster Linie um eine Gleichstellung der hiesigen Vertreter auswärtiger Blätter

mit einem hiesigen offiziellen Telegraphenbureau gebeten werden soll. Weitere Beschlüsse betrafen die Einrichtung und Eröffnung des Presseheims in Oberwartha. Das Heim soll am 15. März 1914 seiner Bestimmung übergeben werden, während die feierliche Einweihung an einem noch festzusetzenden Tage Ende März oder Anfang April stattfinden soll. Der Pensionspreis beträgt für Wohnung, volle Beköstigung, Heizung und Beleuchtung für den Monat 90 M. Die einzelnen Zimmer werden auch wochen- und tageweise an die Mitglieder des Ortsverbandes sowie an alle Kollegen und Kolleginnen, soweit sie einem deutschen Berufsvereine angehören, abgegeben. Von der Begründung eines Vereins Dresdner Sportpresse nahm die Versammlung Kenntnis.

Der Bestandschuß für den Bauernball 1914 schreibt: Wer hätte noch nicht vom Bauernball gehört? Am 15. Januar wollen wir ihn feiern in sämtlichen Räumen des städtischen Ausstellungspalastes. An der Spitze des Ehrenpräsidiums steht wieder Sr. Erzlegation der Hr. Staatsminister Graf Bipthum v. Uffhadt. Heute wollen wir wieder einmal etwas mehr verraten. Grünlandenberg, wo liegt's? In unserem lieben Erzgebirge, ganz dicht an der böhmischen Grenze. Ihr seid gewiß schon da gewesen, zur Sommerfrische oder im Winter zum Rodeln und habt beim Birt zur „Grünen Linde“ einen echten „Käuterbittern“ getrunken, vielleicht auch die „Grünen Mies“ probiert. Aber zu einer Kirms seid ihr gewiß noch nicht dagesen; da heißt's das Verdumme nachholen. Wer die einfachen Dorfhäuser mit ihren sonst so schmudlofen Giebeln und Schindeldächern noch nicht festlich bekränzt sah, wer dies stille Volk in seiner schmunden Tracht noch nicht jubelnd Volkslieder singend gehört hat, darf nicht mit reden, wenn man nach vielen Jahren von der Kirms in Grünlandenberg erzählt.

Ein Künstlerfest größter Stils wird in diesem Winter von den Künstlern der Dresdner Bühnen geboten werden. Sämtliche Mitglieder der Königl. Hofoper, des Königl. Schauspielhauses, des Albert-Theaters, des Residenztheaters und des Volkswohltheaters haben sich dazu vereinigt. Dem feste liegt die Idee einer künstlerischen Vogeinweie zugrunde. Es findet am 22. Januar in sämtlichen Räumen des Ausstellungspalastes zum Besten der Deutschen Bühnengemeinschaft statt. Von einem Kostümwang hat man Abstand genommen. Dem Sinne der Veranstaltung wird Sommerausgung, überhaupt helle Sommerkleidung am besten entsprechen, aber auch Weißschwarzkleidung soll nicht ausgeschlossen sein. Es ist das erste Mal, daß sämtliche Bühnenkünstler Dresdens sich an einer solchen Veranstaltung beteiligen. Es dürfte deshalb außerordentliches zu erwarten sein.

Ein Verein Dresdner Sportpresse ist in der Gründung begriffen. Er will nach dem Vorbild des Vereins Berliner Sportpresse die berechtigten Interessen der Sportinteressenten vertreten und die Bestrebungen auf allen sportlichen Gebieten in Dresden fördern, gleichzeitig aber auch den sportlichen Unternehmungen mit fachverständigen journalistischem Urteil zur Seite stehen. Auskunft erteilt Hr. Redakteur Müller-Hein, Dresden-Ehrenfeld.

Der Dresdner Residenz-Kalender auf das Jahr 1914 ist im Verlag der Königl. Sächsischen Hofbuchhandlung H. Burdach (Warnoy & Lehmann) im 103. Jahrgang soeben zum Preis von 1,75 M. erschienen. Dieses nach amtlichen Unterlagen sorgfältig bearbeitete Nachschlagebuch enthält eine kurzgefaßte Genealogie der Mitglieder des Königl. Hauses, gibt Auskunft über den Gottesdienst in der Katholischen Hofkirche, enthält Personal- und andere Nachrichten des Ministeriums, der Hof- und Militärkassen des Königl. Hauses, der Königl. Sammlungen, der Staats- und anderen Behörden und Anstalten Dresdens, der Sächsischen Geseandtschaften, der auswärtigen Geseandtschaften, der Konsulate etc. Ein zweiter Teil führt eine kurze Genealogie der regierenden Häuser sowie die Regentenhäuser an.

Frei Frau Maria v. Malapert wird Sonntag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr, im Heime des Dresdner Jugendbundes, Seidmayer Straße 12, L., einen Lichtbildervortrag über ihre Nordlandreise und die Erhebung des Nordkap halten, wozu jeder junge Mann herzlich eingeladen ist. Frei Frau v. Malapert ist in hiesigen Kreisen als eine vorzügliche Jugendrednerin wohlbekannt, und es dürfte deshalb auf recht zahlreichen Zutritt gerechnet werden.

Sport.

Horseisport und -jagd.

Das Komitee für die Dresdner Pferde-Ausstellungen hat die Ausstellungstage auf das Jahr 1914 auf den 9., 10., 11. Mai festgelegt. Es ist dies nunmehr die 39. Ausstellung seit dem Jahre 1875 überhaupt.

Hockey.

Dresden schlägt Leipzig. Dresden, 7. Dezember. Der Dresdner Hockeyklub von 1908 schlägt den Leipziger Hockeyklub, den deutschen Meister, der erst am vorigen Sonntag überlegen gegen den deutschen akademischen Hockeyklub gewann, mit 3 : 2, Halbzeit 1 : 0.

Luftfahrt.

Die „Sachsen“ auf der Fahrt nach Hamburg. — Landung auf der Luidborner Heide. Dresden, 7. Dezember. Das Zeppelin-Luftschiff „Sachsen“ ist heute früh 7,6 unter Führung des Herrn Dr. Adener zur Fahrt nach Hamburg aufgestiegen und wurde gegen 10 Uhr über Ragsburg gesteht, wo es direkt nach Hamburg weiterflog.

Hamburg, 7. Dezember. Die „Sachsen“ traf um 3 Uhr über Hamburg ein, konnte aber, trotdem Masten abgeschossen und nicht landen. Sie kreuzte längere Zeit über dem Landungsplatze und verhielt sich dann wieder. Kurz nach 4 Uhr erschien sie über Luidborn. Sie fuhr sehr niedrig, so daß sie die Telefon- und Starkstromleitungen zerriß, wodurch der telephonische Verkehr zum größten Teile lahmgelegt wurde. Das Luftschiff landete dann unbeschädigt auf der Luidborner Heide. Das Hamburger Luftschiffkommando ist mit Automobilen zur Landungsstelle der „Sachsen“ nach Luidborn unterwegs.

Luidborn, 7. Dezember. In der Landung des Luftschiffs „Sachsen“ wird mitgeteilt, daß die Fahrleitung infolge dichten Nebels die Orientierung verloren hatte und mit Hilfe des Kompasses versuchte, den Landungsplatz in Luidbützel zu erreichen. Als das Luftschiff über Luidborn war, glaubte man Luidbützel unter sich zu haben. Das Luftschiff ging zur Orientierung in geringere Höhe und landete dann unbeschädigt auf einem Acker. Manuskripten des Luftschiffkommandos von Luidbützel sind an der Landungsstelle angekommen. Sobald die Luft schiff ausläßt, hofft man, das Luftschiff nach Luidbützel überführen zu können.

Helen Sieger im Michelin-Bokal. Ragsburg, 8. Dezember. Die Proteste der beiden Auwärter auf die 40000-Franken-Prämie des Michelin-Bokals sind nunmehr endgültig erledigt. Nach dem bereits vor einigen Tagen festgestellten worden war, daß die von Foucault abgefragene Strecke nicht größer als früher angegeben worden war, ist jetzt auch der Protest Helens, daß der Schuppen seines Konkurrenten, entgegen den Bestimmungen, zwecks Aufnahme von Reparaturen vor Sonnenanfang geöffnet worden sei, zurückgewiesen worden. Helen hat über 130 km mehr zurückgelegt als sein Landsmann und soll daher die 40000-Franken erhalten. Die Zuerkennung der Prämie ist jedoch noch nicht erfolgt, da die Flugdistanzen erst offiziell anerkannt sein müssen.

Unfälle.

Hilau, 6. Dezember. Leutnant Bachsmuth ist mit einem Hydroplan ins Meer gestürzt und ertrunken.

Wintersport.

Schweizer Wintersportbücher. Die amtliche Auslandskasse der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W. 8, unter den Linden 14, teilt uns mit: Die meisten Schweizer Wintersportplätze haben nunmehr ihre Programme für die kommende Saison aufgestellt. Viele versehen es im Geiste einer schmucken Prospektur mit Illustrationen, welche die winterportlichen Vergnügungen des Ortes zeigen. Musterhaft ist das Wintersportbüchlein von Pontresina im Engadin, das außer dem ausführlichen Programm viele Bilder sowie einen Plan enthält, auf dem die verschiedenen Gäßelber, Schlittenbahnen und Skifelder eingezeichnet sind. — Reichhaltig wie kein anderes ist das Wintersportprogramm von St. Moritz, das von Dezember bis Mitte März eine große Anzahl von Veranstaltungen aufweist, von denen viele internationale Bedeutung besitzen, wie die berühmten Pferderennen auf dem Esch Anfang Februar. — Gleichfalls internationale Konturrenzen bringt Davos zur Ausschreibung, wo der Schlittschuhlauf am 17. und 18. Januar die internationalen Wettbewerbe im Eislauf für Amateure veranstaltet. Schmalgauen, Sammlungen, Paarlauen und Salztretter bringen die erste Winternatur der Skisportler aus Europa zum Start. — Die Sportprospekte des Kur- und Verkehrsvereins Krosa zeigen Bilder von den herrlichen Eisfeldern, Schlitten- und Schlittenbahnen dieses bevorzugten Höhenortes, der seinen Gästen ebenfalls ein sehr abwechslungsreiches Programm bietet.

Stilheim des Jittauer Skiklubs. Der Jittauer Skiklub in Jittau weilt am Sonntag, den 14. Dezember, sein Stilheim ein, das er sich im zweiten Etappenwerk eines hübschen Bauernhauses in Friedrichsdorf in Böhmen gegenüber der Königshöhe eingerichtet hat. Das Stilheim liegt in einer Höhe von etwa 650 m, die Umgegend hat gänzlich Schneeverhältnisse. Die Einweihung dieses Heims ist ein treffliches Zeichen für die Maturität des jungen Klubs.

Der Skiklub Oberhausen im bayerischen Allgäu hält vom 26. bis 31. Dezember seinen siebenten Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene ab. Gelehrt wird nach Normerger Methode. Oberhausen ist Schnellschneebahn der Linie Memmen-Pinzau und nimmt als geeigneter Platz für Ausübung des Skisportes im Allgäu eine der ersten Stellen ein. Hotel, Gasthöfe und Privatwohnungen sind genügend vorhanden. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an Skiklub Oberhausen.

Über „Jagdliche Zeit- und Streitfragen“ wird, wie schon in der letzten Nummer berichtet, Hr. Dr. Schäff, der Direktor des Museums für Jagdlande in Berlin und Chefredakteur der „Deutschen Jagdzeitung“, am 11. Dezember abends 7 Uhr im Kongresssaale des hiesigen Zoologischen Gartens auf Einladung des Klub Kurzwart Dresden einen Lichtbildervortrag halten, zu dem Eintrittskarten zu 1 M. bei Herrn C. Stange im Hauptbahnhof und an der Abendkasse zu haben sind. (Z. a. Anfrühigungsteil.)

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Angkommen: Höhenhausen 5. Dez. in Santos. Anglia 5. Dez. in Rio de Janeiro. Bismarck, nach Savanna und Regio, 5. Dez. in Antwerpen. Padania, nach dem La Plata, 5. Dez. in Coruna. Graf Waldersee 5. Dez. in Philadelphia. Eden, von Westafrika, 5. Dez. auf der Erde. Sabaria, von Westindien, 6. Dez. auf der Erde. Thuringia 1. Dez. in Santa Arenas. Windhut, von Afrika, 4. Dez. in Warfelle. Athenania, 5. Dez. in Antindini. Scenagambia 6. Dez. in Antwerpen. Dabburg, von Mittelbrasilien, 6. Dez. in Elhadon. Constantia, nach Westindien, 6. Dez. in Malaga. — Abgegangen: Dania, nach Regio und Savanna, 5. Dez. von Vigo. Doerde, von Ostafrika, 5. Dez. von Malta. Ricaria, nach Berlin, 5. Dez. von Kasana. Corcorado, nach Savanna und Regio, 5. Dez. von Vigo. Dortmund, nach New York, 5. Dez. von Lughaven. Eucelia, nach Ostafrika, 5. Dez. von Emden. Aragonia 5. Dez. von New York nach China und Japan. Fürst Bismarck, von Mexiko und Savanna, 6. Dez. von Havre. Artemisa, von der Westküste Amerikas, 5. Dez. von Punta Arenas. Fürst Bülow 5. Dez. von Kobe. Badema, nach dem La Plata, 5. Dez. von Coruna. Ostmark 6. Dez. von Bombay. Goldenfels 6. Dez. von Kaula. Westphalia 6. Dez. von Hongkong. — Passiert: Windhut, nach Westindien, 6. Dez. Dover. Togo, von Westafrika, 6. Dez. Dover.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Mitgeteilt von Hr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 42. Sierra Coroba 5. Dez. von Montevideo. Rhein 5. Dez. Dover passiert. Köln 4. Dez. in New York. Königin Luise 5. Dez. in Adelaide. Prinzess Irene 5. Dez. von Neapel. Prinz-Regent Sultbold 5. Dez. von Neapel. Olyant 5. Dez. von New Orleans. Olyant 5. Dez. in Singapore. Nordney 5. Dez. in Savanna. Derflinger 5. Dez. in Rotterdam.

Größe Auswahl. Beste Werke. Solide Uhren. Anserkannt billige Preise. Illustrierte Preisliste gratis und franco. 10 Moritzstr. 10 Gustav Smy Dresden-A. Echte König Joh. Str. Schöne Uhrketten in allen Formen. Broschen - Armbänder - Colliers etc. Verlobungs- und Trauringe.



Die unterzeichneten Banken und Bankiers erklären sich bereit, ihren Kunden die Berechnung ihres Vermögens an Wertpapieren und ihrer Einkünfte daraus, die sich aus Anlaß der bevorstehenden Veranlagung zum Wehrbeitrag oder anderen Anlässen erforderlich macht, anzufertigen. Als Entschädigung für diese besondere Arbeitsleistung werden die Unterzeichneten eine Gebühr berechnen, die je nach der Mühewaltung des einzelnen Falles zwischen 25 und 50 Pfg. für jeden Posten, mindestens 1 Mk. für jede Berechnung betragen wird.

Dresden, im Dezember 1913.

ALLGEMEINE DEUTSCHE CREDIT-ANSTALT ABTHEILUNG  
DRESDEN. GEBR. ARNHOLD. BASSENGE & FRITZSCHE.  
BONDI & MARON. DEUTSCHE BANK FILIALE DRESDEN.  
DRESDNER BANK. PHILIPP ELIMEYER. B. GUTMANN.  
J. HACHE. ALBERT KUNTZE & CO. LANDSTÄNDISCHE  
BANK DES KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN MARKGRAFTHUMS  
OBERLAUSITZ, FILIALE DRESDEN. H. G. LÜDER.  
S. MATTERS DORFF. MITTELDEUTSCHE PRIVATBANK  
AKTIENGESELLSCHAFT. SÄCHSISCHE BANK ZU DRESDEN.  
STEIN & OESER. 8885

# Wer kennt Plauen?

Wie Meißner durch sein Porzellan, Dresden durch sein Kunstgewerbe, so ist Plauen durch seine Gardinen berühmt. Plauen ist in der Gardinenmode für die ganze Welt tonangebend. Wer für die neuesten, aus der Fabrikation kommenden äußerst geschmackvollen und dabei durchaus wohlfeilen Gardinen, Stores etc. Interesse und Bedarf darin hat, wird hiermit zu einem Besuch des „Plauerer Gardinen-Hauses“ Adolf Eriker, Dresden, nur Waisenhausstraße 19 (neben Moritz Hartung), höflichst eingeladen.

Die Preise für die Restbestände vorjähriger Gardinen sind wesentlich ermäßigt.

8899

# Christstollen

feinste Qualität

empfiehlt und versendet nach allen Stadtteilen sowie nach auswärts

**H. Angermann — O. Schumann**

Inh. Franz Schmid

Hoflieferant

DRESDEN - A.

Scheffelstraße 25 Webergasse 35 Annenstraße 27

Telefon 20183 und 18897

8761

## Hermann und Alfred Gieser Aktiengesellschaft Chemnitz.

Laut des im Dresdner Anzeiger und im Chemnitzer Tageblatt veröffentlichten ausführlichen Prospektes gelangen durch uns

**nom. M. 2.000.000.— Aktien**

der

**Hermann und Alfred Gieser Aktiengesellschaft in Chemnitz**

2000 Stück zu je M. 1000.—

mit Dividenden-Berechtigung für das laufende Geschäftsjahr vom 1. Juli 1913 ab

an der Börse zu Dresden zur Einführung.

8884

Boranauftragungen zum ersten Kurse, deren eventuelle Repartierung vorbehalten bleibt, nehmen die Unterzeichneten entgegen.

Dresden, 6. Dezember 1913.  
Chemnitz

Deutsche Bank Filiale Dresden.

J. Meißner.

Müller & C. W. Thiel  
Inh. Rich. Müller, Hofl.,  
Prager Straße 31.  
Weihnachtsgeschenke  
in Wäsche

**Eier-Tran (Albumol)**  
mit Leucine und Nährsalzen, bestschmeckendes wirksames Lebertran-Präparat für schwache Kinder und Erwachsene. Palmenölgeschützt. Flasche 75 Pf., 1,50 M., 2,50 M. Alleinverkauf und Versand nach auswärts:  
**Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.**

Hoflieferant Ihrer Kgl. Hoh. Prinzessin Mathilde H. v. S. Kammerlieferant Ihrer K. K. Hoh. Erzherzogin Maria Josepha.

# Christstollen

Sultania- und Mandelgebäck in vorzüglich bekannter Güte, Mohn- und Nußstollen von M. 3.— an.  
Versand nach allen Staaten des Weltpostvereins.

**Robert Beyer's Conditorei und Damen-Café**  
Inh.: Ernst Kretschmar  
Dresden-A., Wilsdruffer Str. 20  
Fernsprecher Nr. 21064. 8373

**Dresdner Hofbrauhaus-Lager**  
jetzt besonders bevorzugt.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Feldweis	Moldau	Brandis	Melitz	Reitersvitz	Muffig	Dresden
7. Dez.	+ 2	+ 8	+ 51	+ 72	+ 40	+ 66 - 70
8. Dez.	- 2	+ 4	+ 43	+ 64	+ 32	+ 57 - 83

**Tageskalender Dienstag, 9. Dezember.**  
**Königl. Opernhaus.**  
Sicilianische Bauerhehre. (Cavalleria rusticana.)  
Oper in einem Aufzuge.  
Musik von Pietro Mascagni. (Mittlere Preise.)  
Santuzza G. Barby Alfio F. Pfäfers  
Turiddu F. Vogelstrom Lola R. Raft  
Lucia J. v. Chavanne

**Der Bajazzo.**  
Drama in zwei Akten und einem Prolog.  
Dichtung und Musik von Leoncavallo.  
Canio-Bajazzo F. Vogelstrom Veppo-Charletina H. Mübiger  
Nebba Silvio B. Stargemann  
Colombine G. Barby Zwei Landleute J. Paul  
Lento-Laddeo D. Jabor W. Schmalnauer  
Anfang 8 Uhr. Ende 1/11 Uhr.  
Mittwoch: Die Walfäre. Anfang 6 Uhr.

**Königl. Schauspielhaus.**  
Gabriel Schillings Tod.  
Drama in fünf Aufzügen von Gerhart Hauptmann.  
Gabriel Schilling R. Biede Olfers, Krugwitz A. Meier  
Eveline, seine Frau J. Bardou-M. Kühn, Tischterm. W. Müller  
Prof. Wäurer G. Wählberg Lehjunge W. Dietrich  
Lucie Hell G. Burghoffa-W. Schudert G. Raebide  
Danna Elias G. Körner Matthias H. Roennelt  
Hr. Wajakin A. Jaul Magd bei Olfers R. Fricke  
Doktor Madmussen L. Mehnert  
Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 1/11 Uhr.  
Mittwoch: Mein Freund Teddy. Anfang 8 Uhr.

**Albert-Theater.**  
Magdalena.  
Vollständ. in drei Akten von Ludwig Thoma.  
Anfang 1/9 Uhr.  
Mittwoch nachmittags 1/4 Uhr und abends 1/9 Uhr: Das häßliche Kind.

**Residenztheater.**  
Der Zigeunerprimas.  
Operette in drei Akten von Julius Wilhelm und Fritz Grünbaum.  
Musik von Emmerich Kálmán.  
Anfang 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.  
Mittwoch nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigte Preise): Wäberzahl. Weihnachtsmärchen. — Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): Der Zigeunerprimas.

Karten-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim Invalidenbank, Seestraße 6 (Telephon 9292).

**Centraltheater.**  
Abends 8 Uhr Varietévorfstellung.  
Mittwoch nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigte Preise): Jung Habentis und das Silberprinzchen. Weihnachtsmärchen. — Abends 8 Uhr: Varietévorfstellung.

**Viktoria-Salon.** Varietévorfstellung. 8 (Sonntag auch 4) Uhr.



**Wissenschaft und Kunst.**

**Residenztheater.** (Gastspiel Jovonimir Werin.) Wenn dem Gastspiele des Hrn. Jovonimir Werin vom Königl. Hoftheater in Wgram, der am Sonnabend abend den Barinlay in Strauß' Meisteroperette „Der Zigeunerbaron“ sang, Engagementsabsichten zugrunde gelegen haben, so kann diesen das Wort geredet werden. Hr. Werin bringt für sein Fach eine frische Stimme von echt tenoraler Färbung mit, deren kleine Mängel in den mittleren Chorden durch schönen Glanz der hohen Töne ausgeglichen werden. Der Vortrag des Sängers ist geschmackvoll, sein Spiel lebendig und natürlich. Hr. Werin würde zweifellos eine wertvolle Ergänzung des Ensembles bilden, soweit die Besetzung heldischer Aufgaben in Frage käme. Auch seine hochgewachsene Gestalt und die gute Haltung der Figur prädestinieren ihn hierzu.

**Zentraltheater.** (Weihnachtsmärchen.) Als letztes von den vier Theatern der Residenz, die Weihnachtsmärchen in ihren Spielplan aufgenommen haben, brachte gestern nachmittags das Zentraltheater das Werk des Leipziger Dichters Max Müller „Jung Habenchicht und das Silberprinzchen“ mit der Musik des Leipziger Kapellmeisters Otto Hindeisen heraus. Ein echt märchenmäßig behandelter Stoff bildet auch hier die Grundlage für die sechs bunten, farbenprächtigen Bilder, in denen sich die Handlung abspielt. Ihren poetischen Höhepunkt findet die Arbeit in der wundervollen Kuppelhäuferszene im vierten Bild; den äußerlichen Höhepunkt bildet das Ballett der Silberseen im fünften und die Schlusssymphonie im sechsten Bilde. Sehr hübsch umrahmt Otto Hindeisen's Musik das Ganze. Die Ausführung war vorzüglich. Von den Mitwirkenden sind die Damen Elly Wertens (Silberprinzchen), Gertraude Walter (Eisenkönigin) und Eva Jaxild (ein Elf) und die Herren Max Schwarz (Jung Habenchicht), Robert Zimmermann (Der böse Berggeist) und Hans Lenz (Polko) für ihre hübschen darstellerischen Leistungen mit besonderem Lobe zu nennen. In Szene gesetzt hat das Werk der neue Regisseur des Zentraltheaters Franz Groß; die Direktion des Zentraltheaters hat ihm hierzu ganz augenscheinlich sehr reichliche Mittel zur Verfügung gestellt. W. Dg.

**Konzert.** (Bronislaw Duberman.) Daß der Künstler als Virtuose zu den ersten Vertretern seines Instrumentes gehört, ist hier seit langem satzungsbekannt. In dieser Konzertszeit hat er sich offenbar das Ziel gestellt, sich auch bei unserem Publikum als ersten Künstler endgültig durchzusetzen. Er spielte gestern wieder ein geradezu erstklassiges Programm. Als gewichtiges Wortwort konnte die Brahms'sche A-dur-Sonate gelten, deren Klavierpart der Begleiter des Künstlers, Leopold Spielmann, ein wenig laut war, aber sonst pianistisch gut ausführte. Es folgte Dachs' Capriccio und dieser Mendelssohn's Violinkonzert; beide Werke wurden mit einem das echte Musikertum überaus bewundernden Stilgefühl zu Gehör gebracht. Daß dabei vor allem Mendelssohn's garter, schwärmerischer Lyriismus in den kontablen Stellen seines Konzerts, namentlich in dem herrlichen Andante, einer wahren Gesangsweise, nicht zu kurz kam, laut der Meinung und Sägigkeit der Kontinente des Meisters, versteht sich von selbst. Die Reihe der kleineren Gaben des Abends eröffnete Beethoven's Romane in G. D. S.

**Liederabend.** (Julia Culp.) Mit ihrem ersten und wie das Programm meldete, einzigen dieswintertlichen Liederabend gelang sich Julia Culp gestern wieder einen vollständig künstlerischen Erfolg. Der Vereinsausaal war recht gut besetzt und an Beifall gebrauchte der Künstlerin nicht. Im übrigen sind über diese die Akten längst geschlossen. Ihre schöne, trefflich geschnittene Stimme, ihren vornehmen, durchgehenden Vortrag zu bewundern, fand man an der Hand einer Vortragsordnung erlebter Art auch diesmal reiche Gelegenheiten. Zwischen Liederpartien von Schubert und Brahms hatten als fesselnde Neuheiten eine Reihe von Gesängen aus dem Nachlaß des früh verstorbenen Erich J. Wolff, der so oft Julia Culp's Begleiter war, Platz gefunden, schöne Rundgebungen eines liebenswürdigen lyrischen Talents und als solche vom Publikum mit Wärme aufgenommen, so besonders aus den „Rädchenklagen“ das Lied „Nach meiner Lieb“. Als bewährter feinfühligster Begleiter waltete am Klavier Coenraad B. Vos seines Amtes. D. S.

**Wissenschaft.** Aus Leipzig wird uns geschrieben: Nach Abschluß der Immatrikulationen ergeben sich für den Besuch der hiesigen Universität folgende Zahlen: Gesamtzahl der Studierenden 6463 (Wintersemester 1912/13: 6323), hiervon sind 5532 immatrikulierte Studierende und 931 als Hörer zugelassene Personen. Die immatrikulierten Studierenden verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Fakultäten: Theologische Fakultät: 558; Juristische Fakultät: 918; Medizinische Fakultät: 971; Medizin und 111 Zahnärzte; Philosophische Fakultät: 2974 (Pharmazie: 123, Naturwissenschaften: 678, Neuere Sprachen: 424, Mathematik: 296, Landwirtschaft: 294, Cameralia: 230). In diesem Semester ist die Zahl der Theologen um 20,8 Proz., die der Juristen um 9,3 Proz., die der Mediziner um 15,5 Proz. und die der Zahnärzte um 27,6 Proz. gestiegen. Ingesamt gehören der Leipziger Universität 256 weibliche Personen an. Von ihnen sind 175 immatrikulierte Studierende und 81 Hörerinnen. Von den 175 Studentinnen haben gewählt: Das Fach der Theologie 3, der Jurisprudenz 3, der Medizin 35 der Jahrsheilkunde 5. Die der Philosophischen Fakultät angehörenden 129 Frauen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Fächer: Naturwissenschaften 16, Philosophie 23, Pädagogik 12, Philologie 34, Neuere Sprachen 25, Mathematik 18 und Cameralia 3. Schließlich sei noch erwähnt, daß der studentische Nachwuchs in überwiegender Mehrzahl vom humanistischen Gymnasium kommt. — Aus Heidelberg wird gemeldet: Das von dem preussischen Arzt Dr. Lange-Dermak in Zusammenarbeit zusammengestellte Landes-Tuberkulose-Museum

ist am vergangenen Sonnabend nachmittags hier der Öffentlichkeit übergeben worden. Medizinrat Dr. Holl gab in der Eröffnungssprache eine Schilderung über die Einrichtung und den Zweck des Museums. Es soll eine intensive Aufklärung über Wesen, Entstehung, Verbreitung, Heilung und Bekämpfung der Tuberkulose in weite Volkskreise tragen und die Ärzte und Tuberkulose-Bereine in ihrer prohibitiven Arbeit unterstützen. Das Museum, das eine durchaus erschöpfende Darstellung der Krankheit in medizinischer, volks- und gewerbehygienischer Hinsicht bringt, soll von Heilberg aus die Wanderung durch das ganze Großherzogtum Baden antreten. — Aus Konstantinopel wird berichtet: Die Grundsteinlegung der in Medina gegründeten arabischen Universität hat unter zahlreicher Beteiligung von arabischen Notabeln und sechs Ratsmitgliedern stattgefunden.

**Literatur.** Aus Chemnitz meldet man: „Bräulein Ghes“, Lustspiel in drei Akten von Julius Horst und Arthur Lippisch, erlebte vorgestern abend in Gegenwart der Verfasser im Neuen Chemnitzer Stadttheater seine Uraufführung. Das Werk bringt einige gelungene Lustspieltypen auf die Bühne, hat aber sonst nur eine wenig originelle Handlung und die Wiße sind nicht immer neu. — „Die Trennwälder“, Karl Schönherr's fäufaltige Bauernkomödie, erzielte bei ihrer gestrigen Uraufführung im Deutschen Volkstheater in Wien einen schönen Erfolg, obwohl die Darstellung dem Werke nicht völlig gerecht wurde; das Komödienhafte wurde nicht genug herausgearbeitet, und dort, wo sich der Dichter gegen den Realismus wendet, unterlag die Darstellung sichtlich der Versuchung, Anklänge an den tragödienhaften Stil von Schönherr's „Glaube und Heimat“ zu suchen. Gerade die vielen, überaus fein ziselierten Pointen der Dichtung gingen so verloren. Mag sein, daß Schönherr auch das Tragische mehr denn der Humor eignet. Der Verfall war, namentlich nach dem dritten Akte, sehr stark, und der anwesende Dichter wurde wiederholt vor die Kampe gerufen.

— „O Tannebaum“, ein Weihnachtsmärchen von Martin Prehle, erzielte vorgestern bei seiner Uraufführung im Deutschen Theater in Hannover einen durchschlagenden Erfolg und wirkte in seiner schlichten Art bis zum Schluß geradezu gottesdienlich erhebend. Die Einführung eines Kruppenstücks verlieh dem Stück noch besonderen Reiz.

— „Schneiderlein Hochhaus, der falsche Prinz“, ein Märchenstück von Paul Dindike, hatte bei seiner Uraufführung im Braunschweiger Hoftheater einen großen Erfolg.

— „Alte“, Gustav Renner's mythisches Drama, erzielte bei seiner Uraufführung im Hoftheater zu Alenburg einen großen Erfolg.

— „Der Schwindelpilot“, ein burlesker Schwank von Leo Kasper, hatte bei seiner Uraufführung am gestrigen Sonntag im Stadttheater zu Frankfurt a. O. einen großen Erfolg.

— Aus München wird gemeldet: Im Volkstheater gelangte am Sonnabend „Schande“ ein „Stück aus dem Leben“ von Johannes Buchschmidt zur Uraufführung. Es behandelt den Leidensweg einer Verfährten, der schließlich zum guten Ende führt, da ein Jugendfreund, das Vorurteil überwindend, der Gefährten durch seinen Heiratsantrag die bürgerliche Ehre wiedergibt. Die Tendenz des Verfassers geht dahin, durch rechtzeitige Aufklärung Unerfahrenen vor dem verhängnisvollen Schritt zu bewahren. Er arbeitet mit recht primitiven Mitteln, die den Reuling auf den Brettern veratzen.

— Alfred Palm hat gemeinsam mit Robert Sandel, mit dem er in den letzten Jahren die sehr erfolgreichen Lustspiele „Heiligenwald“ und „Gras Pein“ geschrieben hat, ein neues Lustspiel „Seite 105“ verfaßt, das in 14 Akten im Stadttheater in Königsberg zur Uraufführung gelangt.

— Das erste öffentliche Gedenkenmal in Deutschland, das schöne Werk, das Georg Kolbe, der Berliner Bildhauer, für die Friedberger Anlagen in Frankfurt a. M. geschaffen hat, wird Ende dieser Woche enthüllt werden. Der Künstler wollte dieser Tage in Frankfurt, um die Aufstellung selbst zu leiten.

— Der niederösterreichische Landesauskunft beabsichtigt, den niederösterreichischen Autorenpreis von 2000 Kronen in diesem Jahre mangels eines preiswürdigen Werkes nicht zu vertreiben und für das nächste Jahr zurückzuführen.

— Aus Paris wird berichtet: Der von der Zeitschrift „La vie heureuse“ gestiftete und von den Schriftstellerinnen Frankreichs zu verteilende Literaturpreis ist einer Dame zugesprochen worden, Madame Marbot, und zwar für den Roman „La statue vivante“. Von den 17 Mitgliedern des Ausschusses stimmten neun für Madame Marbot, während die übrigen acht Stimmen auf Paul Louis Garnier fielen, den Verfasser des Romans „Le coeur farouche“.

— Aus Paris meldet man: Im Alter von 98 Jahren starb hier der Senior der französischen Dramatiker Ferdinand Dugue.

**Bildende Kunst.** Aus Paris wird uns geschrieben: Das Ministerium der schönen Künste tritt jetzt einem Plane näher, der auf das Pariser Kunstleben von größtem Einfluß sein dürfte. Es sollen in der Seinestadt alle vier Jahre große internationale Kunstausstellungen stattfinden, für die das ganze Grand Palais zur Verfügung gestellt wird. Die eine Hälfte wird den Franzosen, die andere der Gesamtheit der Ausländer eingeräumt, und es sollen in diesen weitgespannten Rahmen nicht nur Werke der hohen Kunst, sondern auch künstlerische Arbeiten aller Art eingefügt werden. Bei der Durchführung dieses Planes würde die Kunst des Auslandes Paris zum erstenmal in ihrer vollen Größe vorgestellt werden. Da die auswärtigen Nationen einer eigenen Jury unterstellt sein werden, würden nicht mehr wie bisher Nachahmungen französischer Kunst bevorzugt werden. Von besonderer Bedeutung ist dieser Plan, welcher der Initiative des Inspektors der schönen Künste Armand Dapot, seine Entstehung verdankt, für Deutsch-

land, denn die Franzosen könnten dadurch einen tieferen Einblick in unser hochentwickeltes Kunstgewerbe gewinnen.

† In Berlin ist der Maler und Radierer Fritz Krostewitz gestorben. Der Künstler, ein Berliner Kind, wurde am 4. Juli 1860 geboren. Seine Ausbildung genoss er von 1880 bis 1885 an der Berliner Akademie und dann in dreijährigem Studium der Berliner Akademie in Wien. Auf den großen Kunstausstellungen fand man regelmäßig Blätter von Krostewitz, deren zarte und duftige Art besonders die Feinheiten der Barbizon-Meister trefflich wiederzugeben wußte.

**Musik.** Im Leipziger Neuen Operntheater kam vorgestern abend die einaktige Operette „Frisi“ von O. Fein und F. Stein, Musik von Otto Stranzky, in Deutschland erstmalig zur Aufführung. Die Operette fand lebhaften Beifall. Als zweite Novität wurde „Amor als Pilot“ von Richard Rang, Musik von Aug. Leon, gegeben. Die melodische Musik im Verein mit dem samosen Spiel fesselte das vollbesetzte Haus bis zum Schluß.

„Die fidele Kompanie“, eine Volksoperette in drei Akten, Text von Armin Peterjen, Musik von Edgar Vogel, gelangte am gestrigen Sonntag am Stadttheater in Eberfeld zur erfolgreichen Uraufführung.

— „Der Regimentspapa“ ist der Titel eines dreiaktigen Vaudevilles, das Keffler und Heinrich Stobiger soeben vollendet haben. Die Texte von Artur Pofsch hat Viktor Holländer vertont.

— Aus St. Petersburg wird gemeldet: Am 1. Januar 1914 findet die erste Aufführung des Parsifal in russischer Sprache statt. Veranlaßt wird sie von der Musikhistorischen Gesellschaft des Grafen Scheremejew im Volkshaus Kaiser Nikolai II.

**Theater.** Das seit fast zwei Jahren in Vorbereitung befindliche Stadttheaterprojekt in Spandau dürfte nunmehr als gescheitert anzusehen sein. Die Spandauer Stadtverordneten haben in geheimer Sitzung beschlossen, auf dem alten Vertrage mit der Theatergesellschaft zu verharren und alle Abänderungsanträge abzulehnen. Die Hauptrolle spielt die Geldfrage. Die Stadt Spandau sollte, damit Baugeld beschafft werden könnte, ausdrücklich die Auslieferungsgarantie übernehmen. Auch sonst ist man in Spandau dem Unernehmen, wegen der vielen Umänderungen der Pläne, pessimistisch gelinnt gewesen. Man will alle finanziellen Belastungen vermeiden.

— Zum Theater-Neubau in Krefeld wird gemeldet: In dem Preisausreiben für den geplanten Theaterneubau sind im ganzen 140 Entwürfe eingegangen. Den 1. Preis (6000 M.) erhielt Geh. Hofrat Prof. Dr.-Ing. Dülfer, Dresden, den zweiten Architekt Bräun-Charlottenburg, den dritten die Architekten Kestler und Jäugl-Düsseldorf. Persönliche Einladung zur Teilnahme am Wettbewerb hatten die bekannten Theaterarchitekten Geh. Hofrat Prof. Dr. Martin Jäffer, Dresden, Geh. Hofrat Prof. Wittmann, München, Regierungsbaumeister Moritz Göin, und Königl. Baurat, Stadtbaurat Seeling, Charlottenburg, erhalten.

**Konzert.** (Ausstellungspalast.) Am gestrigen Sonntag führte sich Hr. Musikmeister Max Rupp, der neue Leiter der Kapelle des 12. Infanterieregiments Nr. 177, mit einem Konzert in der Saale des Ausstellungspalastes sehr vorzüglich ein. Die Kapelle, deren Leistungsfähigkeit der verstorbene Admial. Musikdirektor Köpcke zu anschließender künstlerischer Höhe gebracht hat, folgte ihrem Führer mit wahrer Musikerfreudigkeit Beweis genug, daß auch die Kapellmitglieder den Rupp sich gen. Der Künstler, der am Königl. Konservatorium eine fünfjährige Ausbildung empfing, bewies schon mit der Zusammenstellung des Programms, daß er Geschmack besitzt. Von den 15 Nummern der Vortragsordnung gehörten nur wenige zur sogenannten Unterhaltungsmusik. Beethoven's „Egmont“-Ouvertüre, diejenige zu „Benvenuto Cellini“ von Verdi, sowie „Requiem“ und „Glocken“ von Mendelssohn, Schubert's unvollendete Symphonie in H-moll gaben dem Programm das künstlerische Gepräge. Hatte Hr. Rupp noch nicht alle Fähigkeiten für die hartnäckige Rhythmik und das genaue Abwägen der Tonstärken in der Hand, so waren die Darbietungen doch schon derart, daß man den Dirigenten und die Musiker gleichermaßen beglückwünschen und für die Zukunft das Beste für die geistliche Weiterentwicklung des Orchesters hoffen kann. Bei den mehr volkstümlichen Werken (der entzückenden Ouvertüre zu „Si j'étais roi“ von Adam, dem schwungvollen Festmarsch aus der Suite „Charakterbilder aus dem Soldatenleben“ von Mögner, der graziosen Gavotte von A. Helbig u. a. m.) zeigte Hr. Rupp eine leichte, geschmeidige Hand und traf in der Differenzierung der verschiedenen Klangregister des Orchesters zumeist das Richtige. Was Wunder, daß dem strebsamen Dirigenten der laute Dank der sehr zahlreich erschienenen Hörerschaft zuteil wurde. Nach jeder Abteilung mußten Zugaben bewilligt werden. — b —

Se. Durchlaucht der Fürst von Schaumburg-Lippe hat dem Tonkünstler Johannes Smith in Dresden den Orden für Kunst und Wissenschaft verliehen.

**Theater, Konzerte, Vorträge.**

\* Mitteilung aus der Kanzlei des Albert-Theaters: Die sechste Abonnementsvorstellung für die Mittwochabonnenten der Serie B wird auf Montag, den 29. Dezember verlegt, für die Donnerstagabonnenten der Serie B auf Dienstag, den 30. Dezember, für die Freitagabonnenten der Serie B auf Mittwoch, den 31. Dezember. Die siebente Abonnementsvorstellung der Serie A findet am 6. Januar statt; die siebente Abonnementsvorstellung für die Dienstagabonnenten der Serie A ist auf Sonnabend, den 12. Januar verlegt worden.

\* Mitteilung aus der Kanzlei des Residenztheaters: Die mit außerordentlichem Beifall aufgenommene Operette „Der Zigeunerbaron“ geht bis auf weiteres abendlich in Szene. Montags und Freitags Anfang 8 1/2 Uhr, an allen übrigen Tagen



Anfang 8 Uhr. Das erfolgreiche Weihnachtsmärchen „Abbezahl“ wird jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags 1/2 Uhr aufgeführt.

\* Die Kapelle des Schützen-Regiments Nr. 108 (Königl. Musikdirektor H. Helbig) gibt am 10. d. M., abends 8 Uhr, im Pilsener Hof ein Symphoniekonzert. Das Programm enthält: Vorspiel und Hobbes Liebeslied aus Tristan und Isolde von Wagner; Die Toteninsel von Schubert; Violinkonzert von Beethoven; Sinfonia, symphonische Dichtung von Liszt; Sinfonie Nr. 3 (Große) von Beethoven.

\* Im Verein für Geschichte Trebbens hält morgen Mittwoch abend Dr. Seminarlehrer Prof. Sigismund aus Oshay einen Vortrag „Zur Entwicklung der Landschaftszeichnung in Trebben (von 1825 bis 1810)“, mit Lichtbildern und Ausstellung.

\* Morgen, Dienstag, 1/2 8 Uhr im Gewerbehause III. großes Pilsener Hofkonzert. Solisten: Prof. Eugène Hane (Violine) und Dr. Carl Ludwig Lauenstein (Tenor). Orchester: Gewerbehause-Orchester (Leitung: W. Eisen). Am Flügel: Karl Freyisch. (Karten soweit noch vorhanden bei F. Ries und Ad. Brauer, sowie an der Abendkasse.)

Bunte Chronik.

\* Der Sieg des „harten Systems“. Der Sieg des harten Systems ist, wie aus Luftschiffer-Kreisen geschrieben wird, nicht nur in Deutschland, sondern auch bei allen anderen Militärmächten Europas für das nächste Jahr nach den bevorstehenden Luftschiffenbauten entschieden. Wenn auch nach außen hin das Prallluftschiff bei uns noch nicht ganz aufgegeben wird, so zeigt schon ein Blick, daß die unstarren und halbstarren deutschen Heeres-Luftschiffe zu größeren Aufgaben nicht mehr herangezogen werden und völlig in den Hintergrund getreten sind. Die geringfügigen Reverbesserungen, die mit dem Umfang der Neubauten harter Schiffe nicht entzerrt verglichen werden können, sind auf die Absicht zurückzuführen, die Industrie, die nun einmal vorhanden ist, nicht lautzustellen, da dann bedeutende Kapitalien verloren gehen würden. Wie sich die weitere Entwicklung hier vollziehen wird, muß man abwarten. Sicher ist, daß das Prallluftschiff als Kriegswerkzeug seine Rolle schon jetzt ausgespielt hat. Bei der heutigen Geschwindigkeit und Steigfähigkeit der Flugzeuge würde sich ein Prallluftschiff geradezu komisch ausgenommen haben. Das unstarre Luftschiff ist völlig in den Hintergrund geraten und wird über kurz oder lang gänzlich aussterben, während das harte Luftschiff allein das Luftmeer beherrscht, neben dem anderngearteten Flugzeug allerdings. Dieser Zustand ist nicht nur in Deutschland zu beobachten. Er tritt zwar in Deutschland, das zuerst und in starkem Maße Starluftschiffe gebaut hat, am meisten in den Augenchein, aber die Verfolgung der ausländischen Mächte um die Luftüberlegenheit zeigt, daß man auch dort mit dem unstarren System brechen und zum Starsystem übergehen will. Wenn man die unstarren und halbstarren „Prallluftschiffe“ noch nicht endgültig aufgibt, so liegt das eben daran, daß man noch keine andere hat. Man ist aber eifrig um ihre Schaffung bemüht. Besonders auffällig ist dieser Umchwung in Frankreich. Die französische Sachwelt wollte ausnahmslos bis vor kurzem vom harten Luftschiff nichts wissen. Die französische Fachpresse verhöhnte vielmehr die deutschen „Zeppeline“ bei jeder Gelegenheit. Dann setzte langsam die Wandlung ein, indem erst Graf de la Baulu, der selbst ein Konstrukteur unstarren Luftballons ist, dann General Dornier sich zum Glauben an das harte System bekamen. Und heute bereits läßt die ganze französische Sachwelt das harte System zum wenigsten gelten. Wenn man hierzu die frühere parallele Entwicklung in Deutschland verfolgt, dann läßt sich voraussehen, daß man in Kürze in Frankreich ebenso allgemein auf das harte System schwören wird, wie heute in Deutschland. (Die wenigen, die noch abseits stehen, können die Entwicklung nicht aufhalten.) Der Umchwung ist natürlich durch die fortgesetzten gesteigerten Erfolge der Zeppelinluftschiffe hervorgerufen worden, wie denn auch die ersten ausländischen Versuche zum Bau harter Luftschiffe deutliche (allerdings schlechte!) Kopien der „Zeppeline“ sind. Daß der Umchwung in Frankreich so schnell erfolgte, muß überraschen. Noch vor kurzem erklärte die Regierung, sie werde keine Starrschiffe bauen und stellte in den Etat eine Anzahl Prallschiffe von nahezu „Zeppelin“-Dimensionen ein, und heute, nach wenigen Monaten, kommt die Nachricht, daß die Schneiderwerke unter Leitung des bekannten Luftschiffkonstruktors Capazza eine große Werk für harte Luftschiffe errichten wollen. Daß die Werke hierbei sich von vornherein der Heeresverwaltung als Konstruktoren verschrieben haben, ist selbstverständlich. Bemerkenswert ist dabei, daß Capazza seine Vorbildern auf Jagdflugzeugen mit „Zeppelin“ gemacht hat. Alles deutet also darauf hin, daß der Wettbewerb im Bau von Starrschiffen bald beginnen wird. Den endgültigen Ausschlag dürfte den Franzosen die „Zeppelin“-Landung in Lunenburg geben haben, die ihnen die Bedeutung und vor allem die Durchbarkeit des deutschen Luftschiffes im Kriege zum erstenmal handgreiflich vor Augen führte. Auch hier ist eine auffällige Erscheinung zu bemerken. Während der französische Konstrukteur Spieß den „Zeppelin“ verbessern wollte, indem er statt Aluminium Holz verwendete, und während die Mehrzahl der französischen Zeichnungen die angeblich zerbrechliche harte Aluminiumkonstruktion verpönte, werden jetzt die Schneiderwerke dennoch Aluminium zum Bau ihrer Schiffe verwenden. Ein neuer Beweis, wie durchaus richtig und weitvoraussehend der Plan des Grafen Zeppelin war. Ob sich das deutsche Starluftschiff mit Holzgerüst, das System „Schütte-Lanz“ auf die Dauer bewähren wird, muß sich ja auch erst erweisen. Auch aus England kommt die Nachricht vom Bau eines Starluftschiffes, woraus hervorzugehen scheint, daß die russische Regierung (die bekanntlich zwei deutsche Parzeval-Luftschiffe besitzt) mit den Ergebnissen der Prallluftschiffe nicht zufrieden ist, also dieselben Erfahrungen gemacht hat, wie die deutsche Heeresverwaltung, die sich endgültig dem Starsystem zugewandt hat. Der Sieg des harten Systems ist ein Sieg des deutschen Erfindergeistes und der deutschen Technik über ausländisches Können. Daß jetzt die Nachahmer kommen, ist eine unvermeidliche, geschichtlich begründete Folge. Wir haben den Vorzug des großen Vorprungs, den uns mehr als

gehörigjährige Erfahrung und Praxis gegeben haben. Den werden die anderen schwerlich einholen, da die Entwicklung bei uns noch lange nicht abgeklungen ist.

Land- und Forstwirtschaftliches.

\* Saatensandbericht im Königreich Sachsen Anfang Dezember. (Mitgeteilt vom Königl. Statistischen Landesamte.) Begünstigungsskizzen: 1 - sehr gut, 2 - gut, 3 - mittel (durchschnittlich), 4 - gering, 5 - sehr gering. Winterweizen 2,0, Winterroggen 1,9, Wintergerste 1,9, Klee (auch mit Beimischung von Grasern) 2,0, Luzerne 2,0.

Bemerkungen: Die milde Witterung im abgelaufenen Berichtsmonat und die zeitlichen Niederschläge gegen Ende des November haben den Saatensand sehr günstig beeinflusst; nur in besonders trocknen Lagen und dort, wo Kälte, Kälteschnecken und Traulwürmer in größeren Massen auftreten, ist der Stand nicht immer einwandfrei. Die Bestellung und alle sonstigen Herbstarbeiten im Felde konnten trotz der späten Ernte noch schnell und gut beendet werden. Die Saaten sind zum größten Teil aufgegangen, auch die zuletzt gesäten. Die zeitiger bestellten Roggensaaten sind stellenweise zu dünn bestanden, sobald halbjähriger Frost recht erwünscht wäre, damit einerseits der weiteren Befestigung Einhalt geboten und andererseits bei harter und anhaltender Schneedecke ein Wobeln der Saaten verhindert werde. Die Mäuseplage macht sich in einigen Bezirken wieder recht fühlbar, besonders auf den Ackerflächen; aber auch über die Vermehrung der Maulwürfe wird hier und da Klage geführt. Sie unterwühlen die Saat- und Ackerfelder und lodern die jungen Pflänzchen, die dann bei Eintritt von Frost zugrunde gehen. Die Niederschlagsmengen im November haben noch nicht überall ausgereicht, den Grundwasserstand so zu heben, daß der Wassermangel ganz beseitigt wäre. Hiermit schließt die diesjährige Berichterstattung über den Saatensand, die nächste beginnt am 1. April 1914.

\* Wirksame Herbst- und Winterbehandlung der Obstbäume. Die Unteregebnisse dieses Jahres ermutigen nicht zu einer geordneten Baumspflege; der Frost hatte im Frühjahr die Blüten zerstört. Sich gegen derartige verberberliche Einflüsse zu sichern, ist schon seit vielen Jahren ein ständiger Wunsch der Obstzüchter geblieben. Es ist aber jetzt an der Zeit, auf Mittel zur Sicherung und Verbesserung der Obstbäume aufmerksam zu machen, die bestimmt Erfolg bringen, wenn vernünftige, elementare Vorarbeiten nicht eintreten. Von diesen Mitteln seien genannt: Bodenlockerung, Düngung und Schädlings- und Krankheitsbekämpfung. Während der Wachstumszeit, im Sommer, ist es häufig schon ergriffen, diese Arbeiten erfolgreich durchzuführen, während der Ruheperiode, im Herbst und Winter, um so besser. In zahlreichen Versammlungen der über das ganze Land verteilten Bezirksobstbauvereine wird über diese Maßnahmen eingehend berichtet, an dieser Stelle soll nur daran erinnert werden. Anfragen auf obstbaukundliche Gebiete werden kostenlos durch die Geschäftsstelle des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen in Trebben-K. Eibonienstraße 14, I., beantwortet.

\* Der amerikanische Stachelbeermelast, der bestehende Anpflanzungen von Stachelbeeren gefährdet, wird, wie ein neuer Fall beweist, sehr leicht durch den Bezug von Stachelbeeren verdrängt. Zur Verhütung der Einschleppung in bisher unversehrte Gebiete wird dringend geraten, bei ihrem Bezug stets ausdrücklich Garantie dafür zu verlangen, daß die Pflanzen tatsächlich frei von Melastpilzen sind. Pflanzen mit bereits eingetragenen Trieben weist man zurück, da sie verdächtig sind, vom Lieferanten wegen Krankheit zurückgeschickt zu sein. Stellt sich an weggeworbenen Pflanzen das Vorhandensein des amerikanischen Stachelbeermelastes heraus oder ist ein Gartenbesitzer im Zweifel, ob die an den Stachelbeeren oberer oder an den anderen für Stachelbeermelast anfälligen Wildarten demersierten Stachelbeerenpflanzen wirklich von dieser Krankheit herühren, so sende er, vorzüglich verpackt und eingewickelt, die frischen oder verdächtigsten Pflanzenteile umgehend an die Geschäftsstelle des Landesobstbauvereins in Trebben-K., Eibonienstraße 14, I. Von dort aus erfolgt unentgeltliche Auskunftserteilung an den Empfänger.

\* Budapest, 6. Dezember. Das zentral-statische Amt veröffentlicht folgende endgültigen Unteregebnisse: Weizen 41,19, Roggen 13,27, Gerste 17,38, Hafer 14,49, Mais 46,25, Kartoffeln 48,75, Jüderüben 47,76 Mill. Hektoliter. Die Ernte vom 8. September betrug: Weizen 40,76, Roggen 13,27, Gerste 16,51, Hafer 14,03, Mais 46,93, Kartoffeln 47,73, Jüderüben 47,35 Mill. Hektoliter. Der Tabakertrag betrug 604 197 Hektoliter.

\* Rom, 6. Dezember. Die amtliche Erntestatistik gibt für den 1. Dezember den Stand des Winterweizens auf 74 an (gegen 73 im Vorjahre), Hafer 76 (74), Roggen 74 (74); die Anbaufläche für Kartoffeln betrug 1.017.020 ha (gegen 1.013.500 im Vorjahre), geerntet wurden 120.849.500 Zentner (150.251.500); die Anbaufläche für Jüderüben betrug 231.028 ha (255.170); die Ernte 60.300.910 Zentner (72.221.045); Kuntelrüben für Destillationszwecke wurden geerntet auf 55.915 ha (gegen 56.884), geerntet wurden 21.060.580 Zentner (23.165.180).

\* Die 100 Ziehungsliste der Königl. Landeslotterien (Dezember 1913) und Liste der fälligen, aber noch nicht eingelösten Lotterienbriefe ist der heutigen Nummer unseres Blattes angehängt worden.

Volkswirtschaftliches.

\* Der Verband Deutscher Bäckereiverbände, Bezirk Trebben, veranstaltet morgen, Dienstag, abends 1/2 8 Uhr im Saale des Palmengarten, Pirnaische Straße 29, einen Vortrag über den Bäckereiverband. Nach dem Referat des vereidigten Bäckereiverbands G. Freilich soll zu weiteren Aufklärungen durch einen Fragekasten Gelegenheit geboten werden. Wir möchten auf diesen Vortrag besonders hinweisen, da hier diese schwerwiegende, aktuelle Steuerfrage von den Gesichtspunkten der kaufmännischen Praxis aus in sachverständiger Weise behandelt und erörtert und somit für jeden Interessenten etwas geboten werden wird. Näheres siehe im Aufhängerheft der vorliegenden Nummer.

\* Der Gemeinnützige Bauverein, die älteste der hierorts bestehenden Korporationen zur Beschaffung von Kleinwohnungen, hat zwar in 27 Jahren für 360 Familien gesunde und billige Wohnungen verfügt, konnte aber im letzten Jahrzehnt seine Bautätigkeit aus wohnkulturellen Gründen nicht fortsetzen, in neuester Zeit aber wegen der außerordentlich schwierigen Beschaffung billiger Kapitalien nicht wieder aufnehmen. Da nun aber dem Rate der Stadt an einer Vermehrung der Kleinwohnungen sehr viel gelegen ist, hat das städtische Finanzamt das Angebot gemacht, dem Verein bei Ausführung eines bestimmten Projektes 80 % der Gesamtkosten darzuleihen, jedoch nur noch 20 % als Restsumme anzubringen wären. Diese 120.000 M. sollen durch Ausgabe von 800 stempelfreien Schuldscheinen zu je 150 M., die mit 4 1/2 % verzinst werden sollen, aufgebracht werden. Der Behälter von zwei Schuldscheinen erwirbt sich das Vorrecht auf Überlassung einer Wohnung in den Vereinshäusern. Das Unternehmen des Gemeinnützigen Bauvereins beruht auf der solidesten Grundlage, der Besitzstand ist zum Teil gar nicht, zum Teil nur mäßig hypothekarisch belastet. Der Vorliegende des Ausschusses, Hr. Justizrat Dr. Alfred Lehmann, wendet sich mit dem Vortrande, Hrn. Kaufmann Rich. Mühlhaus, mit der Bitte an die Gönner, Aktionäre und Mieter des Vereins, sich an der Beilegung recht lebhaft zu beteiligen. Allen um das Wohlwohl besorgten begüterten Bewohnern unserer Stadt ist hier-

durch Gefegtheit geboten, an der Lösung der sozialen Frage mitzuhelfen. Die Zeichnung kann schon jetzt bei dem Bankhause Hoffmann & Freyische, Frauenstraße, Ecke Galeriestraße, erfolgen. Die Zahlung des gezeichneten Betrags findet vom 10. bis 15. Januar 1914 statt. Durch die Verwirklichung des Projektes würde der Verein über 100 Wohnungen beschaffen können.

\* N.-G. Panzerfabrik, Fahrrad- und Maschinenfabrik vorm. H. W. Schladig in Trebben. Die Direktion berichtet: Unser Unternehmen hatte im Berichtsjahre unter der allgemein ungünstigen Geschäftslage zu leiden, und wenn wir trotzdem einen etwas höheren Gesamtumsatz erzielen konnten, so ist dies auf unsere gesteigerte Betriebsamkeit zurückzuführen. Während sich unsere Kassetten- und Panzerfabrikation, sowie unsere Abteilung Werkzeugmaschinenbau fortwährend günstig weiterentwickeln, hatten wir in der Fahrradabteilung infolge des völligen Tarifrückganges dieser Branche erneut einen Rückgang zu verzeichnen. Das Bruttoerträgnis wurde im Vergleich zum Vorjahre durch die gesteigerten sozialen Lasten einerseits und durch unsere erhöhten Betriebsaufwendungen andererseits zwar etwas beeinflusst, doch ist dabei zu beachten, daß letztere zum großen Teil erst dem neuen Geschäftsjahre zugute kommen werden. Die für die neue Saison bis jetzt eingegangenen Aufträge haben gegenüber dem Vorjahre eine ziemlich erhebliche Erhöhung erfahren. — Die Abschlußkassen (u. a. wieder 3% Dividende auf die Zuzugs- und 4% auf die Stammaktien) haben wir bereits ausführlich mitgeteilt.

\* Mittelrheinische Brauerei N.-G. Gablenz-Kubernach. Die Gesellschaft, die bereits im Vorjahre mit 24 461 M. aus der Sonderreserve gedecktem Verluste abschloß, erlitt im Geschäftsjahre 1912/13 einen Betriebverlustrück in Höhe von 5752 M., wozu noch 16 102 M. teuren, die für Abschreibungen (L. B. 21 672 M.) benötigt werden, sowie weitere 46 683 M. (10 M.) für auf Wachsenstände erlittene Verluste. Abgesehen von 164 650 M. Reserve für Wirtschaftsgüterrückstände herangezogen werden, und es verbleiben abdem noch immer 64 342 M. Reinfortschritt. In dem Berichte des Aufsichtsrates wird bemerkt, daß erst nach dem am 1. Juli eingetretenen Wechsel im Vorstand die Verluste an Aufwänden sich herausgestellt haben. Unter dem neuen Vorstand (H. Dammann) sei ein besseres Ergebnis zu erwarten. Die Bilanz weist noch 300 581 M. (313 011 M.) Debitoren aus, wovon 193 000 M. (199 000 M.) auf Darlehen entfallen. Kreditoren und Akteure betragen 159 041 M. (66 100 M.).

\* Brauerei Gottlieb Döhner N.-G., Erfurt. Aus Bier und Nebenprodukten erlöste die Gesellschaft in 1912/13 1 722 935 M. (i. R. 1 725 072 M.), während die Aufwände 1 376 360 M. (1 393 535 M.) erforderten. Nach Abzug von 148 407 M. (146 037 M.) Abschreibungen stehen zusätzlich 22 246 M. (21 560 M.) Vortrag 220 415 M. (209 060 M.) zur Gewinnverteilung zur Verfügung, wovon wieder 7% Dividende = 140 000 M. in Vorschlag gebracht werden. Den Aktionären werden 33 184 M. (31 704 M.) überreicht und die nach 15 378 M. (15 110 M.) Zantemien verbleibenden 31 853 M. (22 246 M.) vorgezogen. Die Aufsichtsratsberichte die Verwaltung nicht ungenügend, zumal die Unternehmen noch über große billige Reserven verfügt. Die Bilanz weist keine besonders beachtlichen Veränderungen auf.

\* Schrauben- und Witternabrill vorm. E. Niehm u. Söhne N.-G. Götting. Nach 45 814 M. (i. R. 38 649 M.) Abschreibungen ergaben sich in 1912/13 einschließlich 8087 M. (7785 M.) Vortrag 173 647 M. (143 729 M.) Reingewinn, aus dem, wie bereits gemeldet, 10% (8%) Dividende bei 10 901 M. Vortrag vorschlagen werden. Was die Aufträge anbelangt, so wird es darauf ankommen, ob in nächster Zeit, speziell im kommenden Frühjahr, eine weitere Verschärfung der Konjunktur in der Industrie und am Baumarkt eintreten wird oder nicht. Bis jetzt hat die Ermäßigung der Rohmaterialienpreise mit der der Verkaufspreise einermäßigen Schritt gehalten. Für einen Teil der Fabriken liegen Aufträge bis in das Frühjahr hinein vor, während der Abgang in Lagerartikeln sich zurzeit nicht ganz nach Wunsch vollzieht. Die Bilanz bietet zu Bemerkungen keinen Anlaß.

\* Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Ges., Götting. Die am 2. Januar 1914 fälligen Coupons der Pfandbriefe dieser Bank werden laut Bekanntmachung in unserer heutigen Nummer in gewohnter Weise schon vom 15. Dezember an kostenlos eingelöst.

\* Berlin, 6. Dezember. Die Verkaufsstelle verzeigter Fabrikanlagen in der Zeitungsbühne berechnet vom 20. Dezember ab einen Kopfschlag von 20 Pf für den Quadratmillimeter Kupferquerschnitt und 1000 m Länge.

Geschäftliches.

\* Die Firma Albert Knebel, Trebben, nur Birnaischer Platz, die infolge moderner Anstellung ihrer Räume in die Reihe der ersten Geschäfte eintritt, legt der heutigen Ausgabe unseres Blattes ihre diesjährige Weihnachtsbeilage bei. Die Fülle der angebotenen Artikel läßt auf die größte Leistungsfähigkeit dieser alten Firma schließen. Ihr angelegener Name und Ruf bieten Gewähr für beste Bedienung und preiswerten Einkauf zu vorteilhaftesten Bedingungen.

\* Ein praktisches Weihnachtsgeschenk wird stets mit Freude begrüßt werden, und so sei denn auf die bekannte Firma Decker's Sohn, Trebben-Kubernach, Körnerstraße 1 und 3, aufmerksam gemacht. Hier findet man alles, was für Küche und Haus gebraucht wird, in erprobt praktischen Formen. Die Wasch- und Reimgmaschinen der Firma sind seit Jahren als vorzüglich bekannt; doch wollen wir nicht verschweigen, auch auf die reiche Auswahl in allen Wirtschaftsgeschäften, wie Kleinschneidmaschinen, Nähmaschinen, Messer und Gabeln, Kochgeschirr, Besenbänke etc. aufmerksam zu machen. Auch für Herren haben wir passende Geschenk-, wie Geldbörsten, Kopierpressen, Nadelstichfen, Schürhüte, Werkzeugkasten etc. in reicher Auswahl. Ein Besuch der Weihnachtsausstellung ist sicher lohnend, jeder wird hier etwas finden, womit er Freude bereiten kann. Die Firma Decker's Sohn unterhält, auch ein Zweiggeschäft in Trebben, Leipziger Straße 159, und hat dort die gleich reiche Auswahl wie im Hauptgeschäft. \* Ein willkommenes Weihnachtsgeschenk ist eine Sonnenleuchte. Sie ist leicht zu bedienen und liefert 14 tagelanger Goldbeere. Dieses ausgezeichnete Dauer-Schreibgerät bietet größte Freude, da es einen wertvollen, aber aus praktischen Verbrauchsgüterstand darstellt. Sonnenleuchte Goldbeere sind in vielen Ausführungen von 10 M. an durch einschlägige Geschäfte zu beziehen, sonst liefert sie die Fabrik F. Sonnenleuchte, Bonn, direkt. Sie beachten ist beim Einkauf solcher Federhalter der Garantienname „Sonnenleuchte“.

(Eingefandt.)



100. III  
1. 3  
291  
97  
160  
260  
439  
470  
595  
742  
1165  
1204  
1242  
1255  
1132  
1490  
1467  
1904  
II  
werden sind  
Lit. A  
zu 6000  
97.  
100  
1.  
886  
1850  
2714  
2932  
nehmig  
Komm  
Er. 20  
Ehren  
das ig  
Mitenb  
Sachfen



100. Ziehungsliste der Königl. Landeskulturrentenbank (Dezember 1913) und Liste der fälligen, aber noch nicht eingelösten Landrentenbriefe.

I. Landeskulturrentenscheine, die in der 100. Ziehung am 22. November 1913 ausgetost worden sind und am 1. Juli 1914 fällig werden.

Mit 4 v. H. verzinsliche Landeskulturrentenscheine					Mit 3 v. H. verzinsliche Landeskulturrentenscheine											
Serie I zu 1500 Mark					Lit. A zu 6000 Mark		Lit. B zu 1500 Mark						Lit. C zu 300 Mark			
Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
97	2028	3067	4624	5761	476	2705	636	2981	5053	8493	10559	79	3298	6429		
160	2061	3557	4639	5814	481	2779	713	3069	5568	8385	10692	82	3330	6442		
260	2143	3776	4724	5997	516	2851	967	3192	5994	8797	10785	292	3334	6790		
439	2265	3842	4823	6056	578	2917	1063	3247	6532	8728	11148	498	3346	6806		
459	2355	3915	4877	6141	670	3146	1188	3374	6705	8863	11172	431	3341	6905		
595	2363	4027	4932	6275	909	3256	1224	3449	6723	9053	11797	611	3567	6970		
742	2519	4103	5055	6466	1149	3394	1304	3465	6745	9055	11812	619	3714	7096		
1165	2539	4120	5033	6471	1918	3423	1313	3522	6776	9171	12021	739	4005	7279		
1204	2532	4169	5099	6499	1935	3552	1355	3625	6906	9179	12064	859	4216	7416		
1232	2577	4188	5135	6560	1951	3558	1420	3728	7098	9184	12216	919	4914	7743		
1235	2513	4212	5195	6618	2063	3561	1745	3739	7149	9576	12222	1095	4934	7800		
1392	2806	4256	5486	6723	2588	3562	2224	3768	7198	9598	12315	1011	5128	8044		
1460	2922	4354	5656	6861			2230	3804	7249	9986	12641	1285	5196	8162		
1667	2976	4564	5685				2285	3889	7548	10040	12658	1438	5291	8184		
1904	3005	4696	5734				2724	4073	7721	10302	12948	1480	5392	8322		
							2731	4163	7749	10451	12994	1693	5385	8337		
							2764	4290	7989	10519	13135	1772	5401	8558		
							2777	4645	7992	10542		1865	5550	8604		
												2507	5646	8732		
												2568	5962	8717		
												2841	6032	8892		
												2983	6342			

II. Landeskulturrentenscheine, deren Kapitale infolge Auslosung fällig geworden, aber noch nicht erhoben worden sind und deren Verzinsung von den beibehaltenen Tagen ab aufgehört hat.

A. Mit 4 v. H. verzinsliche Landeskulturrentenscheine.

Serie I zu 1500 Mark				Serie II zu 300 Mark	
Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am
196	1. 7. 1913	2468	1. 7. 1913	2490	2. 1. 1901
1131	" "	4890	" "		
1741	" "	4895	" "		
2031	" "	6929	2. 1. 1913		

B. Mit 3 v. H. verzinsliche Landeskulturrentenscheine.

Lit. A zu 6000 Mark		Lit. B zu 1500 Mark				Lit. C zu 300 Mark			
Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am
190	1. 7. 1913	466	1. 7. 1913	7345	1. 7. 1913	596	2. 1. 1913	3445	1. 7. 1910
886	" 1911	665	" 1912	7692	" 1912	961	1. 7. "	3676	2. 1. 1913
1859	" 1912	1476	" 1913	8497	2. 1. 1913	1387	" "	3797	1. 7. "
2714	2. 1. 1911	3121	2. 1. "	9356	" 1910	1414	" "	3931	2. 1. "
2932	" "	3271	" 1911	9453	1. 7. 1909	1876	2. 1. "	4094	1. 7. 1910
		3299	1. 7. 1913	10541	2. 1. 1911	2009	" 1911	4226	2. 1. 1913
		4827	2. 1. "	10556	1. 7. "	2426	1. 7. 1913	4695	1. 7. 1911
		5077	1. 7. 1909	11084	" 1909	2866	" "	4827	" 1913
		5206	2. 1. 1912	11386	2. 1. 1911	2909	" "	4871	" "
		6497	" 1913	11629	" 1913	3210	" "	5215	2. 1. 1912
		6518	" "	11710	" 1912	3325	" 1909	5390	1. 7. 1911
		6668	1. 7. 1912	11714	1. 7. 1913	3367	" 1910	5557	" 1913
		7344	2. 1. "	11715	" 1910				

nehmige  
Kammer  
Er. Wa  
Ghrenten  
das ihr  
Ritenbu  
Sachfen



**III. Landeskulturrentenscheine**, die bei Rentenablösungen oder durch Ankauf erlangt und im 2. Halbjahr 1913 getilgt worden sind:

Mit 3 1/2 v. H. verzinsliche Landeskulturrentenscheine														
Lit. A zu 6000 Mark			Lit. B zu 1500 Mark									Lit. C zu 300 Mark		
Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
3629	3646	3655	1573	13177	13187	13206	13218	13223	13240	13247	8945	9174	9214	9218
3630	3647	3656	1574	13178	13188	13207	13219	13224	13241	13248	9168	9175	9215	9219
3634	3649	3657	1575	13179	13193	13215	13220	13225	13244	13249	9169	9176	9216	9220
3637	3650	3658	12811	13185	13204	13216	13221	13228	13245	13250	9172	9177	9217	9235
3641	3651	3659	12909	13186	13205	13217	13222	13239	13246		9173			
3642	3652	3660												
3645	3654													

**IV. Landeskulturrentenscheine**, die im gerichtlichen Aufgebotsverfahren stehen oder mit gerichtlicher Zahlungssperre belegt sind: Nichts.

**V. Landeskulturrentenscheine**, beziehentlich Erneuerungsscheine, die der unterzeichneten Verwaltung außerdem als abhanden gekommen gemeldet worden sind: Nichts.

**VI. Landrentenbriefe**, deren Kapitale fällig geworden, aber noch nicht erhoben worden sind und deren Verzinsung von den beibemerkten Tagen ab aufgehört hat.

Vorbemerkung: Die mit † bezeichnete Nummer betrifft einen mit Zahlungssperre belegten Landrentenbrief.

Lit. C zu 300 Mark				Lit. D zu 150 Mark		Lit. E zu 75 Mark		Lit. F zu 37 1/2 Mark			
Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am
3431	1. 10. 1889	24928	1. 4. 1898	93	1. 10. 1895	194	1. 4. 1899	545	1. 4. 1899	4641	1. 10. 1899
6985	1. 4. 1887	28473	1. 10. 1899	5788	" "	1371	1. 10. "	1942	" "	5875	" "
15504†	1. 10. 1899	29225	" 1885	8155	" "	2094	" "	1961	1. 10. "	7154	" "
24248	1. 4. 1901	29431	" "	8626	" "	3413	1. 4. "	4059	" "	7631	" "
						6026	1. 10. "				

**VII. Landrentenbriefe**, hinsichtlich deren das gerichtliche Aufgebotsverfahren anhängig gemacht worden ist: Nichts.

**VIII. Landrentenbriefe**, die der unterzeichneten Verwaltung außerdem als abhanden gekommen gemeldet worden sind:

Lit. C zu 300 Mark: Landrentenbrief Nr. 15504 (fällig geworden am 1. 10. 1899).

Diese Listen liegen bei allen Bezirkssteuereinnahmen und bei den Ortssteuereinnahmen des Landes zu jedermanns Einsicht aus.

Die in Abteilung I, II und VI aufgeführten Landeskulturrentenscheine und Landrentenbriefe werden bei nachbezeichneten Stellen kostenfrei eingelöst:

- |   |   |
|---|---|
| Annaberg, Filiale der Sächsischen Bank.   | Kamenz, Königl. Bezirkssteuereinnahme.        |
| Auerbach, Königl. Bezirkssteuereinnahme.  | Leipzig, Königl. Lotterie-Darlehnskasse.      |
| Vaughen, G. E. Heydemann.   | " Filiale der Sächsischen Bank.               |
| " Landständische Bank des K. S. Markgraftums Oberlausitz.                         | Löbau, G. E. Heydemann.                       |
| Borna, Königl. Bezirkssteuereinnahme.   | Marienberg, Königl. Bezirkssteuereinnahme.    |
| Chemnitz, Filiale der Sächsischen Bank.   | Meerane, Filiale der Sächsischen Bank.        |
| Dippoldiswalde, Königl. Bezirkssteuereinnahme.                                    | Meißen, Königl. Hauptzollamt.                 |
| Döbeln, Königl. Bezirkssteuereinnahme.  | Neustadt i. S., Neustädter Bank.              |
| Dresden, Königl. Landeskulturrentenbank.  | Oelsnig i. V., Königl. Bezirkssteuereinnahme. |
| " Sächsische Bank, Schloßstraße 7.  | Oschag, Königl. Bezirkssteuereinnahme.        |
| " Filiale der Landständischen Bank des K. S. Markgraftums Oberlausitz in Vaughen. | Pirna, Königl. Bezirkssteuereinnahme.         |
| Eibenhof, Königl. Hauptzollamt.   | Plauen, Filiale der Sächsischen Bank.         |
| Löbda, Königl. Bezirkssteuereinnahme.   | " Bogländische Bank.                          |
| Frankenbergr, Vereinsbank.  | Reichenbach, Filiale der Sächsischen Bank.    |
| Freiberg, Königl. Hauptzollamt.   | Rochlitz, Königl. Bezirkssteuereinnahme.      |
| Glauchau, Königl. Bezirkssteuereinnahme.  | Schandau, Königl. Hauptzollamt.               |
| Grimma, Königl. Hauptzollamt.   | Schwarzenberg, Kgl. Bezirkssteuereinnahme.    |
| Großenhain, Königl. Bezirkssteuereinnahme.  | Verdau, Sarfert & Comp.                       |
|   | Zittau, Filiale der Sächsischen Bank.         |
|   | Zwickau, Ed. Bauermeister.                    |
|   | " Filiale der Sächsischen Bank.               |

Dresden am 22. November 1913.

**Königliche Land- und Landeskulturrentenbank-Verwaltung.**

Dr. Schroeder. Dr. Genthe. Dr. Hedrich. Diegel.

Verlagsdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Siedlich Stiftung, Dresden.